Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden Kaden & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden und Sächs. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit" und „Volk und Zeit" für einen halben Monat 1 Mk. Einzelnummer 10 Pf.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareillezeile 30 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 1,50 M., für auswärtige Anzeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Pf.

Nr. 124 | Dresden, Sonnabend den 30. Mai 1925 | 36. Jahrg.

Pfingsten * Ständehaus * Jugendburg

Pfingsten — ein Fest des Geistes sollen wir feiern. Die Natur ist auferstanden (symbolisiert durch „Ostern"), die Urkräfte sind entfaltet, nun soll der Geist regieren. In das Bild feuriger Zungen hat alte Sage die natürliche Entwicklung des Geistes eingekleidet. Feurige Zungen, Lichtflammen, beseelten die Menschen, machten sie wissend und tauglich, in aller Welt das Evangelium der Befreiung durch den Geist zu zu predigen. In allen Sprachen und allem Volke.

Ein schönes Bild, gezeichnet für das Hohe des Menschengeistes vom — Menschengeist. Ihm zu huldigen, ist fruchtbares Tun am Geistesfest.

Welche Zeit der Menschheitsentwicklung hat die Predigt des Evangeliums des Geistes besonders nötig gehabt? Immer die gegenwärtige, die den Menschen jeweils gegenwärtige. Die heutige auch? Wer möchte das verneinen!

Wir wissen — und seit Marx ist uns das auch wissenschaftlich deutlich geworden —, daß die geistigen Revolutionen bisher noch nie Ursache der Fortschritte der Menschheit waren, sondern daß die wirtschaftliche und allgemeine Entwicklung den Urgrund der Gesellschaft veränderte, worauf die sozialen, politischen — und hoffentlich auch einmal kulturellen — Einrichtungen den neuen Notwendigkeiten angepaßt werden mußten. Das wurde den jeweils Handelnden und wird uns bewußt als „Revolution". So hoch wir sie schätzen mögen, sie hinkte immer nach. Schon während ihrer Durchsetzung schuf die urgründige Veränderung neue zwingende Notwendigkeiten, die Erfüllung heischen.

Weil das Tempo der Entfaltung von Stufe zu Stufe heraufschnellte und jetzt so rasend geworden ist, sehen und durchschauen wir dies Gesetz der Entwicklung so scharf und brennend. Der Geist erkennt es, aber die Machtverhältnisse hemmen die Verwirklichung des Neuen, verhindern sie für die Millionen, die enterbt, unterdrückt, kulturlos bleiben.

Welch ein Wunder erfaßte die Menschenhirne, als in ihnen — durch Zwang der wirtschaftlichen Tatsachen — der soziale Gedanke aufleuchtete und flammte. Nur wenige wußten, daß das die höchste Offenbarung des Menschengeistes ist, für dessen Bezeugung und Verwirklichung unzählige Tausende geblutet, geopfert, im Kerker geschmachtet haben. Und auch heute stehen Millionen fern, die noch nicht sehen wollen, daß das Evangelium des sozialen Gedankens der Erlösungsruf für sie ist, ja daß der soziale Gedanke die letzte Vollendung edlen Menschentums sein wird. Oder wüßte jemand eine höhere Weisheit für unser Geschlecht? Er müßte ein Gott sein — und für Götter denken. Wir andern sind noch auf der Erde und denken noch in Menschenbegriffen. Da gibt es vorerst keine größere Vollkommenheit als die Fürsorge für alle, die innige soziale Verflechtung der Einzelnen wie der Völker und die friedliche Kulturgemeinschaft der vereinigten Welt. Ein Amen für das soziale Evangelium!

•

Das soziale Evangelium zu predigen ist hoher Beruf, an seiner Verwirklichung zu bauen edler Vorzug. Es aber ganz an seinem Teile vorzuleben, wäre herrlichste Begnadung, scheint wohl freilich in unsrer wirren Zeit kaum einem beschieden. Feurige Zungen des Geistes sollten tausendfältig nicht nur die Pioniere des sozialen Kampfes beseelen, sondern auch die erkenntnisreifen und willenskräftigen Volksmassen ergreifen. Wir müßten alle wieder glauben lernen, Gläubige der Mission der sozialen Menschheitsbefreiung werden, die darin wetteifern, der reinen Idee sich selbstlos hinzugeben, dem Kampfe für den Aufstieg der Brüder alles zu opfern.

Wohin kamen wir schon, da wir vorzugsweise die Kritik in uns ausbildeten und pflegten, die Kritik — an den andern! Sicher fängt aller entwicklungsträchtige Kampf mit der Kritik des Bestehenden an. Ohne sie als Stachel wäre der Fortschritt für ewig verschnürt. Aber wehe der Bewegung, die sich in Kritik der eigenen Mitkämpfer zersetzt, die jedes Positive verhindert, sich selbst ohnmächtig macht schließlich die Gegner des Befreiungsringens der Klasse ungefährlicher einschätzt als die eigenen Freunde, nur weil die „Richtung" der eigenen Freunde eine andre Färbung zeigt.

•

Was ist aus unserer Partei in Sachsen geworden! Welch „Geist" der Selbstzerfleischung ist hier hochgewuchert. Unsere parlamentarischen Führer verloren den Blick für die geschichtliche Aufgabe der Sozialdemokratie. Im Nahkampf bieten sie ein Schauspiel der Zersetzung — mit hippokratischem Gesicht.

Eine Stunde im Ständehaus der Volksvertreter ist das erschütterndste Erlebnis, womit diese zerfahrene Zeit einen politischen Menschen zu strafen fähig ist. Ein Vorgeschmack der Hölle für den sozial Empfindenden, die Hölle selber für den hineingeratenen gläubigen Sozialisten. Es sieht aus wie der Todeskampf einer sich verbrauchenden Führergeneration. Ein gütiges Geschick, eine rasche Entwicklung möge die Zeit dieser Verzehrung wohlmeinend abkürzen.

An alledem einen Teil für ebenso pechschwarz alleinschuldig, wie den andern blütenweiß schuldlos sprechen zu wollen, könnte nur, wer sich in das enge Gehäuse des absolut rechthaberischen Standpunktes für alles trostlose Hin und Her des scheußlichen Tageskampfes zwängen ließe. Die geschichtliche Verantwortung liegt nicht so flach. Die Partei in Sachsen ist das Opfer einer Situation, die sie — geschichtlich betrachtet — zu meistern sich als untauglich erwies. Ihre Schuld bleibt es, daß sie für eine Periode allgemeinen reaktionären Rückflutens nicht einen einigen Willen — so oder so — und eine taugliche Taktik fand, sondern durch Auseinanderbrechen die Mitträger dieses Rückschritts auch dann noch stellte und stellt, als die weitesten Parteikreise aus sicherem proletarischen Urgefühl keinerlei Verständnis dafür fanden und finden. Dies mag wohl der historische Sinn der Kreise sein, die jetzt weder ohne schwere Erschütterungen, aber auch nicht mit dem flachen Rezept der Konstruierung von Verrätern einerseits oder verstiegenen Aufhetzern andererseits zu lösen ist.

Niemals vergessen: die einen gehören so gut zur Gesamtbewegung des Proletariats wie die andern. Die eine Richtung ist so notwendig zur Durchsetzung und zur Erhaltung proletarischer Interessen wie die andere. Nur bei Strafe gänzlicher Ohnmacht des Gesamtproletariats darf die eine die andere Richtung ausschließen, verhetzen, im Bruderkampf „niederringen" wollen — was noch nie und nirgends gelungen ist. Einmal findet man sich wieder zusammen, wenn das Gesetz historischer Dialektik das geschichtliche Verständnis erneut erzwang. Der historische Sinn, das geschichtliche Denken ist durch den zermürbenden Tageskampf verlorengegangen. Im Anklammern an die Augenblicksmaßnahme bis zum Zerbrechen des Gefüges erblickt man rechts wie links die Stärke und vergißt ganz, daß im dialektischen Flusse des Geschehens selbst eine falsche Taktik ausgeglichen, durch neue Vorteile wett gemacht wird, sofern man durch einigen Zusammenhalt die Kampfesfähigkeit sichert. Das bleibt das Entscheidende.

Sollten wir nicht alle Kraft daran wenden, daß Führer und Massen wieder — oder überhaupt — geschichtlich empfinden, denken und handeln lernen?

•

Der Zeichen sind manche, daß die Kraft des Proletariats nicht zu zerstören ist, selbst wenn Organisationsformen schließlich nur durch Brechen sich fortbewegen können. Wir sehen hier ab vom wirtschaftlichen und politischen Zwang zum Abwehrkampfe: Zölle, Steuern, verfassungsbedrohende Reaktion. Wir denken heute zum Fest des Geistes an den Kulturwillen, an den Drang zur Bildung, der sich seit den Kriegszeiten endlich wieder pochend regt. Hier liegt die Gesundung. Weil in der Periode der praktischen Arbeit die Partei so gut wie keine Bildungsarbeit trieb, weil unsere Tagespresse so oberflächlich-„aktuell" geworden ist, deshalb das fatale Verwechseln der Tagestaktik mit dem Ziel. Nun stößt uns das üppige Blühen der Reaktion, das zu unserer Ohnmacht wie der Stengel zur Wurzel gehört, auf unsere versäumte Pflicht. Jetzt müssen wir Bildungs- und kulturelle Arbeit leisten, wenn wir den proletarischen Befreiungskampf wieder durch zuverlässige Fundamente sichern wollen. Wir freuen uns der regen Bildungskurse, ihrer Ausbreitung, ihrer Zentralisierung. Wir begrüßen insbesondere die

Kulturtagung
auf der Jugendburg Hohnstein.

Dort sollen Frische und jugendlich-lebendiger Kampfesgeist geweckt werden und fruchtbar strömen. Dort spricht die Jugend, nicht die Jugend der Jahre, sondern die Jugend des Geistes, der ewig quellende Born der Erneuerung von Menschen, Parteien, Zeiten. So nötig das Getriebe der Alten im kalten Steinkasten an der flachen Elbe ist (Ständehaus), so notwendig gehört zur fortschreitenden Entwicklung der Kulturgeist auf der Jugendburg in freier, sonniger Höhe (Hohnstein). Symbole sind manchmal von einprägsamer Bedeutung.

Und so möge Pfingsten ein Fest des Geistes für alle Scharen proletarischer Streiter werden. In ihnen soll sich der Kampfeswille gleich feurigen Zungen regen, auf daß Ströme der Begeisterung im Proletariat aufspringen, bis es tauglich-einig wird zur Befreiung der schaffenden Menschheit.

P. Hg.

Die Entwaffnungsnote

P. **Paris**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.). **Die Reparationskommission ist am Freitag vormittag zusammengetreten, um die am 27. Mai von der Botschafterkonferenz an sie gerichtete Frage, ob Deutschland seinen Verpflichtungen auf dem Gebiete der Reparationszahlungen nachgekommen sei, zu beantworten. Die Frage wurde einstimmig bejaht und die Botschafterkonferenz sogleich von dieser Entscheidung in Kenntnis gesetzt.**

•

Die Botschafterkonferenz wird am Sonnabend vormittag zusammentreten, um die interalliierte Note über die Entwaffnung Deutschlands in ihrem Wortlaut festzulegen. Da in diesem Punkte volle Uebereinstimmung zwischen den Kabinetten von London und Paris herrscht, dürfte die Note wahrscheinlich schon am Dienstag kommender Woche durch einen Kollektivschritt der ausländischen Vertreter in Berlin dem Reichskanzler überreicht werden. Außer der Feststellung, daß Deutschland zwar seinen Reparationsverpflichtungen, nicht aber den Entwaffnungsbestimmungen nachgekommen sei, wird die Note die Aufzählung der von der Kontrollkommission festgestellten deutschen Verfehlungen enthalten, und zwar die Rekonstruierung des Großen Generalstabes, Uebertretung der durch den Friedensvertrag festgesetzten Truppenstärke und des zulässigen Waffenmaterials, die unvollkommene Umwandlung der früheren Rüstungsindustrie, die Militarisierung der Sicherheitspolizei und die Unzulänglichkeit der einschlägigen Gesetzgebung. Weiterhin wird die Note die Maßnahmen ausführen, die Deutschland noch erfüllen soll, um sich mit den Bestimmungen des Friedensvertrages in Einklang zu setzen.

•

Die Antwort zum Sicherheitspakt erfolgt später

S. **London**, 29. Mai (Eig. Drahtb.). Die englische Presse berichtet übereinstimmend, daß anläßlich der Juni-Tagung des Völkerbundrates wichtige diplomatische Beratungen zwischen Chamberlain, Briand und wahrscheinlich auch Benesch geführt werden sollen. Die Absendung der Antwortnote an Deutschland über den Sicherheitspakt soll deshalb bis zur Erledigung der geplanten Erörterungen verschoben werden.

Die Krise in Frankreich — vertagt

Ein sozialistischer Erfolg in der Marokkofrage

P. **Paris**, 29. Mai (Eig. Drahtb.). Die kritische Zuspitzung der innerpolitischen Lage in Frankreich, welche die Kammerrede Painlevés ausgelöst hatte, hat in Besprechungen, die am Freitagvormittag die verschiedenen Gruppen des Linkskartells zunächst unter sich und dann mit der Regierung gehabt haben, eine Beilegung erfahren. Der Konflikt war dadurch entstanden, daß sich der Ministerpräsident durch seine Erklärung, daß die Friedensverhandlungen mit Abd el Krim erst aufgenommen werden könnten, wenn das militärische Prestige Frankreichs durch einen Sieg über die Streitkräfte der Rifs wiederhergestellt wäre, in starken Widerspruch gesetzt hat zu den Zusicherungen, die er tags zuvor in der Unterredung mit den Delegierten des Linksblocks gegeben hatte. **Die sozialistische Fraktion** hatte daraufhin beschlossen, sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum der Stimme zu enthalten. Dieser Beschluß hat seine Wirkung getan. Zunächst hat in der Freitagsitzung der Kammer Briand die nationalistischen Entgleisungen Painlevés richtiggestellt und keinen Zweifel gelassen an dem Entschluß der französischen Regierung, alles zu tun, um zu einem raschen Friedensschluß zu gelangen. Darüber hinaus hat sich das Ministerium mit einer am Freitagvormittag von der sozialistischen Fraktion vorgeschlagenen wesentlich schärferen Fassung des Vertrauensvotums einverstanden erklärt, dessen Annahme durch Regierung und Parlament jedem Versuch, die Geschehnisse in Marokko zu einem kolonialen Abenteuer auszudehnen, endgültig einen Riegel vorschiebt. Dieses Vertrauensvotum hat folgenden Wortlaut:

„Die Kammer, getreu der Politik des Friedens, zu der sich das Land mit so starkem Nachdruck am 11. Mai 1924 bekannt hat, und für die es sich erneut am 3. und 13. Mai 1925 entschieden hat, ist entschlossen, die Sicherheit der Truppen sowie der Gebiete und der Bevölkerung, die die internationalen Verträge unter französisches Protektorat gestellt haben, zu gewährleisten, erklärt sich aber mit der gleichen Entschiedenheit im Namen der Menschheitsrechte und des nationalen Interesses gegen jeden Imperialismus sowie gegen jede Politik der Eroberungen und Abenteuer. Sie billigt die Erklärungen der Regierung und vertraut dieser, daß, sobald die Vorbedingungen erfüllt sind, der Friede in Marokko herbeigeführt wird."

•

Dadurch wurde die Krise vermieden. Aber nur vertagt. Denn das Vertrauen der Sozialisten schwindet immer mehr. Aus taktischen Gründen behalten sie sich den Zeitpunkt des Bruches vor.

Die Kammer hat die von den Sozialisten verschärfte Marokkoresolution mit 537 gegen 29 Stimmen angenommen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der letzte Akt vollendet

Die Gemeindeordnungsnovelle im Landtag in dritter Lesung angenommen — Vergebliche Bemühungen des Parteivorstandes

Gestern vollzog sich der letzte Akt im Kampfe um die Gemeindeordnung. Es war umsonst, daß in der Debatte Genosse Nebrig noch einmal die Einwände zusammenfaßte, die vom sozialdemokratischen Standpunkt gegen die Novelle sprechen. Auch die Mahnungen des Parteivorstandes blieben auf die 23, zu denen sich bei der Schlußabstimmung Genosse Fellisch gesellte, ohne Einfluß. Nach einer Mitteilung unsers Plauener Parteiorgans hat der Parteivorstand in einem Briefe an Genossen Bieligk versichert, daß er noch bis zuletzt bemüht gewesen sei, eine Verschärfung des Konfliktes, die durch die Annahme der Gemeindeordnung zu befürchten sei, zu verhüten. Alles das hat nichts genützt, die Gemeindeordnungsnovelle wurde angenommen.

Die Stellung der 23 ist ein bedauerlicher Beweis dafür, wie eine Anzahl Politiker jeden Boden unter den Füßen und jedes Maß für die Dinge verlieren können. In der gestrigen Sitzung behauptete der Minister des Innern, Müller, daß es den Gegnern der Vorlage gar nicht auf sachliche Gesichtspunkte ankomme, sondern daß sie mit ihrer Opposition gegen die Novelle nur der Regierung Schwierigkeiten bereiten wollen. Auf einen ähnlichen Ton ist ein Flugblatt gestimmt, mit dem die 23 ihr Verhalten zu rechtfertigen suchen. Diese Behauptung zeigt, wie sehr die Mehrheit der Fraktion mit Blindheit geschlagen ist. Die Gegnerschaft gegen die Vorlage in der Partei im Lande ist nahezu einhellig. Auch Parteigenossen, die durchaus nicht auf dem Boden der Linken stehen, ja sogar solche, die sonst die Politik der Regierung unterstützen, haben sich aufs entschiedenste gegen die Verschlechterung der Gemeindeordnung erklärt. Wollen die Mitglieder der Mehrheit etwa auch behaupten, daß sich der Parteivorstand nur deswegen gegen die Vorlage ausgesprochen habe, um der Koalitionsregierung, der der Parteivorstand doch sicher nicht feindlich gegenübersteht, Schwierigkeiten zu bereiten? Es zeugt von einer bedenklichen Verwirrung, daß derartige Behauptungen überhaupt aufgestellt werden können. Die Mitglieder der Mehrheit der Landtagsfraktion, die sich oft darüber beklagen, daß sie nicht sachlich und gerecht behandelt werden, sollten sich doch in ihrem eigenen Interesse davor hüten, Leuten, die anderer Meinung sind, unsachliche Motive zu unterschieben. Wer von dem Gegner Gerechtigkeit und Achtung vor der eigenen Ueberzeugung verlangt, der sollte selbst mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Mehrheit der Fraktion begründete ihre Haltung in einem von ihr verbreiteten Flugblatt damit, daß sie die Aenderung der Gemeindeordnung habe vornehmen müssen, um zu verhüten, daß auch der letzte sozialdemokratische Amtshauptmann in Sachsen entfernt wird. Es mag zugegeben werden, daß die jetzt in der Gemeindeordnung enthaltene Regelung der Besetzung der Amtshauptmannstellen eine Halbheit ist. Die Amtshauptleute werden zwar von der Regierung ernannt, aber die Bezirkstage haben das Recht, Vorschläge zu machen, und können unter Umständen die Abberufung eines Amtshauptmanns beantragen. Die Regierung ist nicht verpflichtet, den Beschlüssen der Bezirkstage zu folgen, immerhin ist zuzugeben, daß die Regierung in eine etwas schwierige Lage kommt, wenn ein Abberufungsantrag gegen einen Amtshauptmann vorliegt. Trotzdem hat die Minderheit, unseres Erachtens mit Recht, gegen die Beseitigung dieser Bestimmungen gestimmt, zumal, soweit uns bekannt ist, auch unsere Parteigenossen, die in den Bezirkstagen praktisch tätig sind, sich für ihre Aufrechterhaltung ausgesprochen haben. Die Minderheit ist davon ausgegangen, daß es nicht die Aufgabe der Sozialdemokratie sein könne, Selbstverwaltungsorganen ein einmal gegebenes Recht wieder zu entziehen. Sie ist der Meinung, daß eine Lösung der Schwierigkeiten, die sich aus der bisherigen Regelung ergeben, nur dadurch erreicht werden kann, daß eine reinliche Scheidung zwischen Staats- und Selbstverwaltung stattfindet. Aber wenn sich die Vorlage nur mit der Beseitigung dieser einen Bestimmung beschäftigt hätte, so wäre bei aller Meinungsverschiedenheit kein Anlaß gewesen, dieses Gesetzeswerk so scharf zu verurteilen. Aber die Vorlage verschlechtert den bestehenden Zustand noch durch eine große Reihe anderer Bestimmungen, vor allen Dingen dadurch, daß sie entgegen alten Forderungen der Sozialdemokratie das Zweikammersystem in den größeren Orten zum guten Teil wieder einführt. Es heißt die Dinge verschieben, wenn man angesichts der übrigen rückschrittlichen Bestimmungen der Novelle die Regelung der Amtshauptmannsfrage so in den Vordergrund stellt. Zudem wird hier eine Beweisführung versucht, die man sich unter keinen Umständen zu eigen machen kann. Wir können unmöglich bloß danach fragen, ob wir durch eine gesetzliche Bestimmung eine Anzahl Sozialdemokraten in ihrer Stelle erhalten, sondern es kommt doch in erster Reihe darauf an, ob ein Gesetz unsern Grundsätzen entspricht.

Einiges muß leider noch über die Art gesagt werden, wie die Novelle von der Mehrheit der Fraktion behandelt wurde. Zugegeben muß werden, daß in dem Ausschuß eine eingehende Beratung stattfand, die, wie wir schon hervorgehoben haben, auch nicht erfolglos geblieben ist. Eine Reihe der von dem Genossen Nebrig gestellten Verbesserungsanträge ist im Ausschuß angenommen worden, leider ohne daß es möglich war, der Novelle auch wirklich die Giftzähne auszubrechen.

Nun aber die Behandlung im Plenum. Mußte es nicht den übelsten Eindruck erwecken, daß die Abgeordneten der Fraktionsmehrheit so darauf erpicht waren, unter allen Umständen die Vorlage noch vor Pfingsten durchzubringen. Irgendwelche sachliche Gründe, die eine so schnelle Verabschiedung der Vorlage erforderten, waren nicht gegeben. Angesichts des starken Widerstandes gegen die Vorlage im Lande und angesichts der Mahnungen des Parteivorstandes hätte die Fraktionsmehrheit auch den Anschein vermeiden müssen, daß sie versuchen wollte, diese Vorlage durchzupeitschen. Die Fraktionsmehrheit hätte würdiger gehandelt, wenn sie die paar Tage, die notwendig gewesen wären, bei regelrechter Beratung die Vorlage zu erledigen, aufgewendet hätte. Wenn man auf eine Vorlage so viel Gewicht legt, daß man an ihrer Annahme trotz dem einheitlichen Widerstand der Parteigenossen im Lande festhält, so kam es doch auf ein paar Tage nicht an, und man durfte nicht zu einem Gewaltakt schreiten, der zum mindesten mit dem Sinn der Geschäftsordnung in Widerspruch stand.

Peinlich war es auch, zu sehen, wie bei den Beratungen im Plenum Angehörige der Fraktionsmehrheit den bürgerlichen Parteien, insbesondere dem an der Vorlage so stark interessierten Herrn Oberbürgermeister Blüher, jede Arbeit abnahmen. Der Abgeordnete Schnirch war es, der den Antrag einbrachte, die Beratung des größten Teiles der Vorlage zusammenzulegen, damit auf diese Weise der Widerstand der Linken durchbrochen werde, und der Abgeordnete Bethke verteidigte die Novelle mit einem Eifer, ja mit einer Begeisterung, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Dabei schlug er gegenüber Angehörigen der Minderheit, die, was besonders vom Genossen Nebrig gilt, ihre Anschauungen sachlich vertrat, einen hochfahrenden Ton an, mit dem er sich selbst sicher keinen Dienst geleistet hat. Ja, er schreckte nicht vor Beschimpfungen zurück, so übel, wie man sie auch in diesem Parlament, in dem es auch sonst nicht gerade sanftmütig zugeht, noch nie gehört hat. Der Herr Oberbürgermeister Blüher, dem die Novelle gewissermaßen als ein Pfingstgeschenk dargebracht wird, stand, sich die Hände reibend, daneben. Wir fürchten, daß die Annahme der Vorlage verhängnisvolle Folgen haben wird. Wenn überhaupt noch irgendwie die Möglichkeit bestanden hätte, eine Verständigung im sächsischen Konflikt herbeizuführen, so ist sie jetzt fast völlig verschwunden. Wir können leider nur noch einmal wiederholen, was wir schon mehrfach gesagt haben: Was die 23 hier getan haben, ist eine Politik auf Abbruch aller Beziehungen zur Sozialdemokratie.

Die Erklärung der Minderheit

Im Namen der Minderheit der sozialdemokratischen Fraktion gab Genosse Nebrig am Freitag vor der Abstimmung über die Gemeindeordnungsnovelle folgende Erklärung ab:

In Uebereinstimmung mit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und im Auftrage der sächsischen Sozialdemokratie habe ich vor der Abstimmung zur Vorlage 176 über die Abänderung der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen im Namen der Abgeordneten Arzt, Dennhardt, Edel, Graupe, Kautzsch, Krahner, Menke, Mucker, Nebrig, Liebmann, Frau Schilling, Frau Schlag, Schwarz, Frau Thümmel, Tempel und Wedel nachstehende Erklärung abzugeben:

Die Mehrheit des Sächsischen Landtages, bestehend aus Deutschnationaler Volkspartei, Deutscher Volkspartei, Demokratischer Partei und 24 als Sozialdemokraten gewählten Abgeordneten, steht im Begriff, dem sächsischen Volke eines der wertvollsten demokratischen Grundgesetze zu verschlechtern. Die sächsische Sozialdemokratische Partei protestiert durch ihre Vertreter noch einmal gegen diesen Gewaltstreich und stellt vor dem Lande fest, daß keineswegs sachliche Notwendigkeiten das Zustandekommen des Gesetzes diktiert haben. Auf bürgerlicher Seite war vielmehr für die Schaffung des Gesetzes der konsequente Wille maßgebend, die demokratische Entfaltung, die Teilnahme und die Mitbestimmung der Arbeiterklasse am Gemeindeleben zu hindern; 24 als Sozialdemokraten gewählte Abgeordnete dagegen beugen sich dem Diktat und dem Zwang einer Koalition, die sie unter keinen Umständen aufzugeben gewillt sind. Die Sozialdemokratische Partei Sachsens hat kein Mittel unversucht gelassen, das geeignet erschien, die Verabschiedung des Gesetzes zu verhindern. Auch der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat mit voller Klarheit und Offenheit zum Ausdruck gebracht, daß die Vorlage 176 für die Sozialdemokratische Partei völlig unannehmbar ist. Aber trotzdem haben jene Abgeordnete, die vom Vertrauen der Arbeiter in ihre Aemter berufen wurden, schärfer noch als die bürgerliche Reaktion das Gesetz verteidigt, das die Rechte aller Gemeindebürger in unverantwortlicher Weise einschränkt. Mit Genugtuung blickte die Sozialdemokratische Partei auf die Gemeindeverfassungsreform des Jahres 1923, nachdem es in jahrelangen Kämpfen gelungen war, die reaktionären Widerstände gegen die Entfaltung eines freien Gemeindelebens zu brechen. Zweifellos würde sich auf der Grundlage freier Selbstverwaltung in den Gemeinden die klassenbewußte Arbeiterschaft den ihr nach Zahl und Bedeutung im Wirtschaftsleben zustehenden Einfluß innerhalb der Gemeindepolitik erkämpfen können. Diesem Streben der Arbeiterklasse nach politischem Einfluß im Staate setzt die Reaktion ihr Machtdiktat entgegen. Die Unterstützung einer solchen Politik durch Abgeordnete, die als Sozialdemokraten gewählt wurden, kennzeichnen wir als das, was sie ist, als einen beispiellosen Verrat an elementaren Interessen der Arbeiterklasse. Der Raub einer eben erst errungenen freien Gemeindeverfassung wird unauslöschlich im Gedächtnis des klassenbewußten Proletariats fortleben, so, wie der Wahlrechtsraub des Jahres 1896 unvergeßlich ist.

Wir stellen vor dem Lande fest, daß es der reaktionären Mehrheit des Sächsischen Landtages nur unter Bruch geschäftsordnungsmäßiger Bestimmungen des Landtages möglich gewesen ist, die Vorlage 176 in der Sitzung des Landtages vom Montag, 25. Mai, zum Dienstag, 26. Mai, durchzupeitschen. Wir protestieren noch einmal nachhaltig gegen diese Vergewaltigung durch die Mehrheit des Landtages.

Indem wir jede Verantwortung für das Zustandekommen des Gesetzes ablehnen, bringen wir vor der Abstimmung den unerschütterlichen Willen der sächsischen Sozialdemokratie zum Ausdruck, trotz der augenblicklich herrschenden Reaktion im Landtage unbeirrt weiterzukämpfen für eine freie Gemeindeverfassung. Der Kampf der sächsischen Sozialdemokratie gegen das Schandgesetz einer reaktionären Mehrheit beginnt im Augenblick seiner Verabschiedung. Wir werden den Kampf gegen die Verantwortlichen an dem Raub elementarer Volksrechte in die Massen des Volkes tragen und wir geben schon heute der Gewißheit Ausdruck, daß der Sieg über die Reaktion für die Selbstverwaltung der Gemeinden, für den Einfluß und die Macht der Arbeiterklasse im öffentlichen politischen Leben trotz allen Widernissen schließlich den endgültigen Sieg davontragen wird.

(Lebhaftes Bravo! bei der Minderheit der Soz.)

Leben • Wissen • Kunst

Die Freunde sozialistischer Akademiker

Mitte Mai 1925 fand im Dresdner Landtagsgebäude die 3. Jahreshauptversammlung des Bundes der Freunde sozialistischer Akademiker im Freistaat Sachsen statt. In einer Festrede über Sozialismus und Kultur betrachtete Direktor Schlosser, Chemnitz, Kultur als das seelische Verwobensein des Menschen in die Gesellschaftstatsachen seiner Gegenwart. Während das Mittelalter in seinen uns hinterlassenen Kulturgütern (Dome!) von diesem seelischen Verbundensein aller Volksglieder zeuge, könne für die Gegenwart nur konstatiert werden, daß weite Gesellschaftskreise von der Kultur ausgeschlossen seien. Diesen nur durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse erklärbaren Zustand zu beseitigen, sei die Aufgabe des Sozialismus, und so bedeute das Eintreten für den Sozialismus mit allen seinen Mitteln, auch dem Klassenkampfgedanken, gleichzeitig das Streben nach wahrer Kultur.

In dem nach dieser eindrucksvollen und formvollendeten Ansprache folgenden Geschäftsbericht konnte der Vorsitzende des Bundes, Amtshauptmann Fellisch, von einem fruchtbringenden Geschäftsjahr berichten, das die Bestrebungen des Bundes, die sich der Vorstand vor allem in der Werbearbeit innerhalb der Intellektuellen, der Forderung wissenschaftlich-sozialistischer Arbeit sowie der Unterstützung der sozialistischen Studentenbünde gesetzt habe, fast in allen Teilen Deutschlands habe Boden fassen lassen. Die vorgelegten Bundessatzungen wurden einstimmig angenommen und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Rest des Tages vereinte die Mitglieder auf einer schönen Dampferfahrt nach Pillnitz.

Dresdner Kalender

Theater am 31. Mai, 1. und 2. Juni. Opernhaus: Sonntag (außer Anrecht, zum 200. Male): Aida (7). Montag: Anrechtsreihe A: Doktor Faust (7). Volksbühne Nr. 10760 bis 10821. Dienstag: Anrechtsreihe A: Madame Butterfly (7½). Cho-cho-san: Elisabeth Rethberg als Gast. — Schauspielhaus: Sonntag: Außer Anrecht: Die heilige Johanna (7). Volksbühne Nr. 6832 bis 6881. Montag: Anrechtsreihe A: Dyckerpotts Erben (7½). Dienstag: Anrechtsreihe A: Mein Freund Teddy (7½). — Neustädter Schauspielhaus: Sonntag (zum 1. Male): Die Löwin und ihr Junges (7½). Volksbühne Nr. 7161 bis 7560. Montag: Unsere Frauen (7½). Volksbühne Nr. 7561 bis 7960. Dienstag: Die Löwin und ihr Junges (7½). Volksbühne Nr. 7961 bis 8360. — Residenz-Theater: Sonntag: Dolly (8½). Kleine Preise: Cloclo (7½). Montag: Dolly (8½). Kleine Preise: Gräfin Mariza (7½). Dienstag: Cloclo (7½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Sonntag, Montag und Dienstag: Familie Hannemann (7½). So.: Volksbühne Nr. 201 bis 400; Mo.: Nr. 401 bis 600; Di.: Nr. 601 bis 800. — Central-Theater: Sonntag: Riquette (7½). Montag und Dienstag: Giroflé-Girofla (7½). — Theater am Wasaplatz: Sonntag und Montag: Das silberne Kaninchen (7¾). Dienstag: Das silberne Kaninchen (8¼).

Spielplan der Dresdner Theater vom 3. bis 8. Juni. Opernhaus: Mittwoch: Der Freischütz (7½); Donnerstag: Der Troubadour (7½); Freitag: Doktor Faust (7); Sonnabend: Xerxes (7½); Sonntag: Lohengrin (6½). Elsa: Elisabeth Rethberg als Gast; Montag: Hoffmanns Erzählungen (7½). — Schauspielhaus: Mittwoch: Juarez und Maximilian (7); Donnerstag (für den Verein Dresdner Volksbühne, kein öffentlicher Kartenverkauf): Dyckerpotts Erben (7½); Freitag: Fuhrmann Henschel (7½); Sonnabend: Wie es euch gefällt (7½); Sonntag: Im weißen Rößl (7½); Montag: Maria Stuart (7). — Neustädter Schauspielhaus: Mittwoch: Glaufuchs (7½); Donnerstag (zum 1. Male): Die Braut und das scharlachrote Tier (7½); Freitag: Julia und der Teufel (7½); Sonnabend: Die Löwin und ihr Junges (7½); Sonntag: Unsere Frauen (7½); Montag: Die Braut und das scharlachrote Tier (7½). — Residenz-Theater: Mittwoch: Gräfin Mariza (7½); Donnerstag bis Sonnabend: Cloclo (7½); Sonntag: Gräfin Mariza (3). Cloclo (7½); Montag: Cloclo (7½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Mittwoch: Geschlossene Vorstellung (7½); Donnerstag bis Montag: Familie Hannemann (7½). Gustav Rothe als Gast. — Central-Theater: Mittwoch: Das Gewitter (7½); Donnerstag: Der Schleier der Pierrette (7½); Freitag: Heilige Johanna (7½); Sonnabend: Sonntag: Giroflé-Girofla (7½); Montag: Salome (7½). — Theater am Wasaplatz: Mittwoch bis Sonnabend: Das silberne Kaninchen (8¼); Sonntag: Das silberne Kaninchen (7¾); Montag: Das silberne Kaninchen (8¼).

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind die Inhaber nachstehender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: In der Oper am Montag, 1. 6. (Doktor Faust), Nr. 10760 bis 10891, am Mittwoch (Der Freischütz) Nr. 10822 bis 10859, am Donnerstag (Der Troubadour) Nr. 10860 bis 10917 und Nr. 1 bis 7, am Freitag (Doktor Faust) Nr. 8 bis 105, am Sonnabend (Xerxes) Nr. 106 bis 203, am Montag, 8. 6. (Hoffmanns Erzählungen), Nr. 204 bis 301; im Schauspielhaus am Sonntag, 31. 5. (Die heilige Johanna), Nr. 6332 bis 6381, am Donnerstag, 4. 6. (Volksvorstellung: Dyckerpotts Erben), Nr. 6382 bis 6801, am Freitag (Fuhrmann Henschel) Nr. 6802 bis 6841, am Sonnabend (Wie es euch gefällt) Nr. 6842 bis 6866, am Sonntag, 7. 6. (Im weißen Rößl), Nr. 6867 bis 6946, am Montag (Maria Stuart) Nr. 6947 bis 6979; im Neuen Theater am Sonntag, 31. 5., Nr. 201 bis 400, am Montag, 1. 6., Nr. 401 bis 600, am Dienstag, 2. 6. Nr. 601 bis 800, am Donnerstag, 4. 6., Nr. 801 bis 1000, am Freitag, 5. 6., Nr. 1001 bis 1200, am Sonnabend, 6. 6., Nr. 1201 bis 1400, am Sonntag, 7. 6., 1401 bis 1900, am Montag, 8. 6., Nr. 1601 bis 1800, an allen Tagen: Familie Hannemann; im Neustädter Schauspielhaus am Sonntag, 31. 5. (Die Löwin und ihr Junges) Nr. 7161 bis 7560, am Montag, 1. 6. (Unsere Frauen) Nr. 7561 bis 7960, am Dienstag (Die Löwin und ihr Junges) Nr. 7961 bis 8360, am Mittwoch (Glaufuchs) Nr. 8361 bis 8760, am Donnerstag (Die Braut und das scharlachrote Tier) Nr. 8761 bis 9160, am Freitag (Julia und der Teufel) Nr. 9161 bis 9560, am Sonnabend (Die Löwin und ihr Junges) Nr. 9561 bis 9960, am Sonntag, 7. 6. (Unsere Frauen), Nr. 9961 bis 10360, am Montag (Die Braut und das scharlachrote Tier) Nr. 10361 bis 10760. Vorstellungsmarken für die Oper und das Neustädter Schauspielhaus sind nicht in den Zahlstellen, sondern nur abends in den Theatern an den dortigen Kassen der Volksbühne erhältlich. — Versäumte Vorstellungen können in den Staatstheatern nach Möglichkeit in den Vollvorstellungen im Neuen Theater und Neustädter Schauspielhaus an allen Spieltagen nachgeholt werden.

Staatliches Kunstgewerbemuseum (Elisastraße 34). Während der Pfingsttage ist das Museum am Sonnabend von 9 bis 12 Uhr, am Montag von 10 bis 1 Uhr geöffnet. Am Pfingstsonntag geschlossen. Am 2. Juni, vorm. 11 Uhr, wird eine Ausstellung von Schülerarbeiten eröffnet, die der Reichsverband akademischer Zeichenlehrer Deutschlands anläßlich seiner Tagung in Dresden (2. bis 4. Juni) veranstaltet. Aus allen Gauen Deutschlands wurde sie beschickt, aus Ostpreußen und Oberschlesien, aus Württemberg und von der Wasserkante. Zur größten Freude ist auch Deutschösterreich erschienen (Wien). Eine Problem-Ausstellung soll es sein. Unter Beiseitelassen alles dessen, was bisher im Zeichenunterricht erarbeitet wurde und weiterhin gepflegt wird, sollen neue Wege und Arbeitsweisen des Kunstunterrichts an höheren Schulen gezeigt werden. Hier wird uns anschaulich vor Augen geführt, was alles dieses für die Reform der höheren Schulen so wichtige Fach zu leisten imstande ist. Die Ausstellung ist darum von allgemeiner Bedeutung und besonders jedem Freunde der höheren Schule zu empfehlen. Sie ist geöffnet bis mit 10. Juni.

Verein für Völkerkunde. Dr. Seyffert führt Dienstag den 2. Juni durch die ethnographische Abteilung der Jahresschau. Treffpunkt: Haupteingang Lennéstraße um 4½ Uhr.

Das Altertumsmuseum im Großen Garten ist während der Pfingstferien täglich vorm. 10 bis 1 Uhr, nachm. 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Kleine Mitteilungen

Theaterskandal in Bremen. Die „freie" Hansestadt Bremen, die von unsern Genossen „Kleinbauern an der Weser" genannt wurde, erlebte am Sonntag einen Theaterskandal, durch den alle bisherigen übertrumpft werden. In einer literarischen Matinee im Stadttheater sollte Bronnens Erstlingsdrama „Vatermord", das 1921 ungestört in Berlin und an andern großstädtischen Bühnen gegeben worden war, aufgeführt werden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der nächste Internationale Kongreß

Genosse Paul Faure schreibt uns aus Paris: Der Exekutivausschuß der Internationale hatte es der Permanenten Verwaltungskommission der Sozialistischen Partei anheimgestellt, unter den vier Städten Marseille, Toulouse, Bordeaux und Tours diejenige auszuwählen, welche der Sitz des nächsten Internationalen Sozialistenkongresses sein sollte. Marseille mußte den Sieg davontragen. Die Bedeutung der sozialistischen Bewegung in jener Gegend, die gewaltige Ausdehnung des dort vorhandenen Ausstellungsraumes sowie die Annehmlichkeiten, welche diese am Mittelmeer gelegene Großstadt bietet, zeichneten Marseille vor allen andern Städten aus, und so wurde dieser Ort einstimmig gewählt.

Mehrere Gruppen hätten gern Toulouse gewählt gesehen, ein schöner Erfolg bei den Gemeinderatswahlen, wo die ganze rein sozialistische Liste vor der bürgerlich-radikalen, und vor der reaktionären durchging, die Erinnerung an Jaurès, der aus der Gegend von Toulouse stammte und lange in Toulouse lehrte, das alles sprach für die Wahl dieser Stadt. Leider besitzt sie nicht die nötigen geräumigen Lokale zur Abhaltung des Kongresses.

So wird also am 22. August der Kongreß in Marseille abgehalten werden.

Eine Regierung ohne Kopf?

F. Brüssel, 29. Mai (Eig. Drahtb.). Der Parteivorstand beschloß, den sozialistischen Generalrat für Dienstag einzuberufen. Bis dahin dürfte die Regierungskrise äußerlich kaum Fortschritte machen. Der Plan eines demokratischen Ministeriums steht weiter im Vordergrund; die Sozialisten und Katholiken scheinen nicht weit entfernt von einer Einigung über das Programm und die Verteilung der Sitze. Vorläufig bildet die Besetzung des Präsidiums das größte Hindernis, weil es von beiden Parteien beansprucht wird. Darum ist der Gedanke aufgetaucht, überhaupt keinen Premierminister einzusetzen. Die 10 Portefeuilles würden dann verteilt zwischen 5 Sozialisten und 5 Katholiken oder, wenn die Liberalen sich beteiligen, 4 Sozialisten, 4 Katholiken und 2 Liberalen. Vandervelde übernähme dann das Außenministerium.

„Das Volk hungert bei vollen Scheunen"

Der Spaziergänger, der zu den Pfingstfeiertagen den Fuß aus der Enge der Stadt in die ländlichen Gefilde setzt, der die wogenden Aecker und üppigen Wiesen durchwandert, wird hocherfreut ausrufen: ein gesegnetes Jahr! Pfingsten, das liebliche Fest, zeigt die Natur in üppigster Pracht, die goldenen Erntesegen vorausahnen läßt. In der Tat: selten war ein Frühjahr für die Landwirtschaft günstiger. Ein milder Winter hat die Saaten vor dem Frost bewahrt, heiße und doch nicht übermäßig trockene Lenzmonate ließen sie rasch emporschießen. Wenn nicht ganz abnorme Witterungsumstände eintreten, muß dieses Jahr eine Rekordernte bringen.

Aber wer glaubt, daß deshalb das deutsche Volk aufatmen könne, der wird bitter enttäuscht. Das Wort des Grafen Westarp: „Das Volk hungert bei vollen Scheunen" soll heuer in seiner ganzen Frivolität zur Wirklichkeit werden. Auch die beste Ernte im Inlande reicht nicht aus, um die 60 Millionen Bevölkerung des verkleinerten Deutschlands zu ernähren. Immer noch ist mindestens der vierte Teil zu seiner Ernährung ausschließlich auf die ausländische Einfuhr angewiesen.

Diese Einfuhr noch vor der Ernte durch ein ungeheuerliches Schutzzollsystem zu unterbinden, ist das heiße Bemühen der Agrarier und ihrer deutschnationalen Reichsregierung. Oder genauer gesagt: durch den Schutzzoll auf ausländische Lebensmittel sollen

künstlich die Inlandspreise so hoch getrieben werden,

als ob wir nicht ein Segens-, sondern ein Hungerjahr hätten. Angesichts einer tatsächlichen Mißernte würde der Schrei nach Schutzzöllen weit weniger intensiv ertönen. Denn einmal pflegen bei einer solchen die Preise ohnehin hochzugehen, sodann aber steht der Preiserhöhung die geringe Menge des Verkaufsgutes gegenüber. Aber jetzt lockt ein doppeltes Ziel: eine Rekordernte in der Scheune und trotzdem Vorjahrespreise. Die denkbar größte Warenmenge mit denkbar größtem Nutzen absetzen zu können, das ist eine Aussicht, die jedes echt agrarische Herz frohlocken macht.

Wird dieses schutzzöllnerische Ziel erreicht, dann bleibt der erfreuliche Anblick gesegneter Fluren für Städter und Verbraucher trügerischer Schein. Menschliche Schlauheit und Berechnung wird es verstehen, den Ueberschuß der Natur in ein Defizit an menschlicher Nahrung für viele Millionen auf der einen Seite, in einen wahnwitzigen Geldüberschuß für wenige Hunderttausende auf der andern Seite zu verwandeln. Man lasse sich nicht durch den lachenden Himmel der Pfingsttage täuschen. Der politische Himmel kündet schon zu Pfingsten Notund Elend an.

Dem Volk wird jetzt die Quittung für die Hindenburgwahl präsentiert. Nicht ungestraft darf nach historischen Gesetzen ein Volk sich politisch so unreif und unmündig zeigen, wie es das deutsche Volk bei den letzten Wahlen zum Reichstag wie zur Präsidentschaft getan hat. Die Millionen und aber Millionen Wähler, die sich ihren Verstand von nationalen Phrasen, Friedericusmärchen, Korruptionsgeschrei und Feldherrnvergötterung umnebeln ließen,

haben die Macht an ihre wirtschaftlichen und sozialen Widersacher ausgeliefert.

Nachdem sie nicht hören wollten, müssen sie fühlen, leider mit ihnen auch die in der Minderheit gebliebenen Vernünftigen. Es wird ja nicht der Zolltarif allein sein. Neben ihm wird sich die Schliebensche Steuergesetzgebung von Tag zu Tag drückender für die Armen fühlbar machen. Die „nationale" Regierung hat den Besitz in großzügigster Weise entlastet, die Lasten der Besitzlosen eher gesteigert als erleichtert, und neben den Seufzern der hiervon Betroffenen gellt der Schrei der von den Deutschnationalen um die Aufwertung betrogenen Sparer, dermit Versprechungen hingehaltenen Kriegsopfer, die Bettelpfennige beziehen, während die Offizierspensionen üppige Höhe erreicht haben. Es gibt in Deutschland einen Bund der Kinderreichen, der nicht mit Unrecht auf die Bedeutung der kinderreichen Familien für den Fortbestand der Nation hinweist. Aber die „nationale" Regierung treibt eine Politik, die geradezu darauf zugeschnitten erscheint, die Existenz aller kinderreichen Familien zu vernichten. Denn je höher die Kopfzahl einer Familie, desto ungeheuerlicher ihre Belastung durch Schutzzölle und indirekte Steuern, die ihrem Wesen nach Kopfsteuern sind.

Ein reaktionäres Witzblatt stellt Hindenburg dar, wie er zur Reinemachefrau im Reichsministerium sagt: „Von jetzt an bitte ich mir unbedingt größte Reinlichkeit aus!" O ja, es wird peinlich „reinlich" zugehen. Es wird nur noch auf „legalem" Wege, dafür freilich in um so ungeheuerlicherem Maßstab geraubt und gestohlen werden. So wie man „gesetzlich" den Ruhrindustriellen 700 Millionen zugeschanzt, so wie man „gesetzlich" die kleinen Sparer und Rentner zugunsten von Industrie, Landwirtschaft und Grundbesitz bis aufs Hemd ausgeplündert hat, so wird man auch 50 Millionen Verbraucher ganz legal zugunsten von einigen hunderttausend Großagrariern ausplündern, so wird man ganz legal aus den Steuergroschen der Armen das Portemonnaie der Besitzenden füllen. Unter der Herrschaft von Schwerindustriellen und Großagrariern braucht es keine „Korruption" als Nebenerscheinung zu geben, weil eine solche Herrschaft selber

Korruption größten Stiles ist,

weil sie an sich die Bereicherung kleiner besitzender Schichten auf Kosten der Gesamtheit darstellt.

Der kirchliche Sinn des Pfingstfestes ist die Ausgießung des heiligen Geistes, ein mystischer Vorgang, der die innere Erleuchtung der Jüngerschaft Christi versinnbildlichen soll. Eine innere Erleuchtung wäre dem deutschen Volke zu Pfingsten zu wünschen, freilich keine mystische, sondern eine sehr reale. Sie wird sich auch nicht auf übersinnliche Art vollziehen, aber sie wird wohl eintreten, hervorgerufen durch die bittere Not und den harten Zwang der Verhältnisse. Ein politisch reifes Volk sieht Gefahren voraus und wendet sie rechtzeitig ab, ein unreifes Volk läuft in die Gefahr hinein und lernt nur durch eigene Leiden, sie zu überwinden. Die Gelegenheit, rechtzeitig zu verhüten, was jetzt über das deutsche Volk hereinbricht, ist durch Torheit und Gefühlsduselei verpaßt worden. Nicht mehr über seine Leiden, nurnochüber ihr Maß und ihre Dauer kann das deutsche Volk bestimmen.

Man unterschätze die Gefahren nicht. Wer wirtschaftliches Fingerspitzengefühl hat, merkt bereits das Herannahen einer neuen Inflation. Wohl bleibt der nominelle Kurs der Mark einstweilen stabil. Aber der innere Wert des Geldes,

die Kaufkraft, sinkt von Tag zu Tag.

Schon haben wir eine sprunghaft emporschnellende Teuerung, schon macht sich das Wettklettern zwischen Löhnen und Preisen bemerkbar, bei dem auch jetzt, wie stets nach alter Erfahrung, die Preise in wachsendem Vorsprung bleiben. Das Schlimmste ist nur zu vermeiden, wenn dem Volk die innere Erleuchtung kommt. Wir Sozialdemokraten freilich hoffen auf kein Pfingstwunder, sondern wissen, daß unsre Aufklärungsarbeit und Wachsamkeit berufen ist, diese Erleuchtung herbeiführen zu helfen. Aber dabei gilt es, größten Eifer und größte Regsamkeit zu entfalten, damit die Erleuchtung nicht wiederum erst kommt, wenn es zu spät ist!

Internationale Arbeitskonferenz

Sch. Genf, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Arbeit in den Kommissionen der Arbeitskonferenz wird noch diese Woche beendet, so daß nach Pfingsten die Debatte in der Vollversammlung beginnt. Gegenüber den Anträgen der Arbeitervertreter bedeuten die augenblicklichen Vorschläge eine große Einschränkung der Arbeiterwünsche. In der Kommission für die Einführung der vierundzwanzigstündigen Ruheschicht in den Glashütten mit Wannenöfen haben die Regierungsvertreter und Unternehmer gegen die Arbeiter beschlossen, eine Ruhepause nicht zu gewähren. Die Kommission für die Abschaffung der Nachtarbeit in den Bäckereien hat den englischen Antrag abgelehnt, der die Festsetzung der Nachtarbeit dem Ermessen der einzelnen Regierungen anheimstellen wollte, und hat eine neue Prüfung der belgisch-französischen Vorschläge beschlossen. Da aber hierin die Einzelbetriebe ohne fremde Arbeiter nicht unter das Abkommen fallen, sollen außerdem auch bei andern Bäckereien Ausnahmen für Nachtarbeitserlaubnis vorgesehen sein. In der Kommission für Unfallversicherung wurde die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die Landarbeiter abgelehnt. Die Festsetzung der Entschädigung bei Invalidität soll den einzelnen Regierungen überlassen bleiben. Eine allgemeine Regelung ist hier mit Rücksicht auf die stellenweise noch primitive oder überhaupt noch nicht vorhandene Unfallversicherungsgesetzgebung vieler Länder unmöglich. Für die Feststellung der Berufskrankheiten sollen besondere Listen ausgearbeitet werden.

Am Donnerstag wurde auf der Internationalen Arbeitskonferenz die Debatte über den Direktorbericht fortgesetzt. Es sprachen Arbeitervertreter Japans und Indiens. Genosse Suzuki, Vorsitzender des Japanischen Gewerkschaftsbundes, kritisierte die japanische Regierung, die bis heute das Washingtoner Abkommen und das Verbot für die Frauen- und Kinderarbeit nicht ratifiziert habe. Ebenso sei die Versammlungsfreiheit der Arbeiter und Gewerkschaften durch Ausnahmegesetz gegen den inneren Feind stark beeinträchtigt, obwohl Artikel 427 des Friedensvertrages dieses Recht garantiere. Genosse Joshi, indischer Arbeiterdelegierter, richtete an das Arbeitsamt die Anfrage, warum die Arbeiter der Mandats- und Kolonialgebiete auf der Arbeitskonferenz nicht vertreten seien. Die englischen und holländischen Arbeitervertreter könnten doch nicht auch gleichzeitig im Namen der eingeborenen Arbeiter ihrer Kolonien sprechen. — Der indische Arbeitervertreter Smith stellte fest, daß ein neuer japanischer Regierungserlaß, der in der Seidenindustrie den elfstündigen Arbeitstag für minderjährige Arbeiter vorsehe, die indischen Arbeitgeber zu entsprechenden Schritten veranlassen würde, da sie sonst nicht konkurrieren könnten. Der japanische Regierungsvertreter Maeda antwortete, daß die japanische Regierung das Recht habe, die Sozialgesetzgebung nach eigenem Ermessen zu regeln; indessen sei ein gewisser Fortschritt in der Herabsetzung der Arbeitszeit unverkennbar. In der Seidenindustrie sei der Zehnstundentag eingeführt, und ein weiterer allmählicher Abbau der Arbeitszeit sei geplant. Abschließend verlangte Maeda, daß das Arbeitsamt für das Auswanderungsproblem, das für Japan eine Lebensfrage sei, eine Spezialkommission einsetze.

•

Sch. Genf, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) In der Freitag-Sitzung der Internationalen Arbeitskonferenz forderte Serraarens, Holland, im Namen der christlichen Gewerkschaften die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. Ebenso verlangte er, daß den christlichen Gewerkschaften im Verwaltungsrat des Arbeitsamtes ein Sitz eingeräumt wird. Die Arbeitergruppe der Konferenz wird nächste Woche die Kandidatenliste für die Neuwahl des Verwaltungsrats aufstellen. Serraarens wird bei dieser Gelegenheit wieder für die Forderung der christlichen Gewerkschaften eintreten; doch besteht keine Aussicht, daß in der Zusammensetzung des Verwaltungsrats eine Aenderung eintritt, dessen sechs Arbeitervertreter sämtlich der Amsterdamer Internationale angehören, ebenso die fünf Stellvertreter; nur der sechste Stellvertreter, Joshi, Indien, ist Mitglied einer „nationalen" Organisation.

Der französische Arbeitsminister bestätigte am Freitag vor einem größeren Kreis von Pressevertretern die Absicht zur Einberufung einer Konferenz der Arbeitsminister nach London. Als Teilnehmer kommen die Arbeitsminister von England, Frankreich, Belgien und Deutschland in Frage. Gegenstand der Beratungen soll die bedingungslose Ratifikation (!) des Washingtoner Abkommens sein.

•

Japanische Gewerkschaften und IGB.

SPD. Genf, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie der Vertreter des Soz. Pressedienst von den japanischen Arbeiterdelegierten auf der Arbeitskonferenz erfährt, haben die Verhandlungen des Japanischen Gewerkschaftsbundes mit der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale einen günstigen Verlauf genommen. Der Japanische Gewerkschaftsbund wird nach Ausschluß der Kommunisten und nach seiner Neuorganisation auf dem diesjährigen Gewerkschaftskongreß im Herbst den Anschluß an Amsterdam vorschlagen. Die Mitgliederzahl des japanischen Gewerkschaftsbundes beträgt 450 000.

Der Berliner Verkehrsstreik

In den Berliner Verkehrsunternehmungen gärt es schon seit vielen Wochen. Die Not der Arbeiter und der Angestellten hat dazu geführt, ohne daß die Betriebsleitungen bisher das notwendige Maß an Vernunft gezeigt hätten. Alle Forderungen der Arbeiter und der Angestellten sind bis jetzt abgelehnt worden, und so ist es kein Wunder, wenn das Elend und die Verzweiflung jetzt in dem Willen zum Streik als letztes Mittel zur Erkämpfung erträglicher Gehalts- bzw. Lohnverhältnisse ihren Ausdruck finden.

Den Anfang haben am Freitag die Angestellten der Berliner Omnibus-Gesellschaft gemacht. Sie beschlossen, in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, sofort in den Streik einzutreten, so daß seit Freitag vormittag der gesamte Omnibusverkehr stilliegt. Bei der Berliner Hochbahn haben sich die Verhältnisse seit Freitag ebenfalls verschärft. Das Personal hat dem am Donnerstag gefällten Schiedsspruch zwar zugestimmt, während die Direktion den Einigungsvorschlag ablehnte. Völlig ungeklärt sind vorläufig die Verhältnisse noch bei der Straßenbahn. Der Tarifvertrag läuft hier noch bis zum 31. Mai. Das Personal hat aber mit Rücksicht auf seine Lebenslage sofortige Verhandlungen über den Tarif verlangt, ohne daß sich die Direktion dazu bereit erklärte. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, zu einer Einigung zu kommen.

Am Freitag hat der Berliner Schlichter, Genosse Wissell, Schritte unternommen, um die Beilegung des Omnibusstreiks vorzubereiten und eine Ausdehnung des Verkehrstreiks auf die Hochbahn und die Straßenbahn zu verhindern.

Aus aller Welt

Krieg den Fliegen!

Ein neuer Feldzug gegen die Fliegen ist kürzlich eröffnet worden, und zwar handelt es sich um einen Kolonialkrieg, in dem — nach berühmtem Muster — kein Pardon gegeben werden soll. Kriegsschauplatz ist der belgische Kongo, der gegenwärtig aufs schwerste von der Schlafkrankheit heimgesucht wird, die bekanntlich durch den Stich der Tsetsefliege hervorgerufen wird. Gleichzeitig wird auch England in seinen afrikanischen Kolonien von der Krankheit empfindlich betroffen. Die schwarze Bevölkerung und das Vieh werden im buchstäblichen Sinne des Wortes durch die Seuche dezimiert. Die belgische Regierung hat sich deshalb mit der britischen Regierung zu einem Vernichtungskrieg gegen die Fliegen vereinigt. Man will sich auch hier zur Bekämpfung der Flugzeuge bedienen, mit denen man auch anderwärts bei der Vertilgung von Schädlingen gute Erfolge erzielt hat, wie kürzlich erst in den Wäldern der Mark Brandenburg bei der Vernichtung der den Baumbestand verheerenden Larven der Forleule.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

vom 29. Mai

Weizen, märk. 264—267 (265—268), Roggen, märk. 214 bis 215 (216—220), Gerste, Brau- 226—242 (226—242), Gerste, Futter- 200—218 (200—218), Hafer, märk. 235—243 (235—243), Weizenmehl 34,00—36,50 (34,00—36,50), Roggenmehl 29,75—31,75 (30,00—32,00), Viktoria-Erbsen 28,00—27,00 (28,00—27,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag.

Um das Stück war schon vorher ein heftiger Kampf entbrannt, da die Polizeizensur, unter Berufung auf den Lex-Heinze-Paragraphen, die Aufführung verboten hatte. Das Kuriose an diesem Verbot war, daß das Theater und die vorletzte Senatskommission das Verbot selbst veranlaßten, um dadurch den Fall der „höheren Gewalt" zu konstruieren, der das Theater von den Verpflichtungen dem Verleger gegenüber befreien sollte. Der Rowohlt-Verlag jedoch zwang das Theater, kontraktmäßig sich für Aufhebung des Zensurverbots einzusetzen. Dasselbe Theater, das das Verbot provoziert hatte, appellierte nun gegen die mit ihm verbündete Polizei an das Verwaltungsgericht. Nach dreitägiger Verhandlung und nach Anhörung von Sachverständigen hob das Gericht das Verbot auf, so daß nun das Stadttheater doch gezwungen war, das umstrittene Drama aufzuführen.

Gegen diese Aufführung mobilisierten die Reaktionäre aller Schattierungen: Das deutschnationale Blatt erklärte das Stück für eine „ununterbrochene Schmutzerei", über die es nicht berichten würde. Am Tage der Vorstellung putschte ein Richter die evangelischen Kreise gegen das gott- und zuchtlose Drama auf. — Während die Dunkelmänner schürten, handelten die Hakenkreuzler: sie kauften durch ihre Organisationen Eintrittskarten und verteilten ihre Sprengkolonnen auf allen Rängen. Schon in der zweiten Szene setzte auf einen Pfiff, wie auf ein Kommando, der Klamauk ein: Johlen, Pfeifen, Klatschen, unflätige Zurufe folgten minutenlang. Der Vorhang fiel. Polizeibeamte traten auf Aufforderung des Publikums ein und entfernten unter ironischem Beifallklatschen der Theaterbesucher die schlimmsten Radaubrüder. Der Hauptdarsteller trat vor die Rampe und bat um Beruhigung wenigstens vor der Arbeit der Darsteller am Werke eines Toten. Daraufhin trat Ruhe ein und das Drama konnte zu Ende gespielt werden, bis auf die letzte Szene, die wieder im Krach unterging.

Vor dem Theater hatte sich inzwischen die „Reichskriegsflagge" mit Hakenkreuzarmbinden und Totenkopf aufgestellt. Es kam zu erregten Szenen zwischen einzelnen Gruppen. Die Schauspieler konnten nur unter Polizeibegleitung den Theaterplatz verlassen, und auch dabei kam es noch zu empörenden Szenen. Hakenkreuzler johlten hinter ihnen her, sangen das „Deutschlied", beschimpften die Darsteller als „Judenschweine" und „Saumeiber". Mehrere der Radaumacher wurden polizeilich festgestellt. Ob sie auch bestraft werden, ist eine andre Frage. Denn wie die Dresdner Gerichte in ihrer erhabenen Weisheit festgestellt haben, daß gewisse Theaterkrawalle unter die Rubrik „Putativdelikte" fallen, haben auch die Bremer Kunststürmer, die ja wie alle Denkemannbolden „national" sind, alle Aussicht auf wohlwollende Behandlung und Freispruch. Schade, daß man noch nicht Gelegenheit hatte, festzustellen, ob die Rechtslage — und demgemäß die richterliche Entscheidung — die gleiche ist, wenn Linksradikale gegen ein sogenanntes „vaterländisches" Stück, von denen die Mehrzahl als Kunstwerke nicht in Betracht kommen, nach völkischer Manier demonstrieren.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Oeffentliche Sitzung

des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden findet

Dienstag den 9. Juni 1925, vorm. ½12 Uhr

im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft statt. Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett im amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäude aus.

Dresden, am 28. Mai 1925. 1b290

Unserm altbewährten Parteigenossen und langjährigen Funktionär

Max Thürasch

und seiner lieben Frau

zur **Silberhochzeit** die herzlichsten Glückwünsche.

Der Vorstand und die Parteigenossenschaft der Gruppe 5, Friedrichstadt.

Zur Silberhochzeit

dem Genossen

Paul Melzer u. seiner Frau

die besten Glückwünsche.

SPD. Gruppe Striesen I.

1h416

SPD. Gruppe Neustadt 4

Unserm lieben, alten Genossen

Adolf Stelzer nebst Gemahlin

zur Silberhochzeit

Pfingsten 1925

die herzlichsten Glückwünsche.

Dorle Pinkert

Rudi Hornig

grüßen im Namen der Eltern als Verlobte

Dresden, Pfingsten 1925 [b2467

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emilie verw. Eger

am 29. Mai unerwartet verschieden ist.

Omiewitz, den 30. Mai 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Juni, 1¼ Uhr, von der Halle des äußeren Friedhofs zu Briesnitz statt.

[w222

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben, teuren Gattin, unsrer guten Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den **herzlichsten Dank!**

Besonderen Dank den Trägern für das freiwillige Tragen, dem Gesangverein „Vorwärts" für den erhebenden Gesang und Herrn Lehrer Töllsch für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dresden-Leuben, den 28. Mai 1925.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Alwin Schäfer und Kinder

nebst Angehörigen. [w37

Für die vielen Ehrungen, den überaus reichen Blumenschmuck und das zahlreiche letzte Geleit beim Hinscheiden unseres Entschlafenen, des

Genossen Hermann Wünsche

sagen wir an dieser Stelle allen Genossinnen und Genossen den

herzlichsten Dank!

Dresden, den 22. Mai 1925. **Die Hinterbliebenen.**

[w839

Nach der Mittwoch den 27. Mai erfolgten Einäscherung unserer lieben und teuren Entschlafenen

Frau Rosel Schumann

geb. Höhne

ist es uns ein Herzensbedürfnis, für die überaus große Liebe und Anteilnahme, für die vielen Beileidsbezeigungen durch Wort und Schrift und die zahlreichen herrlichen Blumenspenden sowie für das letzte ehrenvolle Geleit unsern **herzinnigsten Dank** auszusprechen.

Besonderen Dank Herrn Dr. med. Meier für die ärztliche Behandlung sowie der Gemeindeschwester der Markusparochie für ihre hilfreiche Unterstützung bei der schweren Krankheit unsrer nun ausgelittenen Entschlafenen, Herrn Pfarrer Döhler für seine trostreichen Worte am Sarge, der Sängerabteilung meiner werten Berufskollegen für den erhebenden Gesang, ferner meinen lieben Bezirks- und sonstigen Kollegen, den Hausmitbewohnern, den Gartenfreunden der Kolonie „Alpenstern" für die herrlichen Blumenspenden, den Gartennachbarn, die ihre letzten Blumengrüße besonders darbrachten und allen lieben Bekannten für das Ehrengeleit.

Auch herzinnigsten Dank der Frau verw. Schütze, Mohnstraße 21, für ihre aufopfernde Pflege und Tätigkeit im Haushalte unsrer lieben Mutter.

All dies Gute und Edle tröstet uns.

Dresden, Mohnstr. 31, den 30. Mai 1925.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johannes Schumann

Bahnh.-Pol.-Obtm.

b2396

Meine Kanzleiräume

befinden sich seit dem 23. Mai 1925

Grunaer Straße 4

(unmittelbar am Pirnaischen Platz).

Fernsprechanschluß, Geschäftszeit und Sprechzeit wie bisher.

Dr. jur. Harnapp

Rechtsanwalt und Notar.

[w178

Großer Waschstoff-Verkauf!

Entzückende Neuheiten!

Ein Posten Waschmusseline hübsche helle und dunkle Kleidermuster . . 98, 85, **68 ₰**

Ein Posten Waschmusseline wundervolle neue, moderne Farben 1.60, 1.45, **1.10**

Ein Posten Waschmusseline schönste und neueste Dessins, Wollimitation, 1.90, 1.80, **1.70**

Ein Posten Waschcrepon ca. 80 cm breit, schöne moderne Kleidermuster . . . **1.45**

Ein Posten Crêpe Marocain ca. 100 cm breit, neue Muster, moderne Farben . . **2.75**

Sehr billige Preise!

Ein Posten Kleiderfrotté in großer, reichhaltiger Ausmusterung . . 1.95, 1.25, **98 ₰**

Ein Posten Wollmusseline viele hübsche neue Dessins, reine Wolle **3.90**

Ein Posten Wollmusseline beste Qualitäten, wundervolle Farben 4.90, **4.25**

Ein Posten Kleidervollvoile Ia Schweizer Ausrüstung, alle Farben 2.45, **1.50**

Ein Posten Zephir und Perkal f. Oberhemden, Kleider u. Blusen, mod. Streif., 125, 110, 98, **68 ₰**

Reizende Sommerkleider

Aparte Macharten in allen Stoffarten besonders preiswert

Kaufhaus Borinski

Wilsdruffer Str. 32 u. 34

[w244

Allgem. Deutscher Ortsausschuß ADGB Gewerkschaftsbund Dresden

Ritzenbergstraße 4, I. Telephon Nr. 17980

Betriebsräte Gruppe III (Bekleidungs- und Textilindustrie). Mittwoch den 3. Juni, abends 6½ Uhr, im **Volkshaus**, Zimmer 4, **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Fortsetzung des Vortrages über Gewerbehygiene. Ref.: Frl. Dr. Krüger. 2. Gruppenangelegenheiten.

Betriebsräte Gruppe IV (Chemie). **Donnerstag** den 4. Juni, abds. 7 Uhr, im **Volkshaus**, Saal 1, **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag: Der Reichsrahmentarifvertrag für die chemische Industrie und seine rechtliche Auswirkung. Referent: Kollege Grafe. 2. Gruppenangelegenheiten.

Homöopathisches Heilinstitut

Augendiagnose ✦ Homöopathie ✦ Naturheilverfahren

J. Flink

Schlüterstr. 37, Ecke Kipsdorfer Str.

(früher Wehlener Straße 52)

Sprechzeit: Wochentags vorm. von 10—1 Uhr, nachmittags von 4—6 Uhr, außer Sonnabends. [w186

Ausgekämmte **Haare** (ohne grau) kauft **höchstzahlend** Frau Emma Schunke, Wilsdruffer Str. 40, I

H.-D.-Räder Dürkopp, Schladitz, Mifa und kettenlose. Billige Teilzahlung. **Schandauer Str. 59.**

Neu! Eröffnung Motorradrennen! Neu!

der schon weitbekannten, gesetzlich geschützten

Peschel-Motorradbahn

Es starten: 2 schwere, 11 P.-S.-Mabego-Motore und 23 leichte Motorräder (Spezialmarken). Jeder sein eigener Führer. Gestartet wird am 1. und 2. Pfingstfeiertag von 3 Uhr bis 12 Uhr nachts. Als Propaganda am 1. Feiertag von 3—4 Uhr **Eintritt frei,** nach diesem 20 Pf.

Bequem zu erreichen: 5 Minuten von Linie 19, Endstation Laubegast. — Starthaus Elbterrasse.

Die Startleitung. Direktor Paul Peschel.

w37

Frappant! Jeder führt Motorrad!

Pressen für Fruchtsäfte, Obst- u. Beerenweine, Dörrapparate für Obst u. Gemüse, Obst- u. Beerenmühlen. Ph. Mayfarth & Co. Berlin N 4/44 e Gartenstraße 33

[1448

Volksgesundheit Dresden-West

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag von nachmittags 4 Uhr an in unserem dem Verkehr übergebenen neuen Vereinsheim

im **Luftbad, Hebbelstraße**

Garten-Freikonzert

Außerdem **am 2. Feiertag von 11 bis 1 Uhr**

Frühschoppen-Konzert

Es ladet alle Freunde und Gönner bestens ein

[h527 **Der Wirtschaftsausschuß.**

Bestgepflegte Speisen und Getränke.

Gleichzeitig empfehlen wir unser herrlich gelegenes Luft- und Sonnenbad mit größtem Schwimmbassin von Dresden; 10-m-Sprungturm. — Herrl. Vereinsgarten (ca. 15000 Personen fassend). — Wer Erholung und ein von Auto und Straßenbahn verschontes Plätzchen sucht, besuche unser Luftbad in Dresden-Cotta, Hebbelstraße.

Der **Blitz-Fahrplan** — Sommer 1925 — [w373

enthält alle Linien Sachsens und ganz Mitteldeutschlands, Autolinien, Sonderzüge, alle wichtigen Fernverbindungen, Elbeschiffahrt, erscheint der Vollständigkeit wegen sofort nach Pfingsten. Ueberall zu haben. Verlag M. & R. Zecher.

Eine vorteilhafte

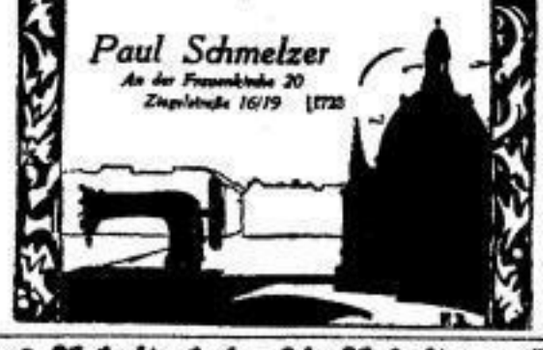
Dresdner Einkaufsstätte

für jeden Nähmaschinenbedarf

Paul Schmelzer

An der Frauenkirche 20

Zingelstraße 16/19 [1720



Ins Arbeiterheim die Arbeiterpresse!

Reisekoffer Klopfer, Freiberger Str. 3 u. 6 Lederwaren eigene Fabrikation

Wachwitz Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtliche Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolporteur **Gustav Knoblauch, Wachwitz.**

Grab- und Urnensteine liefert billigst **A. Fr. Marx** Schandauer Str. 36 Eingang von der Schlüterstr. [w433

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Priv. Katalog 30 Pf. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Karmelitergeist Amol

Beliebtes Haus- und Einreibemittel

In Apotheken und Drogerien erhältlich

Ein Werk des Rückschritts

Die 3. Lesung der Novelle zur Gemeindeordnung — Die klägliche Verteidigungsrede des Innenministers — Annahme der Vorlage mit 65 gegen 22 Stimmen — Der Mißtrauensantrag gegen den Innenminister

Sächsischer Landtag

Am Freitag vormittag 11 Uhr begann im Landtage die

Dritte Lesung der Novelle zur Gemeindeordnung

Der Hauptberichterstatter Abg. **Röllig** (D. Vp.) begnügte sich mit einem Hinweis auf seine Berichterstattung bei der 2. Lesung und erklärte, daß er seinen Ausführungen nichts hinzuzufügen habe.

Der für die 3. Lesung bestellte

Berichterstatter der Minderheit Genosse Nebrig

erblickte seine Aufgabe darin, in letzter Stunde noch einmal kurz darzustellen, warum die Minderheit sich mit aller Entschiedenheit gegen die jetzige Abänderung der Gemeindeordnung gewendet hat. Die Gemeindeverordnung — so führte er aus — hat von verschiedenen Seiten eine gewisse Ablehnung erfahren, und zwar besonders waren es die Kreise, die durch die frühere Gesetzgebung in den Gemeinden vorherrschend waren. Diesen Kreisen ist natürlich die Gemeindeordnung von 1923, die eine Erweiterung der Selbstverwaltung und der Rechte der Gemeindeverordneten brachte, ein Greuel gewesen. Damals hat ihnen der Minister des Innern Müller mit Recht vorgeworfen, sie bekämpften die Gemeindeordnung bloß deshalb, weil sie ihre Privilegienherrschaft wieder aufrichten wollten. Diese Auffassung gilt für uns auch heute noch, während sich lediglich der Minister in dieser Frage gewandelt hat.

Die Herren von der sozialistischen Fraktionsgemeinschaft haben jetzt wieder erneut ein Flugblatt verbreitet, in dem sie behaupten, Edmund Fischer hätte die ganze Gemeindeordnung von 1923 als ein elendes Pfuschwerk bezeichnet. Der Vorwurf, den mein Parteigenosse Fischer erhoben hat, richtet sich aber in der Hauptsache an die Adresse der Juristen im Ministerium, die 1923 mitgearbeitet haben an der Schaffung der Gemeindeverordnungsvorlage. In der Novelle zur Gemeindeordnung ist indessen nicht das mindeste getan worden, um Klarheit zu schaffen, sondern man hat sich darauf beschränkt, Aenderungen der Gemeindeordnung herbeizuführen, die durchaus im Interesse derjenigen Herren liegen, die 1923 schon gegen die Gemeindeordnung opponiert haben. (Abg. Graupe: Sehr richtig!)

Weiter ist im Rechtsausschuß gesagt worden, daß die Aenderung der Gemeindeordnung notwendig wäre mit Rücksicht auf die neugeschaffene Wohlfahrtspflege. Auch das ist durchaus falsch, denn es hätte genügt, einen einzigen Paragraphen in der jetzigen Gemeindeordnung zu streichen, und das steht auch in der Vorlage drin, nämlich mit fünf Worten: „§ 10 wird gestrichen".

Nebrig geht dann näher auf die Bestimmungen der Vorlage über die Genehmigungspflicht, das Wahlrecht, die Anstellung und die Entlassung der Beamten, das Zweikammersystem, das Referendum und die Wahl des Bürgermeisters ein, die bekanntlich durchweg eine ganz wesentliche Verschlechterung gegenüber dem jetzt geltenden Gesetz darstellen, und stellt dabei auch fest, daß das Telegramm des Parteivorstands vom letzten Mittwoch auf die 23 keinen Eindruck gemacht hat, daß diese vielmehr trotz alledem entschlossen sind, gemeinsam mit den Bürgerlichen den Raub der Rechte der Gemeindebürger zu vollenden. Von den Bänken der 23 kommen fortgesetzt Zwischenrufe und Bemerkungen, die die Ausführungen des Genossen ins Lächerliche zu ziehen versuchen. Nebrig antwortet entsprechend, läßt sich aber im übrigen nicht stören, und faßt seine reichlich 1½stündigen Ausführungen dahin zusammen:

Die Auffassung der Minderheit hat sich auch durch die Begründung, die im Rechtsausschuß und an andrer Stelle gegeben worden ist und durch das Flugblatt der 23 Fraktionskollegen nicht geändert. Wir sind nach wie vor überzeugt, daß die Gemeindeordnung, wie sie jetzt geändert wird, durchaus untragbar ist, daß sie eine rückschrittliche Aenderung ist, und daß es nur im Sinne einer Reaktion liegt, ein solches Gesetz zu schaffen. Wir können deshalb unter keinen Umständen einer solchen Gesetzgebung zustimmen, sondern sind der Auffassung:

es gibt nichts anderes als Ablehnung in jeder Form.

Die Gemeindeordnungen in Sachsen sind immer den Weg des Rückschrittes gegangen. Die erste Gemeindeordnung, die für Sachsen im Jahre 1838 geschaffen worden war, hatte, namentlich auch in bezug auf das Wahlrecht, viel bessere Bestimmungen, als sie heute, im Jahre 1925, in die Gesetzgebung hineingekommen sind. Die Gemeindeordnung von 1838 ist später im Jahre 1873 rückwärts revidiert worden. Im Jahre 1884/85 ist auf Ansuchen gewisser Gemeinden aber damals eine Verschlechterung des Wahlrechts herbeigeführt worden. Man hat damals bekanntlich das Verhältniswahlrecht in seiner krassen Form eingeführt. 1913 hat man dann die Aenderung des Jahres 1873 nicht gemindert, sondern auch wieder eine Reform im rückschrittlichen Sinne vorgenommen. Man hat bei jeder Gelegenheit gesagt, daß man vorwärts wolle, und ist stets rückwärts gekommen, und so ist es auch mit der Vorlage von heute. Die Gemeindeordnung von 1923 ist, nachdem sie kaum ein Jahr in Kraft ist, reformiert worden, aber auch wiederum im reaktionären Sinne, sie ist den gleichen Weg gegangen wie die Gemeindegesetzgebung während eines ganzen Jahrhunderts, und **diese Rückwärtsentwicklung ist nicht nur wie früher auf die Schuld der Rechten und der bürgerlichen Kreise zurückzuführen, sondern darauf, daß 23 Abgeordnete, die von sozialdemokratischen Arbeitern gewählt sind, mitgeholfen haben, ja sogar der tonangebende Teil bei dieser Rückwärtsentwicklung sind.** (Sehr richtig! bei der Minderheit.)

Das noch einmal vor aller Oeffentlichkeit festzustellen, habe ich im Auftrag der Minderheit zu tun, und damit will ich zum Schluß nochmals aussprechen, daß wir einem solchen Gesetzgebungswerk unter keinen Umständen zustimmen. (Lebhafter Beifall links.)

Genosse Dr. Sachs

betonte, daß seine Gegnerschaft zur Vorlage auf rein sachliche Gesichtspunkte zurückzuführen ist. Die 23 sollten bedenken, daß sie die überwiegende Mehrheit der Parteigenossen nicht hinter sich haben. Koalitionspolitik sei gewiß Kompromißpolitik, und man werde es begreifen, wenn bei einer Koalition Sozialdemokraten bei dem einen oder andern Gesetz nach schwerem Ringen die eine oder andre Konzession machen, nicht zu verstehen sei es aber, daß ein Ministerium mit einem Sozialdemokraten an der Spitze eine Vorlage bringt, die mit allen Forderungen der Sozialdemokratie in Widerspruch steht. Was die Mehrheit tun wolle, bedeute nicht nur einen Rückschritt in sachlicher Beziehung, sondern auch einen Schritt von verhängnisvoller Bedeutung für die ganze politische Entwicklung des Landes.

Abg. **Kaula** (Dnat. Vp.) brachte zum Ausdruck, daß seinen politischen Freunden die Vorlage nicht weit genug gehe. Sinnlose Obstruktion liege ihnen aber fern. Die Zusammensetzung des Landtages werde auch wieder einmal anders, und dann würden die Deutschnationalen versuchen, ihre Wünsche durchzusetzen.

Innenminister Max **Müller** (zur Fraktionsminderheit): Wenn Sie zehnhundertmal wiederholen, daß ein Rückschritt gemacht wird, und wenn wir das ebensovielmal widerlegen, so werden Sie doch dabei bleiben, denn es kommt Ihnen nicht darauf an, in praktischer Mitarbeit sachliche Verbesserungen an der Vorlage herbeizuführen, sondern nur darauf, einen Vorstoß gegen die Regierung zu führen. Die Erregung wird künstlich gemacht. (Anhaltender lebhafter Widerspruch bei der soz. Fraktionsminderheit.) Wenn Sie sagen, die Mehrheit der Arbeiter sei gegen die Vorlage, so besteht darüber noch keine Klarheit, denn die Mehrheit der Arbeiterschaft ist seit Jahr und Tag auf das schändlichste belogen worden. (Lärm und lebh. Zwischenrufe der Linkssozialisten.) Es ist falsch, daß das Zweikammersystem wieder eingeführt wird. Man hat doch nicht nötig, einen Rat zu bilden. Aber das wird den Lesern verschwiegen. Die Stärkung der Staatsaufsicht ist noch zu ungenügend. Der Begriff der Staatsaufsicht ist heute doch etwas ganz andres als im früheren Obrigkeitsstaate. Es liegt im Interesse des Staates und der Gemeinde, daß von den Rechten des Referendums nicht bei jeder unpassenden Gelegenheit Gebrauch gemacht wird. In einem Jahre wird kein Mensch mehr daran denken, daß es sich um einen reaktionären Vorstoß gehandelt hat. Wir haben einen großen Teil der vernünftig denkenden Bevölkerung hinter uns. (Widerspruch und Lachen bei der Opposition.)

Abg. **Lieberasch** (Komm.) meint, die Arbeiterschaft werde erkennen, daß der Kampf um die politische Macht außerhalb des Parlaments ausgefochten werden müsse.

Abg. **Kühn** (soz. Fraktionsmehrheit) verteidigte seine Stellungnahme und bestritt eine Wandlung seiner Ansichten.

In seinem Schlußwort gab Genosse Nebrig eine Erklärung ab, die wir an andrer Stelle bringen.

Die entscheidende Abstimmung

In namentlicher Abstimmung wurde darauf die Vorlage mit 67 gegen 23 Stimmen der Linkssozialisten und Kommunisten angenommen. (Dr. Sachs stimmte mit der Minderheit und **Fellisch** mit der Mehrheit.)

Die Entschließungsanträge der Fraktionsminderheit wurden mit demselben Stimmenverhältnis abgelehnt.

Es folgte dann

der Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Müller.

Als sich Genosse **Liebmann** zur Begründung des Antrages an das Rednerpult begibt, verlassen fast alle Bürgerlichen und auch die 23 den Sitzungssaal. Liebmann sagt, der Mißtrauensantrag ist die Antwort auf das soeben beschlossene Schandgesetz, er richtet sich aber auch gegen die ganze Regierung. In dem Augenblicke, wo der Reichsinnenminister eine Verfassungsänderung im Reichstage ankündigt, die die gesamte Sozialdemokratische Partei in die schärfste Kampfstellung bringt, bieten Leute, die als Sozialdemokraten gewählt sind, die Hand dazu, daß

Sachsen als Probierländchen für die Reaktion

gemacht wird. Der Kampf um die Rechte der Gemeindebürger hat bewiesen, daß die demokratischen Elemente ganz unzuverlässig sind, daß die Arbeiterschaft in der Verteidigung der republikanischen und demokratischen Rechte und um die Verfassung ganz allein steht und ausschließlich auf ihre eigenen Kräfte angewiesen ist. Wenn vorhin der Minister gesagt hat, in einem Jahre wird sich die Bevölkerung mit der Abänderung der Gemeindeordnung abgefunden haben, so ist der Herr völlig im Irrtum, genau wie er es und die 23 waren, als die Herrschaften gegen den Willen der Arbeiterschaft in die Koalition gingen und meinten, daß die Partei ihnen schon bald recht geben würde. Es ist ganz anders gekommen, inzwischen sind auch die letzten Säulen, auf die sich die Disziplinbrecher stützten, geborsten, sind ihnen auch die letzten Freunde davongelaufen. Die Hoffnungen der Herrschaften werden sich auf keinen Fall erfüllen. Liebmann untersieht dann die skandalöse Personalpolitik der Koalitionsregierung einer vernichtenden Kritik und hebt dabei hervor, daß dem Ministerpräsidenten Heldt der Vorwurf faustdicker Lügen gemacht worden ist, ohne daß sich dieser dagegen verteidigt hätte.

Der Freispruch Arzts durch den Disziplinarhof sei der beste Beweis für die Skrupellosigkeit, mit der die Koalitionsregierung gegen mißliebige Politiker und Beamte vorgeht.

Der Bevorzugung der Reaktionäre und der Monarchisten in der jetzigen Personalpolitik gegenüber sei der Innenminister die lebendige Hilflosigkeit selbst. Die Polizei ist ein reaktionärer Sumpf, in dem die treu zur Republik stehenden Mannschaften von den monarchistischen und konterrevolutionären Offizieren geschnickt und geschuriegelt werden. Es ist nicht bloß der Geist der Unduldsamkeit der 23 — die haben ja überhaupt schon lange nichts mehr zu sagen —, sondern es ist auch der Geist, der sich gegen alles richtet, was nach Freiheit und republikanischer Gesinnung riecht.

Das Produkt der 1½ Jahre langen Koalitionsregierung ist die Vorbereitung des Bodens für die Bestrebungen, die mit der Inangriffnahme einer Verfassungsänderung durch den Reichsinnenminister Schiele jetzt offen zum Ausdruck kommen. Deshalb bringen wir dieser Regierung unser schärfstes Mißtrauen entgegen. Wir werden den Kampf für die Demokratisierung und die Republik über diese Reaktionsperiode hinausführen.

Das Bedauerliche ist, daß Sachsen mit Hilfe der 24 Disziplinarverbrecher der Hort der Reaktion in Deutschland geworden ist, und daß der Kampf um die Rechte der Gemeindebürger zuungunsten der Arbeiterschaft geendet hat, obwohl es in diesem Hause eine Mehrheit von Arbeitervertretern gibt.

Wir werden kämpfen bis zur Rückeroberung der geraubten Rechte, wir werden so lange kämpfen, bis die Koalitionsregierung in die Volksschlucht geworfen worden ist, wo sie hingehört. (Stürmischer Beifall bei den Linkssozialisten.)

Abg. **Beutler** (Dnat. Vp.) erklärt: Wir stimmen dem Antrage nicht zu. Der Anlaß des Antrages und die Art seiner Begründung machen es uns unmöglich, daß wir hier mit der Linken zusammengehen können. Herr Müller soll sich aber nicht etwa einbilden, daß er unser Vertrauen besitzt.

Abg. **Renner** (Komm.) versteigt sich zu der Behauptung, daß die Linkssozialisten keine ernsthaften Gegner der Reaktion seien, sondern bloß Schwadroneure.

In seinem Schlußwort stellte Genosse **Liebmann** fest, daß sich der Innenminister, während über den Mißtrauensantrag gegen ihn verhandelt wurde, draußen in der Kurpe aufgehalten hat.

In namentlicher Abstimmung wurde der Mißtrauensantrag mit 65 gegen 22 Stimmen der Linkssozialisten und der Kommunisten abgelehnt. Genosse Sachs enthielt sich der Stimme, ebenso der Innenminister selbst; sieben Abgeordnete fehlten.

Fellisch ließ hinterher die Erklärung abgeben, daß er gegen den Antrag gestimmt haben würde, wenn er bei der Abstimmung im Saale gewesen wäre.

Es wurde dann noch die Vorlage über die Landesschule verabschiedet.

Schluß der Sitzung 5¼ Uhr. — Nächste Sitzung: Dienstag den 9. Juni.

*

Bei der Abstimmung über den Antrag auf **Zurückverweisung** der Vorlage über die Gemeindeordnung an den Ausschuß bei der zweiten Lesung am Dienstag, hat auch Genosse Kautzsch für den Antrag gestimmt. Ebenso würde Genosse Mucker gestimmt haben, wenn er an der Sitzung hätte teilnehmen können.

Die Leiden eines Knaben

10

Novelle von C. F. Meyer

Ich wurde so verblüfft von dieser weitläufigen verblühten Rhetorik in diesem kleinen lenzfrischen Munde, daß ich der Alten das Wort ließ, welche gutmütig verdrießlich zu schelten begann: „Laß es gut sein, Bellchen. Fagon schenkt dir das übrige. Unter Freunden, Kind — denn Fagon ist einer und kein Spötter — wie oft hab' ich dich schon gebeten in den drei Wochen, da ich dich nun nicht habe, von diesem verwünschten gespreizten provinzialen Reden abzulassen! So spricht man nicht. Dieser hier ist nicht der erste der Aerzte, sondern schlechthin Herr Fagon. Der botanische Garten ist kurzweg der botanische Garten, oder der Kräutergarten, oder der königliche Garten. Paris ist Paris und nicht die Hauptstadt, und der König begnügt sich damit, der König zu sein. Merke dir das." Der Mund des Mädchens öffnete sich schmerzlich, und ein Tränchen rieselte über die blühende Wange.

Da wendete sich zu [illegible] im Erstaunen Julian in großer Erregung gegen die Alte. „Um Vergebung, Frau Gräfin!" sprach er kühn und heftig. „Die Rhetorik ist eine geforderte, unentbehrliche Sache und schwierig zu lernen. Ich muß das Fräulein bewundern, wie reich sie redet, und Père Amiel, wenn er sie hörte —"

„Père Amiel!" — die Gräfin brach in ein tolles Gelächter aus, bis sie das Zwerchfell schmerzte — „Père Amiel hat eine Nase! aber eine Nase! eine Weltnase! Stelle dir vor, Fagon, eine Nase, welche die des Abbé Genest beschämt! Was ich im Collège zu schaffen hatte? Ich holte dort meinen Neffen ab — du weißt, Fagon, ich habe die Kinder von zwei verstorbenen Geschwistern auf dem Halse — meinen Neffen, den Guntram — armer, armer Junge! — und wurde, bis Père Tellier, der Studienpräfekt zurückkam, in die Rhetorik des Père Amiel geführt. O Gott! O Gott!" Die Gräfin hielt sich den wackelnden Bauch. „Hab' ich gelitten an verschlucktem Lachen! Zuerst das sich ergebende römische Weibsbild! Der Vater erdolchte sich mit dem Lineal. Dann verzog er süß das Maul und hauchte: ‚Nein, es schmerzt nicht!' Aber was wollte das heißen gegen die sterbende Kleopatra mit der Viper! Der Père setzte sich das Lineal an die linke Brustwarze und ließ die Aeuglein brechen. Daß du das nicht gesehen hast, Fagon! . . . Ih!" kreischte sie plötzlich, daß es mir durch Mark und Bein ging, „da ist ja auch Père Tellier!" und sie deutete auf den Wolf, von dem wir uns nicht über zwanzig Schritte entfernt hatten. „Wahrhaftig, Père Tellier, wie er leibt und lebt! Gehen wir weg von deinen garstigen Tieren, Fagon, zu deinen wohlriechenden Pflanzen! Gib mir den Arm, Julian!"

„Verzeihet, Frau Gräfin," sagte dieser, warum nanntet Ihr den Guntram einen armen Jungen, ihn, der jetzt den Lilien folgt, wenn er nicht schon die Ehre hat, die Fahne des Königs selbst zu tragen?"

„Ach, ach!" stöhnte die Gräfin mit plötzlich verändertem Gesicht, und den Tränen des Gelächters folgten die gleichfarbigen des Jammers, „warum ich den Guntram einen armen Jungen nannte? Weil er gar nicht mehr vorhanden ist, Julian, weggeblasen! Dazu bin ich in den Garten gekommen, wo ich dich vermutete, um dir zu sagen, daß Guntram gefallen ist, denke dir, am Tage nach seiner Ankunft beim Heer. Er wurde gleich eingestellt und führte eine Patrouille so tollkühn und unnütz vor, daß ihn eine Stückkugel zerriß, nicht mehr, nicht weniger als der weiland Marschall Turenne. Stelle dir vor, Fagon: der Junge hatte noch nicht sein Sechzehntes erreicht, strebte aber aus dem Collège, wo er rasch und glücklich lernte, wachend und träumend nach der Muskete. Und dabei war er kurzsichtig, Fagon, du machst dir keinen Begriff! So kurzsichtig, daß er auf zwanzig Schritte nichts vor sich hatte als Nebel. Natürlich haben ich und alle Vernünftigen ihm den Degen ausgeredet — nutzte alles nichts, denn er ist ein Starrkopf erster Härte. Ich stritt mich mütterlich mit dem Jungen herum, aber eines schönen Tages entlief er und rannte zu deinem Vater, Julian, der eben in den Wagen stieg, um sein niederländisches Kommando zu übernehmen. Dieser befragte das Kind, wie er mir jetzt selbst geschrieben hat, ob er unter einem väterlichen Willen stünde, und als der Junge verneinte, ließ ihn der Marschall in seinem Reisezuge mitreiten. Nun fault der kecke Bube dortüben" — sie wies nördlich — „in einem belgischen Weiler. Aber die schmalen Erbteile seiner fünf Schwestern haben sich ein bißchen gebessert."

Ich las auf dem Gesichte Julians, wie tief und verschiedenartig ihn der Tod seines Gespielen bewegte. Jenen hatte der Marschall in den Krieg genommen und sein eigenes Kind auf einer ekeln Schulbank sitzen lassen. Doch der Knabe glaubte so blindlings an die Gerechtigkeit seines Vaters, auch wenn er sie nicht begriff, daß die Wolke rasch über die junge Stirn wegglitt und einem deutlichen Ausdruck der Freude Raum gab.

„Du lachst, Julian?" schrie die Alte entsetzt.

„Ich denke," sagte dieser bedächtig, als koste er jedes Wort auf der Zunge, „der Tod für den König ist in allen Fällen ein Glück."

Diese ritterliche, aber nicht lebenslustige Maxime und der unnatürlich glückliche Ton, in welchem der Knabe sie aussprach, beelendete die gute Gräfin. Ein halbverschluckter Seufzer bezeugte, daß sie das Leiden des Knaben und die Mühe, die er hatte zu leben, wohl verstand. „Begleite Mirabellen, Julian," sagte sie, „und geht uns voraus, dorthin nach den Palmen, nicht zu nahe, denn ich habe mit Fagon zu reden, nicht zu fern, damit ich euch hüte."

„Wie schlank sie schreiten!" flüsterte die Alte hinter den sich Entfernenden. „Adam und Eva! Lache nicht, Fagon! Ob das Mädchen Puder und Reifrock trägt, wandeln sie doch im Paradiese, und auch unschuldig sind sie, weil eine leidenvolle Jugend auf ihnen liegt und sie die reine Liebe empfinden läßt, ohne den Staffel ihrer Jahre. Mich beleidigt nicht, was mir sonst mißfällt, daß das Mädel ein paar Jahre und Zolle" — sie übertrieb — „mehr hat als der Junge. Wenn die nicht zusammengehören!

Es ist eine lächerliche Sache mit dem Mädchen, Fagon, und ich sah, wie es dich verblüffte, da du von dem schönen Kinde so geschmacklos angeredet wurdest. Und doch ist dieser garstige Höcker ganz natürlich gewachsen. Meine Schwester, die Vikomtesse, Gott habe sie selig, sie war ein Kostbare, eine Preziöse, die sich um ein halbes Jahrhundert verspätet hatte, und erzog das Mädchen in Dijon, wo ihr Mann dem Parlament und sie selbst einem poetischen Garten vorsaß, mit den Umschreibungen und Redensarten des weiland Fräu-

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sachsen

Kreditgewährung für den Mittelstand

Zur Kreditgewährung an den gewerblichen Mittelstand hat das Sächsische Finanzministerium nunmehr mit Zustimmung des Haushaltsausschusses A des Landtags einen Betrag von 3,5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Die Kredite werden von der sächsischen Staatsbank für ihren Kundenkreis und im übrigen von der Sächsischen Zentralgenossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe durch Vermittlung der ihr angeschlossenen Organisationen verteilt werden. Da der Sächsischen Zentralgenossenschaftskasse bekanntlich insbesondere u. a. auch die Sächsische Girozentrale, die Landesgewerbebank, das Submissionsamt und der Kreditstock für Handwerk und Gewerbe angehören, sind Gesuche um Bewilligung eines Kredites bei der Sächsischen Staatsbank, einer örtlichen Girokasse oder Kreditgenossenschaft (Gewerbebank), soweit diese durch die Girozentrale oder die Landesgewerbebank der Sachsenkasse angeschlossen ist, beim Kreditstock für Handwerk und Gewerbe oder unter Umständen auch beim Submissionsamt oder der Großeinkaufsgenossenschaft Sächsischer Bäckerinnungen einzureichen. Die bisher schon bei einem Ministerium oder einer anderen staatlichen Stelle eingereichten Gesuche müssen dagegen unberücksichtigt bleiben. Für die bewilligten Darlehen ist ausreichende Sicherheit, bei Darlehen von 1000 RM. und darüber in der Regel dingliche Sicherheit zu gewähren. Das einzelne Darlehen darf den Betrag von 5000 RM. nicht übersteigen. Die Darlehen sind mit ein Prozent über den jeweiligen Wechseldiskontsatz der Reichsbank zu verzinsen und bei Darlehnsbeträgen bis zu 1000 RM. binnen einem Jahr, bei Darlehen über 1000 RM. in drei und bei hypothekarischer Sicherheit in vier gleichen Jahresraten, deren erste bei Ablauf des zweiten Jahres fällig ist, zurückzuzahlen. Die die Darlehen vermittelnden Stellen sind berechtigt, eine Bescheinigung der Handels- oder Gewerbekammer über die Zugehörigkeit des Darlehnsnehmers zum mittelständischen Gewerbe zu fordern. Im Interesse der Beschleunigung wird es sich empfehlen, diese Bescheinigung dem Gesuche gleich beizufügen.

Der bürgerliche „gute Ton"

Ueber die Leipziger „Volks"versammlung des Bürgerbundes, in der Finanzminister Dr. Reinhold über die angebliche „Verschleuderung" der Harth sprach, wird uns von einem Teilnehmer geschrieben:

So etwas wie man bisher nur in kommunistischen und andern Radauversammlungen gewöhnt. Schon der Vorsitzende (Stadtverordneter Enke) gab den Ton an: er behauptete (obwohl das doch in letzter Zeit oft genug richtiggestellt worden ist), daß Leipzig „mit einem Kranz von Kohlengruben eingekreist werden" solle! Damit begann das Johlen. Als dann Minister Reinhold wenig Tatsachen gesprochen hatte, kam auch Pfeifen und Zischen hinzu. Viele betrachteten den Abend als Bierulk und hörten unaufhörlich durch alberne Zwischenrufe; je alberner sie waren, um so mehr wurden sie stürmisch belacht, am meisten am Tische der Ehrengäste, wo die Bürgermeister und andre Prominente saßen. Das zu beobachten war geradezu bejammernswert. Der Vorsitzende gab sich nicht die geringste Mühe, ernstlich für Ruhe zu sorgen. Erst als sich Minister Reinhold durch die Wucht seiner Tatsachen einigermaßen durchgesetzt hatte, erscholl stürmischer Beifall, der deutlich bewies, daß mindestens die Hälfte der anwesenden Dreitausend Vernunftgründen zugänglich war. Der Beifall wiederholte sich, als der Redner erklärte, daß durch die Erwerbung der Rittergüter Gaschwitz und Zöbigker durch die Sächsischen Werke der gesamte Wald, der bisher dem Publikum gesperrt war, ihm demnächst zugänglich gemacht würde, so daß sich die Grünfläche für Leipzig, lange bevor man überhaupt an die Harth herankomme, erheblich vergrößere, statt verkleinere. Trotzdem kamen aus den Ecken des Saales immer wieder Störungsrufe von Flegeln, die johlend belacht wurden. Erst als aus der Begleitung des Ministers heraus der Vorsitzende energisch aufgefordert wurde, seine Pflicht zu tun, wurden die Radaubrüder etwas ruhiger.

Sehr bezeichnend war, daß es der Leitung der Versammlung nicht „möglich" war, das Licht auslöschen zu lassen, damit die Lichtbilder gezeigt werden konnten. Der Vorsitzende gab sich auch nicht die geringste Mühe, entsprechende Anweisungen zu geben. Es war ganz klar, daß man die beweiskräftige Wirkung der Lichtbilder eben nicht sehen wollte. Ebenso bezeichnend war, daß der erste Diskussionsredner, Oberbürgermeister Rothe, den Hauptbeifall damit erzielte, daß er die von Reinhold im Landtag zitierte Rede des Herrn v. Sendewitz ziemlich willkürlich nach eigenem Gutdünken auslegte.

Das alles war aber erst das Vorspiel. Der richtige Ton wurde durch einen sich als Arbeiter vorstellenden Redner angegeben, namens Kurt Steuer, Stellmacher. Mit seiner Behauptung, die Aktionäre der ganzen Böhlener Gruben seien nur tschechische Juden, gab er der Versammlung das längst erwartete Stichwort, und das Johlens und Brüllens ward kein Ende. In Böhlen, sagte er, säßen die Vampire, die unter staatlicher Hoheit arbeitenden Finanzkonzerne — und wieder ertönte jubelnder Beifall bis in die Reihen der Bürgermeister hinein. Dieser Beifall wiederholte sich sogar, als der Vorsitzende der Gruppe Süd des Bürgerbundes, ein Herr Müller, erklärte, daß man entsprechend § 18 der Verfassung eine Gebietsveränderung durch Volksabstimmung machen müsse! Die Leipziger würden sich, schrie er in den Saal hinein, einem andern Staate zuwenden und die sächsische Republik in Dresden unter sich lassen. Alles tobte vor Jubel, und am Tische der Prominenten stimmte man darin ein!!

Es war ein Bild des Jammers! Das also ist das Leipziger Bürgertum! Und die daran Gefallen finden, sind seine Bürgermeister und Repräsentanten! Selten hat man eine Versammlung erlebt, die auf derartig niedrigem Niveau gestanden hat und es krönt nur das Bild, wenn wir zum Schlusse berichten, daß dieser gebildete Pöbel im Augenblick, als Dr. Reinhold das Schlußwort begann, fluchtartig den Saal verließ und die Versammlung damit auch neue störte. Die aber blieben, das war jetzt deutlich erkennbar die Mehrheit, dankten für den Aufklärungsvortrag durch lauten Beifall.

Kraftfahrstraße Leipzig—Chemnitz

Der Kraftwagenverkehr der sächsischen Großstädte wird ein von Tag zu Tag schwierigeres Problem, das, wenn nicht Menschenleben dauernd gefährdet werden sollen, möglichst rasch und großzügig gelöst werden muß. Mit dieser Frage beschäftigt sich seit einiger Zeit eingehend der Bausachverständige der Kreishauptmannschaft Leipzig, Oberbaurat Dr. ing. Mackowsky, dem vor allem die Frage von neuen Kraftwagenstraßen zwischen Leipzig und Dresden sowie zwischen Leipzig und Chemnitz am Herzen liegt. In einer am Freitag stattgefundenen Zusammenkunft in Penig wurden diese Verkehrsfragen von 12 Vertretern der Behörden ausführlich dargelegt und dabei festgestellt, daß die Verkehrsbeziehungen zwischen Leipzig und Chemnitz in jeder Beziehung, auch eisenbahntechnisch, die ungünstigere ist, und daß deshalb die Verbesserung des Verkehrs Leipzig—Chemnitz in erster Linie in Angriff genommen werden muß.

Der schwierigste Punkt im Leipzig—Chemnitzer Verkehr, das wurde allgemein anerkannt, ist die Durchleitung durch die Stadt Penig. Die malerisch gelegene und mit ihrer Portalornamentik reizvoll gebaute alte Stadt kann unmöglich den ungeheuer wachsenden Kraftwagenverkehr mehr durch ihre engen Straßen hindurchlassen.

Ungefähr jede halbe Minute läuft ein Kraftwagen, dazwischen Krafträder und Fahrräder durch die Stadt, deren Hauptverkehrsweg sich an mehreren Stellen bei steilstem Gefälle 1:9, scharfen Knicken und großer Unübersichtlichkeit bis auf 7 Meter Straßenbreite verschmälert und durch die klapprige viel zu schmale Muldenbrücke noch bedenklicher wird. Penig ist in dieser Beziehung vielleicht die unglücklichst gebaute Stadt von ganz Sachsen. Denn die Vorzüge der malerisch-kleinformigen mittelalterlichen Bauweise, der „geschlossenen Straßen- und Platzbilder" werden im Zeitalter des Schnellverkehrs zu schlimmem Nachteil. In Penig ist augenblicklich die Lage so ernst, daß buchstäblich keine Woche vergeht, ohne daß nicht mindestens ein schweres Autounglück in den Straßen der Stadt sich ereignet. Die schnellste Abhilfe ist deshalb hier am Platze. Das steile Steigungsverhältnis 1:9 läßt langsames Aufwärtsfahren nicht zu, das Bremsen beim Aufwärtsfahren versagt bei jedem schlüpfrigen und nassen Wetter, im Winter ist der gesamte Straßenverkehr in Penig voller Gefahr. So müssen Staat, Stadt und Kraftfahrinteressenten sich zusammentun, um möglichst bald hier Wandel zu schaffen. Das Finanzministerium hat bereits Mittel für Planung und Ausführung solcher notwendigen Straßen in Aussicht gestellt. Die Baukosten einer völlig neuen Kraftwagenstraße von Leipzig nach Chemnitz würden allerdings 28 Millionen Mark betragen. Deshalb ist zunächst nicht daran zu denken, einen völlig neuen Straßenkörper nur für Kraftverkehr zu bauen, sondern es müssen die gefährlichsten Stellen der alten historischen Straße von Leipzig nach Prag zuerst in großen Stücken herausgelöst und verbessert oder durch Umgehung beseitigt werden. Alte Dorf- und Stadtstraßen sind zu verlassen; Straßenkreuzungen auf gleicher Höhe möglichst zu vermeiden. Der Uebergang zu Wohngebieten kann nur mit Rampenstraßen erfolgen. Eine Trennung von Lastkraftwagenverkehr und Personenverkehr muß überdies im Straßenprofil vorgesehen werden.

In Penig ergeben die örtlichen Verhältnisse nun, daß mit einfacher Verbreiterung der vorhandenen Straßen nicht auszukommen ist. Kurven und Steigungsverhältnisse der Straße müssen völlig anders werden. Damit kommt man zu einer Art Umgehungsstraße, welche zwar das Weichbild der Stadt durchschneidet, aber von dem eigentlichen alten Stadtkern doch genügend weit abrückt, um einerseits einer Entwicklung der Stadt nicht Schranken zu geben und anderseits durch Staub und Lärm nicht zu sehr zu stören. Die Möglichkeiten, welche das geographisch-schwierige Gebiet um Penig herum zulassen, wurden in der Freitagsbesprechung der Behörden, denen auch der Präsident des Interessenverbandes deutscher Kraftfahrer beiwohnte, ausführlich erörtert. Mit der Planung der neuen Verkehrsstraße auf Peniger Gebiet wurde der Chemnitzer Architekt Amtsbaurat a. D. Wagner-Poltrock beauftragt.

Die Bautätigkeit im 1. Vierteljahr 1925

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.)

Im Freistaat Sachsen sind im 1. Vierteljahr 1002 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt worden, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 119, Chemnitz 186, Dresden 277, Leipzig 341 und Zwickau 179. Diese 1002 Neubauten, von denen 950 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen insgesamt 2448 Wohnungen enthalten. Außerdem sind 281 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 434 Wohnungen erteilt worden, von denen 16 Not- und Behelfsbauten mit 68 Wohnungen sein werden.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen worden sind 708 Neubauten mit 1522 Wohnungen. Unter den Bauten befinden sich 475 mit einem und 144 mit zwei Wohngeschossen und unter den Wohnungen 37 mit zwei, 366 mit drei, 626 mit vier und 229 mit fünf Wohnräumen. 673 Neubauten sind Wohnhäuser, von denen 441 nur eine Wohnung, 109 zwei Wohnungen enthalten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befinden sich unter den abgenommenen Neubauten 377 gemeinnütziger Art. Durch Umbauten sind 251 Wohnungen gewonnen worden, darunter 38 durch Not- und Behelfsbau.

An Gebäudeabgängen waren im vergangenen Vierteljahr 38 Häuser mit 45 Wohnungen zu verzeichnen, so daß die Berichtszeit insgesamt einen Zuwachs von 1738 Wohnungen (1. Vierteljahr 1924: 920) erbrachte; davon entfielen auf die Städte: Chemnitz 111, Dresden 189, Leipzig 100, Plauen 40 und Zwickau 81.

Dresdner Chronik

Pfingsten

Als das Christentum in Deutschland eindrang, nahm es den alten germanischen Festen ihren Inhalt, aber die Tage behielt es für seine Feste bei. Darum haben die großen christlichen Feste alten „heidnischen" Ursprung. Sie alle waren Feste der Natur, der allein bei unsern Altvorderen alle Verehrung und Weihe galt.

Unsre Zeit, die alles revolutioniert, hat auch den Festtagen einen neuen Inhalt gegeben, und wieder, wie früher, bringt der Mensch diese Feste in Beziehung zur Natur, die uns umwebt und aus der wir geworden sind. Der Odem der Natur ist dem Menschen das „Göttliche". Im Einsgefühl mit der Natur erlebt der Mensch das große Eins-sein aller Welt. Die „ewigen, ehernen, großen Gesetze" von Natur, geben dem Menschen den Glauben an Ordnung und Recht. Die ewige Entwicklung von Natur gibt dem Menschen das Bewußtsein des Sieges, solchen neuen sittlichen Zusammenseins.

Und an keinem andern Festtage fühlt der Mensch so innig diese Bande, die den Menschen binden mit der Natur, als am Pfingstfest. Das Pfingstfest ist das heiligste Fest der Natur. Wenn draußen alles knospet und sprießet und blüht, wenn Frühling, eitel Frühling die Welt erfüllt, dann entspannt der Mensch frohlockend am weitesten alles Leben, was ist. Dann jauchzt seine Seele am innigsten aus all diesem lachenden Leben da draußen, hinauf in kommendes Land. Freude ist der Sinn der Welt. Zur Freude bist du geboren. Nur dann herrscht die ewig gesuchte und ewig gepredigte Liebe, wenn sie zur millionenumschlingenden Freude geworden ist.

Widernatürlich ist darum alles, was dieser großen, reinen, heiligen Freude der Menschheit entgegen ist, und wenn es tausendmal von Kirchen unterstützt wird. Alles, was knechtet und drückt, ist gegen die große, reine Naturreligion von der Freude. Nur wenn Freude herrscht, können Schwestern sein. Nur wenn Freude herrscht, ist Brudergeist möglich. Der Kapitalismus ist deshalb der schlimmste Feind dieses großen Pfingstfestglaubens an den Menschen. Nur in einer neuen Ordnung können Natur und Menschheit geeint sein zur großen Harmonie einer liebenden Freude.

Das ist unser Gefühl, wenn wir im weiten Freudendome der Natur unsre Pfingstfesttage verbringen. Das ist es, was uns in diesen Tagen belebt und festigt und stärkt für den neuen Kampf. Die Erfüllung unsres Pfingstfestglaubens gilt dieser Erde, unsern Kindern, unsrer lebendigen Menschheit. Darum ist unser Festerleben draußen auch nicht Schwärmerei und wirklichkeitsfremde Erbauung. Aus dem Kampfe heraus begehen wir Pfingsten draußen. In den Kampf zurück schreiten wir, wenn die Tage vorüber sind. Als Kämpfer hat uns der lebendige Sonnenglaube an die Freude vertieft und bereichert. Die Pfingstfestfreude wird Kämpferglauben. Die Pfingstfestfreude wird Kraft des Sieges.

Wie oft hat der Alltag ermüdet. Wie viele hat die Mechanisierung des Lebens gelähmt. Wie manchen hat der Dunstkreis des kapitalistischen Getriebes den Blick für Großes und Schönes, und den Glauben an die Freude getrübt! Das proletarische Pfingstfest soll uns erleben lassen, daß Recht der Sinn des Lebens ist und daß Sonne auch im Werktagsleben das ganze proletarische Volk erfüllen kann, wenn das Volk es nur will. In uns liegt die Kraft zur Befreiung der Freude. Nur wenn wir einig sind und einig kämpfen, wird die neue Welt der Arbeit, einmal die Arbeit der Freude sein.

Sieben Regeln für Ausflügler

Humorvoller Ernst

1. Wenn du der drangvoll fürchterlichen Enge des Sonntagszuges glücklich entronnen, wenn der „heilige" Wald dich in seine kühlen Schatten aufgenommen, so vergiß nicht, deiner reinen Naturfreude gehörig Luft zu machen, indem du sie aus voller Brust dem Echo der Felsen anvertraust. Wozu dir Zwang auferlegen in Gottes „freier Natur", und warum in aller Welt soll nur der singen, dem Gesang gegeben? Du darfst auch pfeifen, jodeln, juhuhn, was die Lungen hergeben. Nur empfindsame, altmodische Leute nennen so was gröhlen und jafeln mit romantischen Dichterlingen den Waldfrieden. „Ich will mei Ruh haben!" — Spießerstandpunkt! Du könntest die Vögel verscheuchen? Nun, was verschlägt's? Das anmaßende Pack hat das Wort die ganze Woche, kann also Sonntags wohl den Schnabel halten. Besonders gut machen sich auch Mund- und Ziehharmonika. Nur tatenlose Leute, die diese Instrumente nicht meistern, beurteilen sie geringschätzig. — Saure Trauben! — Zudem ist der Takt, besonders der eines flotten Militärmarsches, ein ausgezeichnetes Mittel, das Wandertempo zu regeln. Ordnung muß sein! Ein stiller Wandrer kommt zu oft in die Gefahr, an der oder jener schönen Stelle des Weges stehen zu bleiben und den trunkenen Blick über die Landschaft schweifen zu lassen. Wo soll das hinführen? Was kann so ein Trottel am Tage schaffen? Ein kurzes Leben reichte dann nicht aus, um alle Sehenswürdigkeiten, die im Führer lobend vermerkt, „mitzunehmen".

2. Kommst du an eine Wiese voll bunter Blumen, in einen Wald voll schöner Farne, so scheue die kleine Mühe des Bückens nicht! Wer soll dir auch ansehen, daß du Sinn für Natur hast, wenn du nicht wenigstens einen ordentlichen Busch von dem Grünzeug in der Hand trägst? Nimm vor allem reichlich; nur die Lumpe sind bescheiden. Vergeude auch nicht etwa deine kostbare Zeit mit der Betrachtung einer einzelnen Pflanze. Die Masse muß es bringen. Ein alter, erprobter Grundsatz! Die Sache ist auch sonst nicht so gefährlich. Wird dir das Bündel lästig, wirf es fort! Blumen schreien ja Gott sei Dank nicht, wenn sie leiden. Und überdies, mit deinem leuchtend bunten „Bukett" toter Blumen zu Hause, kann das Unkraut ja doch nicht konkurrieren.

3. Hast du dich glücklich die steile Höhe hinaufgearbeitet und nach wohlverdienter Rast neue Kräfte gesammelt, so lege deinem Tatendrang keine Zügel an. Du wirst ja ohnehin den Weg sobald nicht wieder gehen, wirst die Ruhebank, den Wegweiser nicht mehr nötig haben. Also schlage rubig drauf los, wenn dein Handgelenk locker sitzt. Das ist guter, alter Brauch der Mannen vom Stamme Teut, das ist echt arisches Herrenmenschentum. Auch tut dir's ja nicht weh, und wozu gäbe es einen Gebirgsverein, wenn der nicht für Sachbeschädigung aufkommen wollte?

4. Vor allem aber vergiß nicht, der staunenden Nachwelt deinen Namen und möglichst genaue Adresse am Ziel deiner Fahrt in den Stein zu meißeln oder in alle Rinden zu graben, wie der Dichter so schön singt! Immer von neuem entzückt uns, zu lesen, daß auch Herr Schulze aus Pieschen und Herr Meier aus Posemuckel das unabweisbare Bedürfnis haben, den Wanderstab zu ergreifen. Nichts aber läßt sich mit dem Glücksgefühl vergleichen, das uns durchschauert, wenn wir auf hohem Bergesgipfel, an steiler Felswand, mitten im Frieden der allgütigen Mutter Natur das hehre Symbol des Hakenkreuzes erblicken.

5. Bist du müde und hungrig, so laß dich getrost bei Mutter Grün nieder! Wozu sollst du dir aber den Rucksack, die Tasche beschweren, wenn du dein Stullenpapier ebensogut am Boden liegen lassen kannst? Du bist ja nicht zu Hause. Was gehen dich die andern, die nach dir kommen, an? Es soll nur einer wagen, dir Vorstellungen zu machen! Hast du nicht eben für den Gebirgsverein deinen Obolus gespendet?

6. Und du, durstige Seele, die du dich eben aus deiner Flasche gelabt, sei nicht so töricht, dich mit dem leeren, wertlosen Gefäß zu plagen! Wirf sie ruhig weg; achte aber ja darauf, daß sie auch richtig in tausend Stücke zersplittert. Dann hat die Sache wenigstens den nötigen Schmiß. Was, die Splitter könnten andern gefährlich werden? Lächerlich! Sollst du deines Bruders Hüter sein?

7. Und nun zum Schluß noch eine Empfehlung für dich, edler, ledergepanzerter Jünger des Autosports, der du die einzig menschenwürdige Art der Fortbewegung gewählt. Je schneller, desto besser. Keine Rücksicht auf das elende Fußvolk, das sich dem rasenden Gang der Entwicklung nicht anpassen will! Töricht und vermessen, ihn aufhalten zu wollen. Und wozu der Lärm wegen des Staubes? Prolet und Mittelstand sind ja durch ihre Berufstätigkeit an Aufenthalt in schlechter Luft gewöhnt. Ihre Lungen müßten sich von Rechts wegen längst auf sie eingestellt haben. Wenn nicht, um so schlimmer für sie. Was sich nicht anzupassen vermag, ist wert, daß es zugrunde geht.

Siedlungsgesellschaft Dresden Stadt und Land

Am 23. Mai hielt die Siedlungsgesellschaft Dresden Stadt und Land, G. m. b. H., die 7. ordentliche Gesellschafterversammlung ab. Von 2558 Stimmen waren 1685 vertreten. Die Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht, die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1924 und erteilte Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung.

Anschließend an die Gesellschafterversammlung fand eine Besichtigung der Siedlung an der Grenzstraße statt, deren bauliche und finanzielle Durchführung der Siedlungsgesellschaft vom Siedlungsverein Dresden-Löbtau, e. V., übertragen worden ist. Auf dem etwa 50 000 Quadratmeter großen Siedlungsgelände, das der Staat abschnittweise je nach fortschreitender Bebauung den Mitgliedern des genannten Vereins im Erbbaurecht überläßt, sind bis jetzt 20 Heimstätten bezogen, 8 Heimstätten im Rohbau fertig und 9 Heimstätten im Bau. Die Errichtung von weiteren 36 Heimstätten soll sobald als möglich in Angriff genommen werden. Die Gesamtbaukosten für eine im Jahre 1924 errichtete Heimstätte mit 72 Quadratmeter Wohnfläche betrugen bei voller Unterkellerung und einem Stallanbau rund 13 000 M. Jeder Heimstätte sind durchschnittlich 500 Quadratmeter Gartenland beigegeben.

Aus dem Geschäftsbericht ist besonders hervorzuheben: Im Jahre 1924 erstreckte sich die Tätigkeit der Siedlungsgesellschaft in der Hauptsache wiederum auf Beratungen und Aufklärungen in allen Fragen, die die Ansiedlung und den Kleinwohnungsbau betreffen sowie auf die Erstellung von Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung. Die starke Inanspruchnahme der Siedlungsgesellschaft durch Auskunftserteilung an Einzelsiedler, Siedlerorganisationen, Bauvereinigungen usw. haben aufs neue bewiesen, wie notwendig und nützlich das Vorhandensein der Siedlungsgesellschaft als Aufklärungs- und Beratungsstelle im Interesse der Allgemeinheit ist. Hierdurch wurde in vielen Fällen verhütet, daß für Bauvorhaben, die in keiner Weise Aussicht auf Verwirklichung hatten, unnötige Arbeit und finanzielle Schäden für die Beteiligten entstanden. In allen übrigen Fällen, bei denen Aussicht auf Durchführung vorhanden war, wurden die richtigen Wege gewiesen oder die erforderlichen Vorarbeiten von der Siedlungsgesellschaft selbst geleitet.

Die Siedlungsgesellschaft errichtete im Jahre 1924 insgesamt 71 Wohnheimstätten, und zwar in Trachau, Coschütz-Wölfnitz, an der Grenzstraße, an der Wärnsdorfer Straße, Leubnitz-Neuostra, Klotzsche. Bei der Durchführung dieser Bauten hat die Siedlungsgesellschaft kurzfristige Zwischenkredite im Interesse eines ungehinderten Baufortschrittes gewährt, insbesondere bis zur Beschaffung von erststelligen Hypotheken.

Von der Siedlungsgesellschaft wurden wiederum 18 Grundstücke der Siedlung Coschütz als Gartenheimstätten im Sinne des Reichsheimstättengesetzes ausgegeben sowie 11 Gartenheimstätten an Einzelsiedler in Coschütz, Gohlis und in Tharandt. Somit sind von der Siedlungsgesellschaft seit dem Jahre 1921 120 Reichsheimstätten und 82 Gartenheimstätten ausgegeben worden.

In diesem Jahre ist zunächst mit der Errichtung von 48 Heimstätten in Coschütz, Wölfnitz, Trachau und Gohlis begonnen worden.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ein revolutionärer Film

wh. In die düstere Zeit des zaristischen Absolutismus führt ein russischer Film „Paläste und Festung", der in den UT.-Lichtspielen, Waisenhausstraße, vorgeführt wird. Filmtechnisch besserer Durchschnitt, interessiert er jedoch durch das historische, Milieu, die Zeit Alexanders II., des „Zar-Befreiers", der die Leibeigenschaft aufhob, ohne dem russischen Bauern auch die Möglichkeit zu geben, frei leben zu können. Er löste die Sklavenketten des geknechteten Landvolkes, verweigerte ihm jedoch den Grund und Boden und degradierte ihn dadurch zum Lohnsklaven. Die Folge waren zahllose Revolten, die wiederum blutig unterdrückt wurden. Der obengenannte Film, der übrigens in Sowjet-Rußland aufgenommen ist, leitet von der Bauernrevolte hinüber in die Kreise intellektueller Revolutionäre. Alexander Herzen tritt auf. Radikale Ideologen enden in den Kerkern der Peter-Pauls-Festung. Das Attentat auf den Zaren am 17. März 1881 spielt sich vor unseren Augen ab. Bilder aus düsteren Zellen, in denen Unglückliche zum Wahnsinn getrieben werden, folgen auf prunkvolle Feste am Zarenhofe. Die Heuchelei des starren Absolutismus („Als Christ vergebe ich ihm, als Kaiser kann ich ihm nicht vergeben."), Hinrichtungen, raffinierte Torturen, — das alles führt dieser Film in lebendigen Szenen vor. Die kleine sentimentale Handlung verschwindet hinter der Tragödie des Volkes, die wir hinter diesen Ausschnitten ahnen. — Wie gesagt, filmisch bedeutend ist dieser Film nicht, aber er ist beinahe so etwas wie ein Kulturdokument. Es ist bei uns in Deutschland während der Monarchie nicht so plumpe Mittel bei der Unterdrückung freiheitlicher Tendenzen zugegangen. Man hat sozialistische Kämpfer nicht zu Tode gemartert, aber gemartert hat man sie ebenfalls, mit anderen Mitteln. Man hat Revolutionäre nicht bis zum Wahnsinn getrieben, aber sie gleichfalls körperlich und seelisch zerbrochen. Der deutsche Zarismus hat sich vom russischen nur durch die Methoden unterschieden, in seiner Tendenz und seinen Endzielen ist er der gleiche gewesen. Statt an die Stelle der russischen Mütze die Pickelhaube, an die Stelle der politischen Geheimpolizei monarchisch-reaktionäre Richter, an die Stelle verrotteter Kasematten die deutsche Zuchthauszelle, und ihr habt das gleiche, nur bei uns mit einigem Kulturfirnis übermalt. Es wäre gut, wenn man auch einmal ähnliche deutsche Filme sehen könnte. Das Schicksal Zechenbachs würde sich auch gut als „Motiv" eignen. Aber die deutschen, revolutionären Filme, die ich sah — es waren nur zwei oder drei —, endeten stets derart, daß der Freiheitskämpfer als ein Verbrecher dastand, während der „Mann der Ordnung" mit der schwarzweißroten Fahne wedelte. Daß wir in Deutschland keine republikanischen Filme haben, dagegen „vaterländische" zu Dutzenden, ist auch ein Zeichen unserer Zeit, aber kein sehr erhebendes.

Kokain

Ein praktischer Arzt aus Dresden hatte einen auf 2 Monate Gefängnis und 2000 M. Strafe lautenden Strafbefehl erhalten. Er sollte in der Zeit von Ende August 1924 bis Ende Januar dieses Jahres andern Personen Beihilfe zum Handel mit Kokain geleistet haben. Der Arzt stellte in dem genannten Zeitraum vorsprechenden Patienten etwa 3000 Rezepte über die gleiche Anzahl von Grammen Kokain aus. Unter den Empfängern der Rezepte aber sollen sich Personen befunden haben, die bezogenes Kokain weiterverkauften. Es war nun angenommen worden, daß dem Arzt die Häufigkeit des Vorsprechens von Kokainisten hätte auffallen und ihm den Gedanken an einen verbotenen Handel nahelegen müssen. Der Betroffene, dem inzwischen auf dem Verwaltungswege die fernere Verordnung von Kokain untersagt worden ist, erhob gegen den Strafbefehl Einspruch. Die richterliche Entscheidung hatte am Dienstag das Dresdner Gemeinsame Schöffengericht zu fällen. Mitangeklagt war ein 26 Jahre alter, unverheirateter Arbeiter, der wegen Handels mit Kokain einen Strafbefehl über 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis erhalten und ebenfalls Einspruch eingelegt hatte. Dieser Beschuldigte sollte das auf Grund der Verordnung des Arztes aus der Apotheke bezogene Kokain, von dem ein einziges Gramm 3 M. kostet, teilweise in gestrecktem Zustand weiterveräußert haben.

Der beschuldigte Arzt bestritt entschieden, von einem Handel des fraglichen Rauschmittels gewußt zu haben. Er hat nach seiner Darstellung erst mit der Uebernahme der Vertretung eines andern Arztes, der Kokainisten als Patienten hatte, entsprechende Rezepte ausgestellt. Seine, des Angeklagten, Popularität als Kassenarzt, die er sich besonders durch seine Liebe zum Proletariat erworben habe, hätte es dann mit sich gebracht, daß viele der Patienten zu ihm gekommen seien. Da er gesundheitsschädigende Wirkungen durch Kokaingenuß nicht habe wahrnehmen können und Mitleid mit den Vorsprechenden empfunden habe, sei den geäußerten Bitten entsprochen worden, allerdings nur in begrenztem Umfange. Im übrigen wäre das ärztliche Honorar, zwischen 50 Pf. und 1 M. schwankend, auch stets niedrig gewesen, da es sich bei den Patienten um arme Leute gehandelt habe. Der Gerichtsvorsitzende meinte zum Angeklagten, es werde ihm ja nicht vorgeworfen, daß er sich persönliche Vorteile durch die Rezeptausstellungen verschafft hätte, sondern nur die Förderung eines verbotenen Handels. Der Angeklagte verwies aber darauf, daß jedes Rezept von der Apotheke an die Behörde gemeldet werden mußte, Beanstandungen aber trotzdem nicht erfolgt wären.

Nach verhältnismäßig kurzer Beweisaufnahme sowie nach Entgegennahme eines Sachverständigengutachtens wurde der Arzt kostenlos freigesprochen. Im Falle des mitangeklagten Arbeiters ist die ursprünglich verhängte Strafe auf 5 Wochen Gefängnis herabgesetzt worden.

Der Arzt hatte in seiner Verteidigung besonders darauf hingewiesen, daß er gewissermaßen aus einem bei ihm auch sonst gegenüber armen Leuten vorhandenen Trieb zum Wohltun gehandelt habe. Er gebrauchte u. a. die Wendung: „Wenn reiche Leute stehlen haben können, warum nicht auch ein armer Teufel." Im Zusammenhang damit gab er der Meinung Ausdruck, der Kokainmißbrauch könne als Rauschmittel dem Armen und Bedrängten sein wirtschaftliches und moralisches Elend vergessen lassen und ihm für kurze Zeit die notwendige Lebensfreude geben.

Die soziale Gesinnung des Arztes in allen Ehren — die von ihm zur Erreichung der angegebenen Zwecke für nützlich erachteten Mittel aber müssen uns doch im hohen Grade bedenklich erscheinen! Die in der Gerichtsverhandlung als Zeugen aufgetretenen Kokainisten machten sicherlich nicht den Eindruck, als ob die Leidenschaft des Kokainschnupfens ohne schlimme Folgen bliebe.

Unbillige Härte

In dem in der Nummer 120 in unserer Zeitung erschienenen Bericht über eine Verhandlung vor dem hiesigen Kaufmannsgericht gegen den Konsumverein Vorwärts gehen uns von der Leitung des Vorwärts einige Ausführungen zu, die sich zunächst dagegen wenden, daß in dem Bericht behauptet wird, das Gutachten des Sachverständigen sei für die Leitung des Konsumvereins nicht günstig gewesen. Tatsache sei, daß der Sachverständige mit aller Schärfe betont habe, daß, wenn Angestellte dem Publikum höhere Preise abnehmen, dies das Allerverwerflichste sei, und daß es Pflicht des Lagerhalters ist, das Personal so zu kontrollieren, daß so etwas nicht dauernd vorkommen kann. Der Sachverständige schilderte aus seiner Praxis im Görlitzer Wareneinkaufsverein einen ähnlichen Fall, wo ein Lagerhalter acht Verkäuferinnen zu beaufsichtigen hatte, also nicht nur zwei, wie im Falle des Klägers, wo jedoch der Lagerhalter, wenn auch erst nach längerer Zeit, die Manipulationen der Verkäuferinnen aufdeckte. Dem Sachverständigen sei die Frage vorgelegt worden, ob die vom Konsumverein verlangte Umsatzquote pro Verkaufskraft im Monat von 3000 M. praktisch durchzuführen sei. Diese Frage beantwortete der Sachverständige auf Grund seiner Erfahrung mit einem bestimmten Ja. Er erklärte ausdrücklich, daß die vom Konsumverein Vorwärts verlangte Umsatzleistung pro Verkaufskraft sich im durchaus üblichen Rahmen halte; von einer übermäßigen Arbeitsleistung des Personals könne hierbei nicht gesprochen werden. Auch die im Bericht wiedergegebenen Bemerkungen des Klagevertreters über den im Dezember 1923 vorgenommenen Personalabbau, wodurch dem Lagerhalter die Kontrolle seiner Verkäuferinnen erschwert sein soll, sei richtigzustellen. Die Leitung des Konsumvereins habe vor Gericht den Nachweis geführt, daß der Durchschnittsumsatz pro Verkaufskraft von allen Kolonialwarengeschäften in den letzten Monaten 2810 M. betrug. Bei dem Kläger betrug der Umsatz pro Verkaufskraft jedoch nur 2300 bis 2500 M., so daß also hier eine unter dem Durchschnitt liegende Arbeitsleistung vorlag. Wenn behauptet werde, daß ein im Januar aufgedecktes Uebermanko von zirka 500 M. durch die scharfen Maßnahmen im Lieferungs- und Abrechnungswesen entstanden sei, so fehle dieser Behauptung jeglicher Nachweis. Eine ordentliche Kontrolle im Lieferungs- und Abrechnungswesen sei durchaus notwendig, um die Mitglieder vor Uebervorteilungen durch das Personal zu schützen.

Gewerbegericht

Auch ein Grund zur fristlosen Entlassung

Wenn ein Arbeitgeber glaubt, mit den Leistungen und dem Verhalten eines Arbeitnehmers nicht zufrieden zu sein, so steht ihm jederzeit das Recht der Kündigung zu. Und wenn schwerwiegende Verfehlungen vorliegen, so kann er zur fristlosen Entlassung schreiten. Die Gewerbeordnung sieht für solche Fälle acht Punkte vor. In einer hiesigen Genußmittelfabrik hatte man schon lange an einer Vorarbeiterin allerhand auszusetzen, trotzdem machte man von dem Recht der Kündigung keinen Gebrauch, sondern man suchte mit Gewalt einen Grund zur fristlosen Entlassung. Den glaubte man endlich gefunden zu haben. Die Vorarbeiterin hatte nämlich Abfälle von teurem Verpackungspapier, die noch verwendet werden sollten, in zerknittertem Zustand von den Arbeiterinnen übernommen und in einer Kiste verwahrt. Man machte ihr nun den Vorwurf, daß sie nicht energisch genug gegen die Arbeiterinnen vorgegangen sei und glaubte damit den Grund zur sofortigen Entlassung gefunden zu haben. Natürlich mußte sich damit das Gewerbegericht befassen, das die Arbeiterin angerufen hat. Das Ergebnis der Verhandlung war, daß das Gericht der Beklagten ernstlich riet, die Forderung der Klägerin anzuerkennen, da ein Grund zu fristlosen Entlassung nicht gegeben sei. Es gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß man der Klägerin, wenn man mit ihr unzufrieden war, nicht gekündigt hat. Die Firma erkannte nun die Forderung der Klägerin voll an. Das hätte sie aber ohne Zeitverlust und ohne Blamage billiger haben können.

Straßenbahn-Pfingstverkehr. Am ersten Pfingstfeiertag wird besonders der Frühverkehr auf allen Linien verstärkt. Näheres ist aus den Anschlägen in den Wartehallen zu ersehen, auch geben die Aufsichtsbeamten Auskunft. — Auf der Drahtseilbahn beginnt der Betrieb bereits 6 Uhr, auf der Schwebebahn 6,5 Uhr. Im übrigen wird an beiden Feiertagen dem gesteigerten Verkehrsbedürfnis durch Einlegen von Sonderwagen nach aller Möglichkeit Rechnung getragen werden. Zu den Pferderennen am ersten und dritten Feiertag werden, wie üblich, zahlreiche Sonderwagen vom Neustädter Bahnhof, Rathenauplatz, Pirnaischen Platz, Hauptbahnhof und Stübelplatz abgelassen.

Schnellzugsverkehr mit Bad Elster. Seit 15. Mai verkehrt wieder ein Bäderschnellzugspaar ab Reichenbach i. V. 2,31 Uhr nachmittags; ab Plauen 2,59 Uhr, an Bad Elster 3,56 Uhr, und ab Bad Elster 2,22 Uhr, ab Plauen 3,18 Uhr, an Reichenbach 3,56 Uhr.

An dem Deutschen Rundflug 1925 beteiligen sich 91 Wettbewerbsflugzeuge. Eintreffen der ersten Flugzeuge auf dem Flugplatz in Kaditz Dienstag den 2. Juni, vorm. 11 Uhr. Eintritt 1 M.

Pfingstsingen. Außer den schon in der Freitagnummer genannten Vereinen veranstalten noch Pfingstsingen: Am ersten Feiertag: Loschwitzer Männergesangverein früh 5 Uhr Burgberg. — Bandonion- und Konzertina-Orchester-Verein Tonschütz I, Dresden-N., früh 6 Uhr auf dem Leisniger Platz (Morgenkonzert). — Philharmonischer Chor (Kantor W. Eckardt) früh 6 Uhr Torwirtschaft, Großer Garten. Mitwirkung: Fredersdorf-Orchester. — Striesener Liedertafel, früh 7 Uhr, im Fischhaus in der Dresdner Heide. — M. G. V. Liederhalle, früh 7 Uhr, im Zwinger. — Dresdner Tannhäuser (Leitung Max Stranzky), früh 7 Uhr, im Volkspark der Vorstadt Räcknitz. Mitwirkung die ehemal. königlichen Hoftrompeter. — Freie Sänger Striesen, Männer- und Frauenchor. Singen in der Heide, Schneise 17, Para. 32 u. 33. Abm. (7½) Schillerplatz. — M. G. V. Pillnitz (Leitung: Albrecht Petzold) früh 6 Uhr Ruine zu Pillnitz. — Am zweiten Feiertag früh 8 Uhr M. G. V. Liederkranz, Dresden, Post- und Telegraphenbeamte, unter Leitung von Rich. Andrich, auf dem Wolfshügel in der Dresdner Heide. — Das gestern gemeldete Bezirks-Waldkonzert des Deutschen Arbeitersängerbundes findet acht Tage später statt.

Der Tulpenbaum blüht. Liliodendron tulipifera ist in Nordamerika heimisch und gehört in die Familie der Magnoliengewächse. Seine Blüten gleichen im Aussehen und Größe einer Tulpe. Standort: Schmuckplatz im Großen Garten, Wettinerplatz, am Gymnasium. Auch ein Besuch des Botanischen Gartens ist jetzt lohnend. Bäume, Sträucher und Pflanzen stehen in schönster Blütenpracht. Bitte Alpinum und Kräutergarten nicht zu vergessen. Wer etwas weiter wandern will, besuche Pillnitz. In dem schönen Park blüht die 100jährige Kamelie, über und über mit roten Blüten. Wer Sonne nicht scheut, benutze dann den Weinbergsweg nach Graupa. Blühender Ginster säumt ihn ein und schöne Ausblicke auf das Erzgebirge und die Sächsische Schweiz lohnen den Weg.

Zoo. Zu den Neuanschaffungen der letzten Zeit sind weitere eingetroffen, darunter wieder eine ganz besondere Seltenheit, ein Pärchen ziemlich ausgewachsener Schabrackentapire. Diese durch ihre absonderliche Färbung — das schwarze Fell ist durch eine breite weiße Schabracke geradezu durchschnitten — ausgezeichnete Tapirart ist auf den großen Sunda-Inseln und der Halbinsel Malakka zu Hause, die andern, einfarbigbraunen Tapire, leben weit getrennt davon, in Mittel- und Süd-Amerika. Zu Pfingsten ist auch das Insektarium am oberen Eingange des Gartens von neuem in Betrieb gesetzt worden.

Naturtheater Heidepark (Haltestelle Saloppe). 31. Mai (1. Feiertag), nachmittags 4 Uhr: Die Winzerliesel, Operette in 3 Akten. Text und Musik von G. Mielke. — 2. Feiertag, 4 Uhr: Das Käthchen, ein heiteres Spiel in 4 Akten von H. Palmen. — 3. Feiertag, 4 Uhr: Zurück aus Surinam, Verslustspiel in 3 Akten von A. Müllner. — Eintrittspreise: Erwachsene 60 Pf., Vereinsmitglieder 40 Pf., Kinder 20 Pf.

Brand in Vorstadt Leuben. In der Nacht zum Freitag fand ein Alarm nach dem Stadtteile Leuben, Fabrikstraße 115, statt. Dort brannten in der Harmoniumfabrik Müller drei übereinanderliegende Trockenböden mit Dach, das Kesselhaus mit Dach und große Mengen Hartholzer und Halbfabrikate. Da das Feuer an den vorhandenen Holzmengen reichliche Nahrung fand, wurden noch weitere Löschzüge zur Brandstelle beordert, so daß schließlich das Feuer von der Berufsfeuerwehr und den erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Leuben, Niederseditz und dem Sachsenwerk bekämpft wurde. Infolge allzugroßer Rauchentwicklung konnte die Feuerwehr in das Gebäude nicht eindringen und mußte deshalb die Löschung vom Dach aus vornehmen. In verhältnismäßig kurzer Zeit war das Feuer auf seinen Herd beschränkt und ein Uebergreifen auf die Nachbargebäude verhindert. Die Ablösch- und Aufräumungsarbeiten zogen sich bis in die 6. Morgenstunde hin. Ueber die Entstehungsursache konnte bisher nichts ermittelt werden.

Das rasende Fleischerauto. Heute früh 6 Uhr fuhr das Auto eines Fleischers auf der Königsbrücker Straße einem Motorradfahrer in das Hinterrad und zerstörte dasselbe. Der Fahrer wurde zur Erde geschleudert und erlitt äußere Beschädigungen nicht. Seine Kleidung wurde zerrissen. Das Auto fuhr vorschriftswidrig auf der linken Seite.

Straßenbahnunfall. Heute morgen in der 7. Stunde fuhr am Schusterhaus ein rangierender Straßenbahnwagen auf ein langsam noch neben den Schienen fahrendes Auto und wurde dabei stark beschädigt. Den Autoführer trifft, wie Augenzeugen bestätigen, keine Schuld.

Radlerunfall. Freitag früh stürzte auf dem Neumarkt eine Verkäuferin mit ihrem Rade und trug Verletzungen am linken Arm und rechten Unterschenkel davon. Sie wurde dem Krankenhause zugeführt.

Dresdner Umgebung

Wilmsdorf. Weitere Munitionsfunde. Von Spaziergängern wurden am oberen Ende des Volfenwaldes, nach Rabenau zu, weitere Munitionsfunde gemacht. Man fand eine eiserne Kiste, wie solche bei den Maschinengewehrabteilungen verwendet wurden, in der sich 750 Schuß Infanteriemunition, 250 Patronen in Gurten für Maschinengewehre, ein Schalldämpfer und ein Infanteriegewehrschloß befanden. Es wird vermutet, daß Kommunisten aus Angst vor Entdeckung sich dieser Sachen entledigt haben.

Liebenau. Großes Schadenfeuer. Durch Funkenflug der Dampfwalze geriet das Anwesen der Frau verw. Lehmann in Brand und wurde vollkommen eingeäschert. Es konnten nur Vieh und Mobiliar gerettet werden. Der Schaden ist nicht durch Versicherung gedeckt.

Oberlößnitz. Die Kurkonzerte auf dem Königsplatz unter Leitung des Stadtmusikdirektors Laubel finden statt: am 1. Pfingstfeiertag vormittag 11 Uhr; am 2. Feiertag vorm. 10½ Uhr.

Ottendorf-Okrilla. Für die am 16. Juni d. J. stattfindende Volkszählung werden ehrenamtlich tätige Zähler gebraucht. Meldungen werden bis zum 2. Juni beim Bürgermeister erbeten.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat: Wettinerplatz 10, Hth. II. **Fernsprecher: Nr. 18867 und Nr. 18476**

Ausschuß für Arbeiterwohlfahrt, Dresden. Fachausschuß Kinderschutzkommission. Mittwoch den 3. Juni Badewanderung nach den Waldteichen, Wilschdorf. Die Kinder der einzelnen Bezirke stellen sich: Trachau-Trachenberger: 7½ Uhr Wilder Mann. — Mickten-Kaditz: Feldschlößchen, 8 Uhr. — Uebigau: Kleinscher Weg, 6½ Uhr. — Pieschen: Moritzburger Platz, 7½ Uhr. — Neustadt: Bischofsplatz, 7 Uhr. — Altstadt: Schützenplatz, 7 Uhr. — Johannstadt: Dürer- und Seidnitzer Platz, 7 Uhr. — Striesen-Gruna-Blasewitz, 7½ Uhr, Barbarossaplatz. — Leuben: am Restaurant Anker, 6 Uhr. — Leubnitz-Neuostra: 6½ Uhr, Edelweiß. — Löbtau-Kaufitz-Plauen: Friedhof, 8½ Uhr. — Gorbitz: Niedergorbitzer Schule, 8 Uhr. — Cotta-Leutewitz-Briesnitz: Gasthof Leutewitz, 6¼ Uhr. — Kemnitz-Stetzsch: Bahnstraße, 6 Uhr. — Preis der Karten inklusive Eintritt 25 Pf. Topf und wenn möglich ein Brikett sind mitzubringen, ebenso 20 Pf. Fahrgeld. Bei ungünstiger Witterung findet die Partie Donnerstag statt. — Sammler. Da die öffentliche Sammlung am Sonnabend, dem 23. Mai, geschlossen worden ist, bitten wir diejenigen Sammler, die ihre Büchsen noch nicht abgeliefert haben, dringend, dies am Dienstag, dem 2. Juni, abends von 6 bis 8 Uhr, im Bureau, Wettinerplatz 10, I., zu erledigen.

Gruppe Cotta. Mittwoch den 3. Juni, abends 8 Uhr, in der Constantia Mitgliederversammlung. Genosse Kreishauptmann Buck spricht über: Die sächsische Politik in den letzten sechs Jahren. Parteigenossen macht euch für diesen Abend frei. Ausweis: Parteibuch. — Am 1. Pfingstfeiertag Beteiligung am Ausflug des Gesangvereins. Treffen früh 6 Uhr im Volkspark.

Gruppe Mickten. Am Dienstag den 2. Juni (3. Feiertag) keine Bücherausgabe.

Gruppe Radeberg. Die Belegschaft der Firma Heuer besichtigt Dienstag den 2. Juni (3. Pfingstfeiertag) die Betriebe des Konsumvereins Vorwärts in Dresden. Abfahrt vorm. 9.28 Uhr. Radfahrer treffen sich um 8 Uhr am Kaiserhof; um 10 Uhr sammeln am Bahnhof Wettiner Straße. Zur Teilnahme ist auch jeder andere Genosse berechtigt und hiermit eingeladen.

Frauengruppe Blasewitz. Donnerstag, abends 7½ Uhr, im Adlerz Vereinshaus Vortrag des Genossen Lehrer Franke über: Sozialistische Erziehungsarbeit. — Die Jugendgruppe wird durch Gesang und Volkstanz den Abend verschönen. Die Loschwitzer und Bühlauer Genossen sind zu diesem Abend herzlichst eingeladen.

Kinderfreunde Johannstadt. Gruppe 2, 3 und 7 Dienstag den 3. Pfingstfeiertag Ausflug mit Eltern nach den Waldteichen. Stellen früh 7 Uhr Dürerplatz. Reichlich Proviant und 30 Pf. mitbringen.

Kinderfreunde. Pieschen. Mittwoch den 3. Juni: Morgenspaziergang in den Großen Garten. Treffen 9 Uhr am Leisniger Platz. 10 Pf. Fahrgeld mitbringen.

Kinderfreunde Leuben-Kleinzschachwitz. Wir wandern nächste Woche 2 Tage: Dresdner Heide, Hellerauer Schule, Hosterwitz (Uebernachtung), Elbe aufwärts. Treffen Freitag früh 8 Uhr Gasthof Leuben. Waschzeug und 75 Pf. Kommt recht zahlreich, auch ohne Geld! Wir sind am Sonnabend um 2 Uhr zurück!

Jungsozialisten Altstadt. Heute abend 7 Uhr treffen zur Wanderung in das Kamenzer Teichgebiet.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Gruppe Trachenberge. 1. Feiertag, früh 3½ Uhr, Trachenberger Platz zur Wanderung 1. und 2. Feiertag.

Gruppe Löbtau-Nord. Morgen, 4¼ Uhr, treffen sich die Drei-Tag-Fahrer; 4¾ Uhr die Zwei-Tag-Fahrer. Die Beteiligung aller an den Fahrten ist erwünscht.

Bezirk Neustadt. Die Gruppenkassierer müssen Mittwoch Echos usw. abholen; die Gruppen Antonstadt und Mickten schon Dienstag in der Wohnung des Bezirkskassierers.

Gruppe Zschachwitz. Mittwoch, 7 Uhr, Volkslieder- und Volkstanzabend. Abmarsch von der Schule am Sand. Liederbücher und Instrumente mitbringen! Gäste willkommen! Donnerstag, 7 Uhr, Verwaltungssitzung.

Gruppe Altstadt. Heute, 7 Uhr, Treffen zur Wanderung in das Kamenzer Teichgebiet.

Bezirk Altstadt. Echos können Mittwoch, 5½ Uhr, beim Genossen Paul Lehmann, Dresden-Strehlen, Friedrich-August-Platz 10, 1 abgeholt werden. Ebenso müssen Beiträge abgerechnet werden.

Bezirk Dresden-Neustadt. Die Karten für die Bezirks-Sonnwende müssen sofort beim Genossen Wendisch abgeholt werden desgleichen Plakate.

Zeitstrophe

Ecce homo! Welch ein Mensch
Ist der Feuerwerker Jaenisch,
Der es wagte, ohne Zagen
Unsre Reichsbank zu verklagen
Zwecks Gewinnung einer Quote
Aus der Tausendmark-Bankrote.
Die mit rotgeädertem Stempel
Uns erfreut als Haus-Gekrempel.
Doch die Klage brach zusammen:
Feuert darum in die Flammen
Diese Scheine lichterloh.
Oder . . . braucht sie anderswo,
Und umgeht euch nur mit Dingen,
Die euch nie Entwertung bringen:
Kauft das unvermüstlich starke
Fahrrad der „Germania"-Marke!
Ist das Fahrrad aber weiß,
Schmeißt es im Geschwindigkeit,
Tourenreif im höchsten Grade,
Auf dem Torab-Motorrade.
Kauft auch die Nähmaschine
„Naumann", und der Gattin Miene
Leuchtet auf in reinem Glück,
Bringt man ihr dies Meisterstück.
Leicht sind 11' die Schätze dein,
Kauft du klug bei Winkler ein.
Denn in Teilzahlung an jeden
Wird verkauft in Winkler-Läden.
Lerne drum den Spruch auswendig:
Winkler-Ware . . . Weltbeständig!

Merkur.

KPD. und Freidenkerbewegung

Das unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erscheinende Dresdner Blättchen der KPD. berichtet seit längerer Zeit in der ihm eigenen sachlichen Art über verschiedene Freidenker-Versammlungen. Da alle Ermahnungen des Hauptvorstandes der Gemeinschaft proletarischer Freidenker, im Interesse der Freidenker-Organisation von einer Veröffentlichung von Beschlüssen der Freidenkerortsgruppen in der Parteipresse Abstand zu nehmen, bei den Kommunisten fruchtlos geblieben, sind auch wir gezwungen, nunmehr in unserer Presse auf die Dinge einzugehen. Wenn die Freidenker-Organisation darunter leidet, mag sich der Hauptvorstand in Leipzig bei den unentwegten ausschlußwütigen Dresdner Kommunisten bedanken.

Wir sind um so mehr zu einer Stellungnahme in der Presse gezwungen, als auch die bürgerliche Presse Sachsens über die Vorgänge in der Dresdner Freidenker-Bewegung und die Ausschlußanträge gegen Arzt, Wenke und Weckel berichtet hat.

Das Kommunistenblättchen berichtet darüber nichts, daß die Ortsgruppe Laubegast der proletarischen Freidenker ihren Ausschlußantrag gegen die obengenannten Genossen in der nächsten Versammlung wieder aufgehoben hat, auch darüber berichtet es nichts, daß der Hauptvorstand der Gemeinschaft proletarischer Freidenker in Leipzig die Ausschlußanträge für ungültig erklärt hat. In einem vom Sekretär der Gemeinschaft proletarischer Freidenker gezeichneten Schreiben schreibt der Hauptvorstand unter dem 13. Mai 1925 folgendes:

„Der Hauptvorstand hat in seiner gestrigen Sitzung Stellung genommen zu dem von ihr eingereichten Rundschreiben des Bezirks Groß-Dresden (das zur Wahl Thälmanns zum Reichspräsidenten aufforderte. D. V.) und zu dem Beschluß der Ortsgruppe Laubegast-Tolkewitz, betreffend Ausschluß der Genossen Arzt, Menke und Weckel, und hat hierzu einen Beschluß gefaßt, der der Ortsgruppe Laubegast zugeht. Außerdem hat der Hauptvorstand beschlossen, daß die Entschließung, die in der Bezirks-Delegiertenversammlung vom 28. März in Sachsen Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold angenommen worden ist, gegen die Beschlüsse der Reichszentrale vom 21. und 22. Februar verstößt."

In dem Schreiben an die Ortsgruppe Laubegast heißt es:

„Der Hauptvorstand nahm in seiner gestrigen Sitzung Stellung zu einem in der Presse veröffentlichten Beschluß der Ortsgruppe Laubegast-Tolkewitz, nach dem die der Gemeinschaft angehörigen Landtagsabgeordneten Arzt, Menke und Weckel wegen öffentlichen Eintretens für die Kandidatur Marx aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden sollen, sowie zu einer in dieser Angelegenheit beim Hauptvorstand eingelaufenen Beschwerde. Der Hauptvorstand ist nach Prüfung der Angelegenheit zu der Auffassung gelangt, daß zu einem Beschluß der genannten Genossen aus der Freidenker-Organisation kein Anlaß vorliegt...."

In der KPD.-Zeitung wird am 27. Mai dessenungeachtet wieder von einem neuen Ausschluß Arzts und Weckels aus der Gruppe Altstadt, der sie angehören, gesprochen. Der Ausschlußantrag dieser Gruppe ist unter gröbster Mißachtung des Organisationsstatuts gefaßt worden. Auch die Ausschlußanträge der Gruppe Mickten wurden unter gröbster Verletzung des Statuts beschlossen. Eine deswegen beim Hauptvorstand eingereichte Beschwerde ist von diesem auch bereits in dem Sinne beantwortet worden, daß diese Ausschlußanträge null und nichtig seien, und daß die Gruppenleitung zunächst einmal für die Einhaltung des Statuts besorgt sein solle. Wir sind überzeugt, daß auch in dem Falle der Gruppe Altstadt der Hauptvorstand in derselben Weise entscheiden wird. Wir empfehlen deshalb dem Berichterstatter an die kommunistische Presse, sich in Zukunft weniger im Klingelwerfen an die Köpfe der Freidenkermitglieder und Drohen mit der Bierflasche zu üben, sondern einmal das Statut zu studieren und für die Innehaltung der elementarsten Grundsätze der eigenen Organisationsverfassung einzutreten.

Das Kommunistenblättchen schreibt: „Damit ist der Ausschluß von Arzt und Weckel so gut wie vollzogen." Oh, gemach, ihr Herren von der KPD., wir werden euch in den kommenden Wochen und Monaten beweisen, daß die Dresdner SPD.-Freidenker auf dem Plane sind und verhindern werden, daß mit sozialdemokratischen Arbeitergroschen, eine kommunistische Pazolenschmiede und die JAH., deren Ableger, finanziert werden.

Arzt, Weckel und Menke sind also nach wie vor Mitglieder der G. p. F., fraglich ist aber, ob in einigen Monaten noch diverse kommunistische Schädlinge an der Freidenkerbewegung dieses von sich behaupten dürfen.

Die 3. Reichstagung des Biochemischen Bundes Deutschlands

(Gemeinnütziger Verband zur Hebung der Volkswohlfahrt durch Dr. med. Schüßlers Mineralstofflehre)

400 Abgeordnete hatten sich in der Kongreß- und Universitätsstadt Jena zusammengefunden. Das Programm des ersten Tages (am 21. Mai) lautete:

1. Die Infektionskrankheiten im Lichte der Biochemie, Vortrag von Dr. med. Ziegelroth, Potsdam;
2. Die biologische Bedeutung der Salze, Lichtbildervortrag von Ferdinand Vergin, Berlin;
3. Wissenschaftliche Biochemie und ihre Fortschritte, Dr. med Früh, Berlin;
4. Augen- und Antlitz-Diagnose (mit Lichtbildern), Dr. P. Thiel, Bischofswerda.

Der zweite Tag verlangte praktische, aufbauende Arbeit von den Abgeordneten. Es galt, den Grundstock zu einer großzügigen und tiefgründigen Entwicklung des naturgemäßen Heilgedankens zu schaffen. Die Beratungen zeigten in allen Punkten Einigkeit der Träger der Bewegung. Neben den Behörden des Reiches, der Länder, Kommunen und Gemeinden waren auch die Parteien geladen. Als erster Parteivertreter stellte sich mit stiller Verbeugung, ohne ein Wort der Würdigung des Tages, ein Arzt der Deutschnationalen Partei vor. Auf ausdrücklichen Wunsch der Versammlung erklärte er, daß er als Parteivertreter und nicht als Redakteur der Aerztlichen Mitteilungen erschienen sei. Diese Zeitschrift hat bekanntlich in der bedenklichsten Form die Biochemie befehdet. Während der Tagung kam der Vorsitzende des Sozialdemokratischen Aerztevereins, Dr. med. Wessing, zu Wort. Er trat in herzerfrischender Weise für die Erhaltung der Kurierfreiheit und den Schutz der Volksheilbestrebungen ein. Die Beratungen fanden ihre Krönung durch den Vortrag eines hervorragenden Juristen, des bekannten Rechtsanwalts Dr. Levy, Berlin, welcher das Thema behandelte: „Die Biochemie im Kampfe um das Recht!" Aus seinen praktischen Prozeßerfahrungen schöpfend, zeigte er in seinen Ausführungen, welche Macht der Beeinflussung die allopathische Schulmedizin auf Rechts- und Gesetzesbildung, und sei es auch auf dem „Verordnungsweg", nicht zuletzt mit Unterstützung des pharmazeutischen Großkapitals, auszuüben vermag, um dadurch mit allen Finessen die naturgemäßen Volksheilbewegungen als „Schwindel" zu brandmarken und sie gewaltsam zum Schaden der Volksgesundheit, aber zum Nutzen bestimmter Geldbeutel zu unterdrücken.

Am Abend desselben Tages fand im großen, etwa 3000 Menschen umfassenden Saale des Volkshauses — der prächtigen Schöpfung Ernst Abbes — eine öffentliche Kundgebung statt, zu welcher sich zwei Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt hatten, die im Kampf um die „Erhaltung der Verfügungsfreiheit über den eigenen Körper" bewährt sind: Professor Dr. Krueger de Corit, Berlin, und Dr. Kirchner, Berlin (Bibliothekar des Reichstages). Sie sprachen über „Die biochemische Volksheilbewegung als Problem der Soziologie".

Der dritte Tag beendete die Beratungen in harmonischster Weise und gab den Abgeordneten bis in den Sonntag hinein Gelegenheit, Jena und Umgebung näher kennenzulernen.

Gewerkschaftsbewegung

Arbeitnehmervertreter der Betriebskrankenkassen

Am 9. und 10. Juni findet in der Tonhalle in München, Türkenstraße 5, die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Betriebskrankenkassen statt. Dieser Tagung geht eine Vorbesprechung der auf freigewerkschaftlichem Boden stehenden Delegierten voran, die Montag den 8. Juni, vorm. 10 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses in München, Pestalozzistr. 40—44, zirka 20 Minuten vom Bahnhof entfernt, stattfindet.

Diejenigen freigewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmervertreter der Betriebskrankenkassen, die an der Tagung in München teilnehmen, werden hierdurch aufgefordert, sich an der am Montag stattfindenden Vorbesprechung zu beteiligen und möglichst pünktlich einzufinden.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Bezirk Sachsen.

Gefahr für die Chiffre-Anzeige

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Zeitungsverlag in seiner Nr. 14 einen Artikel, in dem er sich scharf gegen einen Antrag wendet, den die Spitzenverbände der Angestelltengewerkschaften an die Reichsarbeitsverwaltung gerichtet haben, der das Verbot der Chiffreanzeigen fordert. Der Zeitungsverlag behauptet, daß die Chiffre-Anzeigen notwendig seien, um den Unternehmern, die eine Neugründung, Umstellung und Erweiterung von Unternehmungen planen, die Möglichkeit zu geben, sich nach geeigneten Arbeitskräften umzusehen, ohne daß breitere Kreise vorher von ihren Absichten erfahren. Die genannte Zeitschrift behauptet ferner, daß ein Verbot dieser Anzeigen den Arbeitgeber verhindere, leistungsfähigere Arbeitskräfte seinem Unternehmen zuzuführen. Selbstverständlich denkt das Unternehmerorgan auch an das Wohl der Angestellten. Nach seiner Auffassung würden bei Erlaß eines solchen Verbots auch die Angestellten schwer leiden, denen damit die Möglichkeit eines Aufstieges verwehrt sein soll.

Diese Einwände sind absolut nicht stichhaltig. Die Unternehmer haben durchaus die Möglichkeit, bei Inanspruchnahme der öffentlichen und der nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweise der Angestelltenverbände sich die Arbeitskräfte zu sichern, die sie benötigen. Das gleiche gilt auch für den Angestellten, der ohne Wissen seines augenblicklichen Arbeitgebers eine neue Stellung zu erlangen sucht. Die Elastizität und die Sorgfältigkeit der Handhabung der Arbeitsnachweise gibt durchaus die Gewähr dafür, daß die Ansprüche beider Teile befriedigt werden können. Die Chiffre-Anzeige dient aber vielfach einem andern Zweck. Die anonym inserierende Firma hat häufig besondere Gründe für die Geheimhaltung ihres Namens. Auf dem Umwege über die Chiffre-Anzeige versucht man vielfach, Arbeitskräfte zu schlechteren als den üblichen Arbeitsbedingungen anzuwerben. Für den Arbeitnehmer haben diese Anzeigen noch die besondere Unannehmlichkeit, daß er sich unter Umständen bei seinem eigenen Arbeitgeber bewirbt und nun die Anwartschaft besitzt, zum nächsten Termin an die frische Luft gesetzt zu werden. Dazu kommt, daß in diesen Inseraten sehr häufig Photographien und Zeugnisabschriften verlangt werden, die der Arbeitnehmer nur mit großem Aufwand an Zeit und Geld beschaffen kann und die er in der Mehrzahl der Fälle nie wieder sieht. Er kann den Inserenten nicht haftbar machen, weil er ihn nicht kennt. Die Klagen der Angestellten und Arbeiter über nicht zurückgesandte Lichtbilder und Zeugnisabschriften sind sehr zahlreich. Der Zeitungsverlag glaubt diesen berechtigten Klagen dadurch gerecht werden zu können, indem er den Zeitungen empfiehlt, im redaktionellen Teil die Inserenten zu ermahnen, eine Pflicht des Anstandes zu erfüllen und den Bewerbern ihr Eigentum wieder zuzustellen. Wir versprechen uns einen durchschlagenden Erfolg von diesen Moralpredigten nicht, sind vielmehr der Auffassung, daß auch diese Ermahnungen nichts fruchten werden. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Chiffre-Anzeige zweifelhaften Existenzen die Möglichkeit bietet, das Personal durch allerlei Manipulationen auch materiell zu schädigen. Wenn sich die Zeitungsverleger so sehr gegen die Beseitigung der Chiffre-Anzeige wehren, so sind in der Hauptsache materielle Gründe dafür maßgebend. Man möchte die Einnahme, die aus diesen Anzeigen fließt, nicht gerne entbehren. Vor dieser Einstellung darf aber nicht Halt gemacht werden. Das Interesse der großen Masse stellensuchender und in materieller Notlage befindlicher Arbeitnehmer erheischt dringend die Beseitigung der Chiffre-Anzeige, weil nur mit dem Verbot derselben die schweren Schädigungen fortfallen, die mit ihr untrennbar verbunden sind.

Die Traditionen der Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.-G., Riesa

spielten in einer Verhandlung vor dem Kaufmannsgericht der Stadt Riesa eine bedeutsame Rolle. Wenn wir über diese Verhandlungen und die zugrundeliegenden Vorgänge ausführlich berichten, so deshalb, weil unsre Leser damit einen Einblick gewinnen in großkapitalistische Methoden und in die Kämpfe, die freigewerkschaftlich organisierte Handlungsgehilfen gegen den Terror deutschnationaler Kollegen zu bestehen haben.

Die Metallindustriellen der Kreishauptmannschaft Dresden haben es bisher verstanden, die Lehrlingsbezahlung aus dem Tarifvertrage fernzuhalten. Infolgedessen erhalten die Lehrlinge in der Metallindustrie nur etwa zwei Drittel derjenigen Entschädigung, die in andern Branchen üblich ist. Die Unternehmer begründen ihre eigennützige Haltung mit der Ausrede, der Lehrvertrag sei kein Arbeitsvertrag. Aber die Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.-G. geht weiter. Lehrverträge für die dort beschäftigten Lehrlinge werden grundsätzlich nicht abgeschlossen und nach Beendigung der Lehre wird kein Lehrzeugnis, sondern eine Arbeitsbescheinigung ausgestellt. Nur die Entlohnung erfolgt nach den Richtlinien des Arbeitgeberverbandes mit den obenerwähnten niedrigen Sätzen. Das gilt nicht nur für die kaufmännischen Lehrlinge, auch die jugendlichen Transportarbeiter erhalten nach diesen Richtlinien im ersten Lehrjahre 13 M., im zweiten Lehrjahre 21 M. und im dritten Lehrjahre 34 M. pro Monat. Nach Beendigung der Lehrzeit werden die jungen Leute nicht gleich Angestellte, sondern als Hilfsarbeiter betrachtet, deren Gehälter wesentlich niedriger sind als die tarifmäßigen Angestelltensätze. Einen großen Teil Schuld haben allerdings die Eltern der Angestellten selbst, die sich zum Schaden ihrer Kinder nicht oder zu spät an die zuständige Gewerkschaft, den Zentralverband der Angestellten, wenden.

Doch nun zu dem höchstinteressanten Streitfall selbst: Ein junger Angestellter wird am 3. April 1925 fristlos entlassen, weil er Privatarbeiten während der Arbeitszeit auf der Schreibmaschine verrichtet haben soll. Der Angestellte ist mit der fristlosen Entlassung nicht einverstanden und beauftragt seinen Verband, den Zentralverband der Angestellten, mit seiner Vertretung. Um es gleich vorwegzunehmen: **Das Kaufmannsgericht hat die Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.-G. dazu verurteilt, dem Angestellten unter Anerkennung der Lehrzeit die Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni, als Ablauf der ordnungsgemäßen Kündigungsfrist, zu bezahlen, und zwar nach dem Satze, der den kaufmännischen Angestellten mit ordnungsgemäß vollendeter Lehrzeit nach dem Tarifvertrage zukommt.** Umsonst betonte der Vertreter der Firma, Dr. Richelmann, es sei eine „alte Tradition" der Firma, Lehrverträge nicht abzuschließen und die Angestellten erst dann dem zuständigen Tarif zu unterstellen, wenn sie es für richtig halte. Bauer, der Vertreter des ZdA., hielt ihm entgegen, es sei die höchste Zeit, diese Tradition an den Nagel zu hängen, die Arbeitnehmer hätten ein Recht darauf, gemäß den gesetzlichen und tariflich vereinbarten Bedingungen entlohnt zu werden. Das Kaufmannsgericht ist nicht in Ehrfurcht vor den Traditionen der Firma erstorben, es hat sich pflichtgemäß auf den Boden des neuen Arbeitsrechtes gestellt. Es hat sich offenbar auch der in der berüchtigtgewordenen Verordnung der Volksbeauftragten vom 23. Dezember 1918 begründeten Auffassung des Gewerkschaftsvertreters angeschlossen, wonach alle Einzelarbeitsverträge, die gegen gültige Tarifverträge verstoßen, rechtsungültig sind. Die Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.-G. wird sich, wenn auch reichlich spät, umstellen müssen. Sie wird ihre kaufmännischen Lehrlinge als solche anerkennen und ordnungsgemäße Lehrverträge abschließen müssen. Sie wird für geregelte kaufmännische Ausbildung und für Ausstellung eines Lehrzeugnisses sorgen müssen. Will sie das nicht, so wird sie den jungen Leuten die höheren tariflichen Bezüge für jugendliche Angestellte zukommen lassen müssen. Das eine oder das andere, einen andern Ausweg gibt es nicht mehr!

Doch nun zu einem Abschnitt gewerkschaftlicher Zeitgeschichte: Wir erwähnten bereits, daß der Kläger fristlos entlassen worden ist, weil er private Arbeiten im Betrieb verrichtet haben soll. Unser junger Freund war in der betreffenden Abteilung das einzige Mitglied des ZdA. Die übrigen Berufskollegen sind im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband (DHV.) organisiert. Solange unser junger Kollege lernte, konnte man ihm nichts anhaben, zumal er nach den Bekundungen der Vorgesetzten ein „tüchtiger Kerl" war, aber nach Beendigung der Lehre setzte das Kesseltreiben sofort ein. Von einem „Kollegen" wurde ein Zettel gefunden, der ebenfalls auf der Schreibmaschine der Firma angefertigt war, auf dem an eine unbekannt gebliebene Adresse die freundliche Anfrage gerichtet war, wie lange es denn noch dauere, bis unser junger Freund entlassen würde. Also auch eine Privatarbeit, wenn auch übelster Sorte! Der kaufmännische Angestellte Szczewyk, Mitglied des DHV., denunzierte den Zentralverbändler bei der Direktion, dessen sofortige fristlose Entlassung war die „selbstverständliche" Folge. Doch das Unglaubliche kommt noch: Der DHV.-Mann tritt vor Gericht als Zeuge auf. Vom Gewerkschaftsvertreter befragt, ob er denn noch niemals „eine Privatarbeit" im Betriebe verrichtet hätte, sagte er rund und nett: „Niemals!" Allerdings, wenn er gewußt hätte, daß eine gewisse „Privatarbeit" dem Gericht vorlag, dann... Auf die Vereidigung dieses Zeugen wurde allerseits verzichtet.

Die kaufmännischen Angestellten werden noch manch bittere Erfahrung sammeln müssen, bis auch sie erkennen, daß nur Einigkeit, freigewerkschaftliche, selbstlose Einigkeit, stark macht!

Verbandstag des Reichsverbandes der Justizbureaubeamten

Vor kurzem fand in Dresden der Verbandstag der Landesgruppe Sachsen des Reichsverbandes der Justizbureaubeamten und deren Anwärter statt, zu dem sämtliche Bezirksgruppen ihre Delegierten entsandt hatten. Außer einer Anzahl Gäste nahmen an den Verhandlungen Regierungsamtmann Eisler als Vertreter des Ministeriums des Innern und des Justizministeriums, Geschäftsführer Richter vom Bund Sächsischer Staatsbeamten sowie zwei Vertreter des Reichsverbandes teil. Die umfangreiche Tagesordnung erforderte längere Verhandlungen, die aber an beiden Tagen einen befriedigenden Verlauf nahmen und von Einmütigkeit getragen waren. Der Verbandsvorsitzende erstattete den Jahresbericht, der einstimmig gutgeheißen wurde. Die meisten Anträge fanden einstimmige Annahme und wurden dem Landesgruppenvorstand zur Bearbeitung überwiesen. Der alte Verbandsvorstand wurde mit einer Ausnahme wiedergewählt und als Ort der nächsten Landesgruppentagung Chemnitz bestimmt.

Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt hält an

Auf dem Arbeitsmarkt in Dresden hat nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises in der Woche vom 23. bis einschl. 29. Mai die Besserung angehalten. 3000 Vermittlungen wurden abgeschlossen. Der Bestand an Arbeitsuchenden verringerte sich um 700 auf 7600 (8300). Die Besserung erstreckte sich auf alle Berufe. Erwerbslosenunterstützung wurde noch an 2100 (2200) Personen gezahlt.

Der Beschäftigungsgrad im sächsischen Baugewerbe

Die Erhebung am 25. Mai erstreckte sich auf 52 406 Mitglieder. Von diesen waren arbeitslos: 84 Maurer, 481 Bauhilfsarbeiter, 67 Tiefbauarbeiter, 5 Zementarbeiter, 4 Stukkateure, 12 Tischler, 6 Glaser und 1 Steinsetzer.

Die Arbeitslosigkeit beträgt 1,2 Proz.

Betriebsräteschule Groß-Dresden. In der gestrigen Notiz ist ein bedauerlicher Irrtum enthalten, der hiermit richtiggestellt wird. Gewerkschaftssekretär Arndt spricht nicht über Koalitionsgesetz und Verfahren bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, sondern am 11., 18. und 25. Juni über Unternehmungsformen und die Vertretung der Betriebsräte in deren Organen und am 2. und 9. Juli über Industriekonzentration, Kartelle und Trusts.

Kein Straßenbahnerstreik in Leipzig. Wie in Berlin und Halle, ist auch in Leipzig eine Lohnbewegung der Straßenbahner im Gange. Die Forderungen wurden von der Direktion abgelehnt. Eine gestern abend im Volkshaus abgehaltene Funktionärversammlung der Leipziger Straßenbahner hat beschlossen, infolge des Arbeitersängerfestes von einem Streik aus taktischen und solidarischen Gründen abzusehen. Somit ist ein Streik der Straßenbahner zu Pfingsten vermieden. Die Regelung der Differenzen wird nach dem Feste geschehen.

Der Hallesche Straßenbahnerstreik beendet. Der Streik im Betrieb der städtischen Straßenbahn ist beendet. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

Sie wollen den Lohnabbau! Der Arbeitgeberverband, Nordwestliche Gruppe, hat das westfälische Lohnabkommen zum 1. Juli gekündigt. Der Arbeitgeberverband Nordwest fordert wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage seiner Betriebe (!) einen Lohnabbau von 10 Prozent. — Die am Tarifvertrag für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens beteiligten Gewerkschaften haben beschlossen, das Lohnabkommen für die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke zum 1. Juli zu kündigen.

Die illustrierte Beilage Volk und Zeit ist aus unerklärlichen Gründen noch nicht eingetroffen und wird daher erst der nächsten Nummer beigelegt.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

	Meßort	28. 5.	29. 5.
Moldau	Kamaik	+ 25	+ 28
Moldau	Modran	— 37	— 30
Eger	Laun	— 32	— 32
Elbe	Nimburg	+ 15	+ 17
	Brandeis	+ 15	+ 15
	Melnik	+ 39	+ 36
	Leitmeritz	+ 68	+ 60
	Aussig	+ 12	— 9
	Dresden	— 198	— 189

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Freie Sänger, Striesen, veranstalten am 1. Pfingstfeiertag ein Wanderpicknick. Gemeinsamer Abmarsch 7½ Uhr vom Schillerplatz nach Schmarse II. Abt. 2. B.

Verein Zivildienstberechtigter (Militäranwärter). Mittwoch den 3. Juni, abends 7½ Uhr, Versammlung bei Liebig, Schießgasse. Verbandstagsbericht.

Bund der Kinderreichen. Bezirk Löbtau. Dienstag den 2. Juni, abends 7½ Uhr, im Jugendheim, Poststraße: Monatsversammlung.

Anzeigen für den Versammlungs- und Vereinskalender sind bis spätestens 9 Uhr vormittags bei der Anzeigenabteilung einzuliefern.

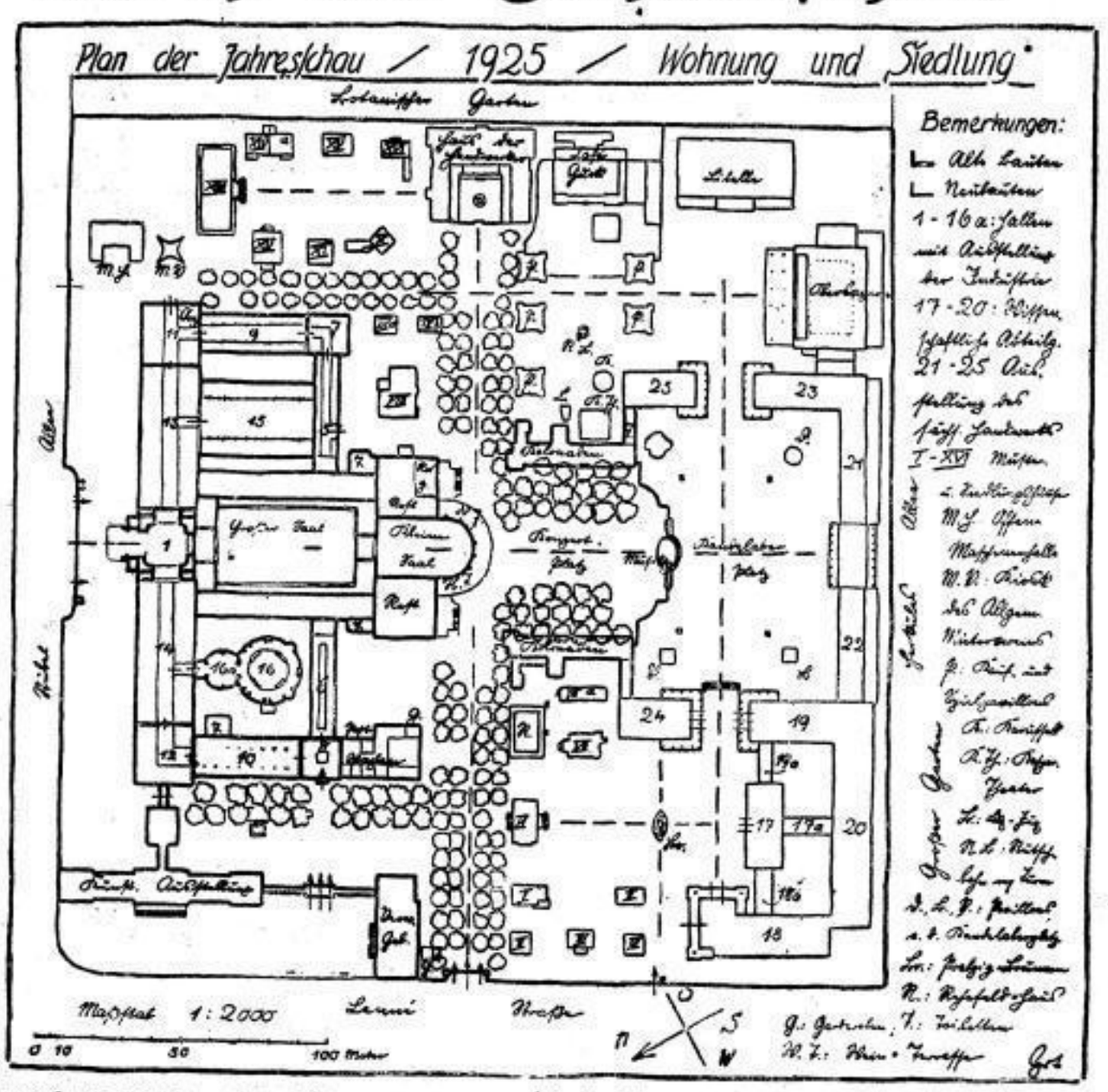
Kaffulbrunnen

unrein als Kompott gekocht, verbrauchen viel teuren Zucker, der gut zur Hälfte durch Süßstoff ersetzt werden kann. Der Geschmack ist ganz vorzüglich.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Rundgang durch die Jahresschau



Obwohl nun seit der Eröffnung der Ausstellung schon Wochen verflossen sind, ist noch manches unvollendet. Trotz dieser, in gewisser Beziehung fühlbaren, Unvollständigkeit will ich es wagen, einen Rundgang durch die Ausstellung zu unternehmen, der ungeachtet der Sonderinteressen, die später zu Worte kommen werden, alles Wesentliche berücksichtigen soll. Wir fangen an beim Haupteingang, dem mittleren der drei Eingänge von der Lennéstraße her, in dessen Richtung sich die von früher bekannte Hauptlängsachse öffnet.

Gleich rechts vom Eingang grüßt uns ein schmuckes, kleines Häuschen mit Bretterverschalung. Es ist das von den Deutschen Werkstätten erstellte D-W-Holzhaus II, das als eines der ersten fertig war. Wir gehen hinein und erfreuen uns an der Zweckmäßigkeit des Grundrisses und an der intimen Schönheit der Räume und der (meist eingebauten) Möbel. Vielleicht interessiert es, daß dieses von Prof. A. Fischer erbaute Haus an Bau und Einrichtung zusammen 15000 M. gekostet hat. Die Deutschen Werkstätten stellen auch viel billigere Häuser her, so z. B. das „Amerikahaus" mit 50 Quadratmeter Wohnfläche im Erdgeschoß, bequemenfalls mit der ganzen Einrichtung fertig beziehbar schon für etwa 7000 M. Doch darüber ein andermal mehr, vielleicht, wenn alle Häuser fertig sein werden, was allerdings für uns wenigen wohl noch über einen Monat dauern dürfte. Das benachbarte Haus I, bei dem die DW. eine neue Bauweise zeigen wollen, das „Plattenhaus", entworfen von Prof. Bruno Paul, ist noch nicht fertiggestellt.

Wir gehen in der Richtung der Lennéstraße weiter nach dem Hause III, dem „Wochenendhaus", das sich Stadtbaurat Paul Wolf für späteren eigenen Bedarf entworfen hat und von der Christoph u. Unmack A.-G. in nordischer Blockbauweise ausführen ließ. Eine Besichtigung darf auf keinen Fall versäumt werden; können wir doch hier an privater Arbeit den Städtebaugewaltigen Dresdens kennen lernen. Zur Besichtigung offenstehen dürfte vielleicht noch das von Kunisch u. Co., Niedersedlitz, erbaute Haus VII, mit dem Gemeinschaftshaus dahinter.

Aergerlich für die Besucher der Häuser ist die Absperrung der Räume, die nur von der Tür aus einen ungenügenden Einblick gestattet, während man doch mindestens den Raum betreten müßte, um einen günstigen Eindruck mitzubekommen. Besonders peinlich beschneiden einige Möbelfirmen die Freiheit des Besichtigens.

Die Häuser 1 bis 7 sind alle in Holz ausgeführt. Sie gruppieren sich in guter Anordnung zu einem Wohnhof, der sich seitlich von Poelzigs Brunnen öffnet.

Wir freuen uns des schönen Brunnenplatzes und des herrlichen Brunnens, der hier würdiger Mittelpunkt des ganzen Platzes ist. Die wissenschaftliche Abteilung umschließt ihn im Süden her den Platz. Diese von früheren Ausstellungen her vorhandenen, teils recht verschiedenartig gestalteten Gebäude sind von Wolf außen und besonders innen zu einer einheitlichen Einheit zusammengefaßt worden, die die nüchternen Hallen des Handwerks günstig abschließt.

In der Vorhalle der Halle 18 befindet sich ein Leseraum der Akademischen Buchhandlung, in dem man sich Fachliteratur ansehen und kaufen kann, wenn man Zeit und Geld dafür hat. In der Halle selbst finden wir die Ausstellung „Geschichtlich-Völkerkundliches", die vom Hygienemuseum ausgestellt ist und die wir schon von dort her kennen.

Der Fachmann findet links seitwärts in den Hallen „Geschichtlich-Völkerkundliches" vom 17. bis 19. Jahrhundert, ausgestellt vom städtischen Hochbauamt und vom Siedlungsbauamt; in 17: Geschichtlich-Völkerkundliches über die Wohnungen; in 17a: Uebergangszeit von der Mitte des vorigen Jahrhunderts bis zur Neuzeit und interessante statistische Zusammenstellungen vom Wohnungsamt der Stadt Dresden. Für heute aber gehen wir weiter in den hinteren Teil der Halle 18, wo die vom Hygienemuseum ausgestellte Abteilung „Das Wohnen in der Neuzeit": „allgemeine und spezielle Wohnungshygiene", eingehende Beachtung verdient. Besonders mag sich jeder die Gegenüberstellung von hygienisch gefährlich und schlecht eingerichtetem Zimmer zu Gemüte führen.

Die anschließende Halle 20 zeigt neben einer kleinen Abteilung „Siedlungshygiene", vom städtischen Tiefbauamt eine Fülle von Entwürfen und ausgeführten Arbeiten auf dem Gebiete des Wohn- und Siedlungswesens, ausgestellt von Behörden, Verbänden, Baugenossenschaften und einzelnen Architekten aus ganz Deutschland, besonders aber Sachsens und Dresdens. Diese besetzen auch noch einen Teil der anschließenden Halle 19, in der besonders die Ausstellung der „Internationalen Vereinigung für Städte- und Landesbebauungswesen und Gartenstädte" besondere Beachtung verdient. In der Halle finden wir noch die Abteilung „Kleingärten" vom Verband deutschen Gartenarchitekten und von der Sächsischen Zentralstelle für Kleingartenwesen. Links daneben, in Halle 19a, dürften manchen statistische Darstellungen von Wohnungsämtern fesseln.

Gleich in der gegenüberliegenden Halle 24 finden wir Wohnung in der Ausstellung der Dekorationsmaler. Der Raum ist recht ansprechend von Prof. Schubert in Nischen und Kojen aufgeteilt und von diesem und den einzelnen Ausstellern mit Farbensinn und Freude erfüllt.

Falls wir genügend Ausdauer besitzen, wollen wir erst noch die weiteren Hallen des Sächsischen Handwerks ansehen. Ueber den Kandelaberplatz gehen wir gleich in die Mittelhalle, in der ein einfach geformter, beruhigend plätschernder Brunnen Kühle spendet. Eine gewisse Ruhe brauchen wir freilich, wenn wir danach die dahinter, in einem neuen ausgestellten Darbietungen des „Verbandes der Sächsischen Grund- u. Hausbesitzervereine" auf uns ergehen lassen wollen. Folgerungen aus statistischen Erhebungen, die zum Teil nicht ohne weiteres nachprüfbar, zum Teil bereits öffentlich widerlegt sind, werden hier anscheinend objektiv in so tendenziöser und kitschiger Weise bildlich dargestellt, daß man darüber den Kopf schüttelt. Sachkundig dies, ebenso wie die daneben befindliche ähnliche Darstellung des „Zentralverbandes der Hausund Grundbesitzervereine Deutschlands" nicht ernst genommen werden. Auf die Unterlagen und Folgerungen soll später zurückgekommen werden. Für heute wollen wir uns auch den übrigen Teil der Halle 22 schenken: Ausstellungen der Fachschule der Baumeisterinnung, der Staatsfachschule für Hoch- und Tiefbau, der Sächsischen Baugewerksberufsgenossenschaft (Unfallverhütung im Bauarbeiter) und von Baumeister-Innungen.

Wir wenden uns jetzt von der Mittelhalle aus nach links zur Halle 21. Da finden wir besonders Möbelausstellungen von einzelnen und den vereinigten Tischlermeistern, die meist einer strengen Prüfung auf Formenschönheit und Zweckmäßigkeit wenig standhalten. Selbst die zwei Zimmer, deren Entwürfe bei dem vom Verband Sächsischer Tischlermeister veranstalteten Wettbewerb preisgekrönt wurden, enttäuschen, wie der Erfolg des ganzen Preisausschreibens. Für erwähnenswert gut halte ich die von Otto Birkner, Meißen, ausgestellte Wohnungseinrichtung, der gegenüberliegende „Wohnsalon eines Kunstfreundes" dürfte wohl wenig Kunstfreunde von Geschmack begeistern.

In dieser und der anschließenden Halle 23 ist von den verschiedensten Handwerkern Wohnbedarf aller Art ausgestellt.

In der gegenüberliegenden Halle 25 stellen Klempner und Installateure aus.

Die innere Ausgestaltung der Hallen 21 bis 24, die dem Architekten Prof. Schubert oblag, berührt uns schon beim Durchgehen sympathisch. Durch ihre äußere Erscheinung wird der Kandelaberplatz nicht geschmückt, der doch als prächtiger Mittelpunkt der ganzen Ausstellung gedacht war, wie aus Modell von Wolf ersichtlich ist, und wie aus der achsialen Einstellung hervorgeht. Ebenso fehl am Platze scheinen mir die Pavillons zu sein, die auf ihm herumstehen.

Zur Erholung suchen wir jetzt den Konzertplatz (hohe Preise!), Restaurant Oberbayern, Café Guck oder das „Haus der Handwerker" auf, das eben eröffnet ist. In seinen Seitengängen werden Handwerksbetriebe gezeigt.

Nun wenden wir uns dem zweiten Wohnhof zu, der zwischen dem alten Ausstellungsbau und dem Botanischen Garten liegt. Er wird seitlich von sechs verschiedenen Wohnhausbauten geschlossen, in der Längsachse hinten von einem Flügel des Handwerkerhauses, vorn von der Schul- und Jugendhalle der Rewog. Dadurch entsteht ein günstiger Platzeindruck. Von den Häusern 10 bis 12 auf der linken Seite ist noch keines fertig. Rechts befindet sich das Einfamiliendoppelhaus des Sächsischen Heims (14). Eine Hälfte als Wohnung, die andre mit Plänen, Modellen und sonstigen Darstellungen ausgestattet. Die Häuser 15 und 16 sind noch nicht fertig; am letzten befindet sich ein Anbau einer Spielhandlung, dessen Einrichtung und Ausgestaltung meinem Empfinden nach den Wohnhof stört. Ueber diese Häuser bleibt noch viel zu sagen in bezug auf Grundrißlösung, architektonische Erscheinung, Baupreise usw. Die Halle (13) des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorgegesellschaften ist ein aus dem Geiste der Jugendbewegung heraus entstandener Bau, über den später berichtet werden soll. Heute will ich nur erwähnen, daß in seinem Innern auch statistische und ähnliche Darstellungen zu sehen sind, eine vorzügliche Leistung des Malers Arendt, die sich himmelhoch abheben von den vorhin erwähnten der Hausbesitzer. Auch sonst ist die Halle innen wie außen sehr glücklich gestaltet und benützt. Ich halte sie für eins der besten Bauwerke der ganzen Ausstellung.

Gleich daneben steht ein Kiosk des Mietbewohnervereins, dessen unglückliche Lösung mir als Diskreditierung der wirklich modernen Baukunst und der Ziele des Vereins erscheint; sympathisch berührt höchstens die Farbengebung: großflächige Verwendung von Schwarz, Rot, Gold. Eingehende Besprechung möge nach Fertigstellung erfolgen. Da die Hallen 5, 7 und 9 des Hauptgebäudes Industrieerzeugnisse bergen, die meist nicht günstig ausgestellt sind, gehen wir gleich durch die Hallen 11 und 13. Von da aus kommen wir in die Kuppelhalle, die von Tessenow vorzüglich mit den einfachsten Mitteln ausgestaltet ist. Daran schließt sich Halle 14, in der wiederum Möbelfirmen ausstellen. Manchen für sehr geschmackvoll gehaltenen „bürgerlichen Wohnraum", dessen Möbel von den Durchschnittsbesuchern mit Entzücken begrüßt werden, könnte man glatt vertauschen mit — dem Gegenbeispiel des Hygienemuseums. Was diese zum Teil als führend angesehene Möbelfirmen unter neuzeitlicher Wohnungskunst verstehen, das ist ein schlagender Beweis von der Unfähigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsweise. Sentimentalitäten, wie das Bürgerheim vor 100 Jahren als Ideal der Jetztzeit, reihen sich würdig der politischen Reaktion an. Diejenigen, die hier vor Ehrfurcht erstarren, verdienen allerdings nichts andres, denn als Bürger der Republik durch die Ausstellungsleitung geohrfeigt zu werden, die beim Tagesfestwerk Dutzende von schwarzweißroten Fahnen in die Luft schießen läßt. —

Als gute Räume beachten wir die Ausstellungen der Pillnitzer Werkstätten für Bildwirkerei; des Beleuchtungskünstlers Max Krüger, einiger weniger Kunsthandwerker und vor allem die Räume, die Tessenow mit Möbeln der Deutschen Werkstätten eingerichtet hat. Doch darüber später mehr!

In den Hallen 16, 10, 8 und 6 stellen sich Ausstellungsobjekte verschiedener Industriefirmen — abgesehen von wenigen fachlich interessierenden — den vorgenannten Geschmacklosigkeiten würdig zur Seite (Fridericus in Lehm gebrannt, Pharao aus Ziegeln erbaut u. a.)

Das Ergebnis der Ausstellung ist bei kritischer Wertung vom kulturellen Standpunkt aus nicht befriedigend, für den bewußten Sozialisten wird die Ausbeute noch geringer. Anzuerkennen ist die architektonische Zusammenfassung der Gesamtanlage, die dann leider nicht ganz zur Ausführung kam. Statt einer Förderung der Probleme oder einer zielgebenden Klärung dieser brennenden Fragen machen sich Interessentenpolitik und Ungeschmack über Gebühr breit („Siedlung" wird stark unterdrückt, Bodenreform kommt fast gar nicht, Jugendbewegung überhaupt nicht zu Worte!)

Grt.

Rundfunk

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Sonntag, 31. Mai

1. Pfingstfeiertag. **8,30—9 Uhr:** Orgelkonzert der Leipziger Universitätskirche. Zum 14. Deutschen Esperantokongreß in Magdeburg. **Ab 11 Uhr vormittags:** Versuchsweise Uebertragung der Eröffnungssitzung aus dem Saale der „Wilhelma" von Magdeburg aus. **4,30—6 Uhr:** Volkstümliches Orchesterkonzert. **8,15 Uhr:** Pfingsten. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Hackebeils Sportfunkdienst.

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Montag, 1. Juni

2. Pfingstfeiertag. **9—10 Uhr:** Morgenandacht. **11,30—1 Uhr:** Musikalische Morgenfeier. **4,30—6 Uhr:** Heiteres Konzert. **8,15 Uhr:** Abendkonzert. Darauf: Tanzmusik von **10—11,30 Uhr.**

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Dienstag, 2. Juni

Wirtschaftsrundfunk: **10 Uhr:** Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. **4 Uhr:** Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen. **6 Uhr:** Wiederholung. **6,15 Uhr:** Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung. **10,15 Uhr:** Was die Zeitung bringt. **12 Uhr:** Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. **12,55 Uhr:** Rauener Zeitzeichen. **1 Uhr:** Börsen- und Pressebericht. **4,30—6 Uhr:** Konzert der Hauskapelle. **6,30—7 Uhr:** Hackebeils Vortragsreihe, 10. Abend. Fritz Girok, Direktor des Turn-, Sport- und Jugendpflegewesens der Stadt Leipzig: Die körperliche Erziehung der deutschen Frau. **7—7,30 Uhr:** Vortrag. Bürgermeister Dr. Troitzsch, Wurzen: Die staatsrechtliche Stellung des Reichspräsidenten. **7,30—8 Uhr:** 5. Vortrag von Professor Dr. Erich Marx von der Universität Leipzig aus dem Institut: Radium, Röntgenstrahlen und die Materie. **8,15 Uhr:** Hörspiel: Doktor Johannes Faust. Anschließend (etwa **10 Uhr**): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.

Spielplan des Berliner Senders für Sonntag, 31. Mai

6—8 Uhr: Großes Frühkonzert. Orchestermusik. **9 Uhr:** Morgenfeier. **3,30 Uhr:** Märchenstunde. Paul Bildt erzählt Pfingstmärchen. **4,30—6 Uhr:** Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. **8,30 Uhr:** Populäres Konzert.

Spielplan des Berliner Senders für Montag, 1. Juni

6—8 Uhr: Großes Frühkonzert, ausgeführt vom Viktorkorps Karl Botschach, verbunden mit großer Spezialkräftevorstellung. **9 Uhr:** Morgenfeier. **4,30—6 Uhr:** Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. **8,30 Uhr:** Kammermusik. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst. **10,30—12 Uhr:** Tanzmusik.

Spielplan des Berliner Senders für Dienstag, 2. Juni

4,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. **6,30 Uhr:** Humoristisches Funk-Allerlei (Georg Bamberger). **7 Uhr:** Vortragsreihe des Herrn Oberregierungsrats im Reichsarbeitsministerium Dr. Theodor Schulze-Hallhausen über: Sozialpolitik. 1. Vortrag: Der Wiederaufbaugedanke in der modernen Fürsorge. **7,30 Uhr:** Hans-Bredow-Schule. Bildungskurse. Abteilung Heilkunde. Dr. Schwenn, Abteilungsdirektor im Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin: Mutterschutz und Säuglingsfürsorge. 6. Vortrag: Säuglingssterben und Säuglingsfürsorge. 2. Teil. **8 Uhr:** Abteilung Literatur. Dr. Max Freyhan, Dozent an der Lessing-Hochschule: Das moderne Drama. 3. Vortrag: Das Drama der Kräftespannung: Arnold Bronnen. **8,30 Uhr:** Abendkonzert. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitansage, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Filmdienst.

Vermischtes

Ein rätselhafter Altertumsfund

Arbeiter, die kürzlich auf dem Platze Collegio Romano in Rom mit der Ausbesserung der unterirdischen Rohrleitung beschäftigt waren, förderten dabei eine große Marmorplatte in erhobener Bildhauerarbeit zutage. Das vorzüglich erhaltene Basrelief stellt eine Herde auf dem Weideplatz dar. Im Vordergrund sitzt ein Schäfer, der die Schalmei bläst. Die Szene ist umrahmt von Kränzen, Laubwerk und Ornamenten, die aus dem Marmor herausgearbeitet sind. Am Fuß der Platte, die von einem Sarkophag aus der römischen Kaiserzeit stammen dürfte, befindet sich die vorderhand völlig rätselhafte lateinische Inschrift: „Doctum inducumque fugat recitator acerbus." Die Direktion der Antiquitäten und schönen Künste, die sofort benachrichtigt wurde, hat zur näheren Untersuchung des bemerkenswerten Fundes mehrere Sachverständige entsandt. Unter ihnen befindet sich auch der Senator Giacomo Boni, ein hervorragender Sprachgelehrter, dem die Aufgabe zufällt, den Sinn der rätselhaften Inschrift zu ergründen.

Wie alt ist der Gebrauch der Angel?

Ein bemerkenswertes Ergebnis haben die Ausgrabungen gezeitigt, die gegenwärtig von einer amerikanischen Expedition in Mesopotamien an der Trümmerstätte der Stadt Kisch vorgenommen werden. Man hat dabei unter anderem festgestellt, daß die Männer von Kisch bereits vor etwa 9000 Jahren die Reitkunst betrieben, während die Frauen sich schon damals die Lippen zu schminken liebten und sich zu diesem Zweck kleiner Taschenspiegel mit Farbstiften bedienten. Die Ausgrabungen haben darüber hinaus auch einen alten Irrtum berichtigt. Man glaubte bisher, daß in jener Zeit der Fischfang nur mit dem Netz betrieben wurde. Die Amerikaner haben indessen in Kisch Angelgeräte und Fischhaken gefunden, die den Beweis dafür erbringen, daß man vor drei Jahrtausenden in Mesopotamien bereits Fische mit der Angel fing.

Auf der Hochzeitsreise — Die Heimkehr

Nr. 8.

Stimmungsbild: Unser Pärchen ist von den Flitterwochen zurückgekehrt und findet viele nachträgliche und verspätete Gratulationen vor. Darunter auch eine vom Klapperstorch, aus Kleinkindersegen Station Quackbrunn. Dieser durchaus nicht sagenhafte, sondern sehr ernst zu nehmende Vogel hinterließ folgende Zeilen: Ihr lieben Leute! Bald werdet Ihr nicht allein sein, denn in absehbarer Zeit bringe ich Euch das, was Ihr schon so lange ersehnt und gewünscht habt. Zwillinge. Von jeder Gattung eins. Und das werde ich jedes Jahr so halten — auf dass Euer Nest voll werde. Da Ihr Euch bei dem grossen zu erwartenden Gedränge und Getümmel oft auf Eure Füße und Füßchen treten werdet, besorgt Euch nur schon jetzt das wahre Pflaster, das einzige Pflaster, das Hühneraugen-Lebewohl, das in keinem Haushalt fehlen darf und von vielen Aerzten empfohlen wird. In handlichen Blechdosen zu 75 Pfennig das Stück erhältlich in Apotheken und Drogerien. Es gibt solches für die Hühneraugen und solches für die schmerzhaften Ballen auf der Sohle. Diese wahrhaft idealen Pflästerchen können weder verrutschen noch am Strumpf festkleben. 146

Größte Flugveranstaltung der Welt
Deutscher Rundflug 1925
Dienstag den 2. Juni 1925, vormittags 11 Uhr, Flugplatz Dresden—Kaditz

Eintrittspreis 1 M. — **Fahrradeinstellung — Restauration — Kapelle** — **Eintrittspreis 1 M.**

Siehe auch Anschlagsäulen und überall erhältliche Programme.

Ib2806

Sonder-Verkauf leichter
Hochsommer-Stoffe

Seide

Paillette in etwa 100 Farben . . . . Meter	3.25
Kleider-Seide 85 cm breit, haltbare Qualität, in etwa 50 Farben . . Meter	3.90
Japan-Seide 90 cm breit, in groß. Farbensortiment . . . . . Meter	4.75
Messaline 85 cm breit, in schwarz und marine . . . . . Meter 6.90	5.75
Marocain-Krepp 95/100 cm breit, in vielen neuen Farben . . . . Meter	5.90
China-Krepp 100 cm breit, in etwa 60 Farben . . . . . Meter 9.75	7.75
Georgette-Krepp 100 cm breit, enorme Farbenauswahl . . Meter 10.50	9.75
Bedruckte Seiden 100 cm breit, für Complets in großer Auswahl Meter	9.75
Ottoman-Seide 100 cm breit, die Mode für Mäntel Meter 19.50	15.75

Wasch-Stoffe

Wasch-Musseline in neuzeitl. Druckmustern . . Meter 1.35, 1.10, 0.95	75 ₰
Wasch-Krepon in weiß und allen modernen Farben . . . Meter	78 ₰
Wasch-Krepp 100 cm breit, in modernen Karos und Fantasiemustern . . . . . Meter 2.25	1.95
Seiden-Batist 112/115 cm breit, Schweizer Ware, farbig . . Meter 1.85	1.45
Bedruckter Voile 100 cm breit, in neuesten Farben und Mustern . . Meter 3.90, 2.40	1.95
Schweizer Voll-Voile 112/115 cm breit, beste Qualität . Meter	1.95
Weißer Opal feinfädige Markenware . . . . . Meter	2.10
Reinwoll. Musseline einfarbig, in zarten, modernen Farben . . Meter	3.25
Reinwoll. Musseline bedruckt, geschmackvolle, neue Muster, Meter 4.75, 3.90	3.25
Zephir-Leinen gestreift, für Sporthemden . . Meter	78 ₰
Panama weiß, für Hemden, leichte, poröse Qual., Mtr.	1.10
Rips-Popeline für Kleider und Röcke, in weiß und allen Modefarben . . . . Meter 2.10	1.95
Seiden-Frotté 80 cm breit, in prachtvollen Farben, Meter	1.55
Kleider-Frotté 140 cm breit, in feschen Karos und Streifen . . Meter	1.95
Einfarbiger Satin in etwa 60 Farben . . . Meter 1.65	1.45
Knaben-Satin (schiffarbig), weiß, blau, mode für Spiel- u. Turnanzüge, Mtr.	2.10
Schürzen-Water 116 cm breit, gute Qualität. . . Meter	1.65
Julardine 100 cm breit, in etwa 50 verschiedenen Mustern, Meter 3.25, 2.75	2.45

Seide

Wasch-Samt in aparten Farben . . . . . Meter	2.90
Seiden-Trikot 140 cm breit, viele Farben . . Meter	3.90
Roh-Seide naturfarbig, 80 cm breit, gute Qualitäten . . . Meter 7.50, 5.90	4.90
Roh-Seide 80 cm breit, bedruckt, in neuesten Mustern . . . . Meter 7.50	6.90
Colienne 100 cm breit, Wolle mit Seide, riesige Farbensortimente, Meter 7.50	5.90
Damasse 85 cm breit in guter Qualität und reicher Auswahl . . . Meter 7.50	5.90
Hemden-Seide 130 cm breit, in eleganten Streifenmustern . . . Meter	5.75
Kleider-Taffe 85 cm breit, in schwarz und vielen aparten Farben . . Meter	7.90
Kleider-Taffe 85 cm breit, in modernen Karos und Streifen . . Meter	7.75

Waschstoff-Reste Meter 75 ₰ 50 ₰ 35 ₰

Wollstoff-Reste Meter 1.25 1.45 1.25

Große Mengen Reste
die sich im Laufe der Saison angesammelt haben, zu außergewöhnlich niedrigen Preisen

RESIDENZ ReKa KAUFHAUS AG

Extra-Angebot

Zirka **4500** Meter

Frotté

Neue Dessins, aparte Karos und Streifen für Kleider und Röcke

Siegfried Schlesinger

„Gute Qualität" doppelbreit

Meter **1.95**

Fernruf 25 881 und 24 581

Oeffentliche Arbeitsnachweis

Dresden und Umg.

Industrie und Gewerbe:

Marienstraße 17

sucht:

Kelt. perfekte Bautischler
Bauschlosser
Stuhlbauer und Polierer
Tapezierer (Kleber, Polierer und Kundschaftsarbeiter)
Z. Kistenbauer auf Flaschenkasten
Gepr. Karosseriebauer
Piano-Polierer
Kesselschmiede
Z. Reichsmaschmiede
Seifensieder od. Chemiker aus der Seifenfabrikation
Monteure für Buchdruckmaschinen
Schleifer für Fleischwölfe
Autmonteure
Langhobler
Klempner für Projektionsapparate
Klempner f. Treibarbeit auf Buchstaben
Metallarbeiter bis 20 Jahre
Maurer f. Schornsteinpol. Reuben u. Putz
Zimmerer f. Bauholz- u. Montagearbeiten
Ofensetzer für Groß- und Kleinfeuerung
Ofenpolierer
Stiefelleger
Lampenmacher
Glasschneider f. Hohl- u. Kristallglasschnitt
Gel. Maler
Gel. Wagenlackierer
Friseure und Friseusen
Schriftgießer
Hauptlagerer
Maschinenbäcker
Laboranten für die Süßw.-Ind.
Facharbeiterinnen für d. Bürstenwarenind.
Gärtner aller Branchen
Tabakschneider und Messerschleifer
Gepr. Zigarettenpackerinnen
Gepr. Handverlesepackerinnen
Zigaretten-Maschinenarbeiterinnen
Näherinnen f. Berufskittel u. Sportjack.
Revolverbauarbeiterinnen f. Präzisionsarbeit
Flaschenfüllerinnen für Mineralwasserfabrik (gesucht)

empfiehlt:

Tischler für weiche und gute Möbel
Polierer und Polsterer (auch moderne Beizverfahren vertraut)
Hinterzusammensetzer
Autosattler
Oberlederzuschneider für Schuhfabriken
Korbmacher auf Gestell, weiß und grün geschlagene Arbeiten
Eisendrehschlosser
Heizer und Maschinisten
Maschinenschlosser
Blechspanner
Mechaniker
Gold- und Silberarbeiter
Kelt. Papierschneider
Maurerpolierer
Zimmerpolierer
Bauspengler
Glasermeister für Werkstatt
Rundstahlmesser für Tellerpressen (Werkz., Baumwolle und Kunstseide)
Bleikäufer
Herrschafts- u. Gutsgärtner (verheirat.)
Erfahrene Tabakmeister
Gepr. Tabakfortiererinnen
Spinnerinnen
Spinnereihilfsarbeiterinnen
Kelt. Motornäherinnen
Garnitererinnen
Phantasiestickerinnen
Revisorinnen
Weberinnen
Zwirnerinnen
Kelt. Sortiererinnen

Gastwirtsgewerbe:

Marienstraße 17

sucht:

2. Köche und 1. Kellner
Kellnerinnen
Kaffeeköchinnen (f. Jahresstellung und Saison)
Saisonmädels
Serviermädchen und Serviermädchen
Hausmädchen zum Gästebedienen
J. Hausburschen

empfiehlt:

Hotel-, Restaurant- und Kaffeeköche
Ausbildungsstellen
Köche und Ausbildungsköche
Bierausgeber
Kellnerinnen
Büfettfräulein
Zimmermädchen

Hausangestellte:

Johannesstraße 18, Hinterhaus 5

sucht:

Hausmädchen mit u. ohne Kochkenntn.
Stub. Mädchen
Hausmädchen für tagsüber
Köchinnen

empfiehlt:

Ältere Stützen und Wirtschaftsdamen für kinderlose Haushalte

Geschäftszeit in der Johannesstraße durchgehend von 8—6 Uhr.

Bei schriftlicher Bewerbung oder persönlicher Vorsprache sind Zeugnisabschriften und Arbeitsbescheinigungen einzusehen bzw. vorzulegen. Rückporto bitte beifügen.

Musiker aller Instrumente

für alle Gelegenheiten sowie ganze Orchester, Ensembles, Trios, Solisten, Musikkorps usw. erhalten Sie kostenlos durch die

Fachabteilung für Musiker

Eingang Bautzner Straße, Ecke Wallstraße.
Geschäftszeit täglich 7—8 Uhr (Sonntags 11—1 Uhr. Fernruf 14 198).

Humoristen, Komiker

Tanz-, Gesangs- und Schaunummern für Festlichkeiten aller Art empfiehlt in geeigneter Besetzung und Ausführung die

Fachabteilung für Artisten

in den Räumen der Int. Artisten-Loge, Große Meißnergasse 26, II.
Geschäftszeit täglich 10—12, 2—5½ Uhr. Fernruf 15 197.

Zigaretten-Packerinnen

werden eingestellt

Zigarettenfabrik Richard Greiling A.-G.
Kaufmer Straße 1

Bauland in Leubnitz-Neuostra

in herrlicher aussichtsreicher Lage für
Landhäuser oder Siedlungen
zirka 25 000 Quadratmeter, ganz oder geteilt, zu verkaufen.
Offerten unter S. 615 an Ala Haasenstein & Vogler, Dresden.

Sportartikel

Reichsturnerjacke weiß. Trikot, ½ Arm, mit Beinschluß, je nach Größe 2.20 bis **1.95**

Sportjacke schwarz u. weiß. Trikot, je nach Größe 2.20 bis **1.50**

Fußballjacke aus gut farb. Trikot mit Kragen u. Paspeldurchzug, je nach Gr. 4.25 bis **3.75**

Fußballhose aus Ia schwarz. Trikot m. Doppelsitz, je nach Größe . . . . . 3.56 bis **2.45**

Sporthose aus schwarzem Satin mit weitem Bein und Gummibund, je nach Gr. 2.60 b. **1.85**

Kinderanzüge Jäckchen u. Hose aus gutem Trikot, je nach Größe . . . . . 1.65 bis **95 ₰**

Sportstrümpfe gutes gestricktes Zephir, für Damen und Herren, Größe 100 bis 60 5.15 bis **1.95**

Sportgürtel echt Leder 1.95 bis **95 ₰**

Sportstutzen in großen Sortimenten 4.90, 3.75, **2.25**

Sportstrümpfe mit Fuß 4.95, **3.85**

Wollwarenhaus **Saxonia** Falk & Posner
Wilsdruffer Straße 40.

Sächsischer Arbeitersport

Wochenzeitschrift der sächsischen Fußballvereine, Turnvereine, Radfahrvereine, Turn- und Sportnachrichten, erscheint jeden Donnerstag und ist in allen Volksbuchhandlungen zu haben.

Bestellungen werden auch von allen Kolporteuren der Bezirkspresse entgegengenommen.

Maurerpolier

zur Aushilfe gesucht. Erster Polier vorhanden.
Baugenossenschaft Groß-Dresden,
Freital-Birkigt, Breite Straße 11.

Klavier-Techniker

und Stimmer, nur erste Kraft, in betriebsleitende Stellung gesucht. — Vertrauensposten. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, bisherige Tätigkeit (Referenzen) und Bild, das retourniert wird, erbeten unter F. J. 4747 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

---

10 Klempner

für Benzinbehälterbau

zu sofortigem Antritt in dauernde Beschäftigung gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, die selbständig nach Zeichnung arbeiten können.
Zu melden mit Zeugnissen bei Firma

Clemens Humann

Metallwarenfabrik und Apparatebau
Stanz- und Ziehwerk
Leipzig-Neustadt, Eißmannstr. 27/29

Tüchtige Steinsetzer

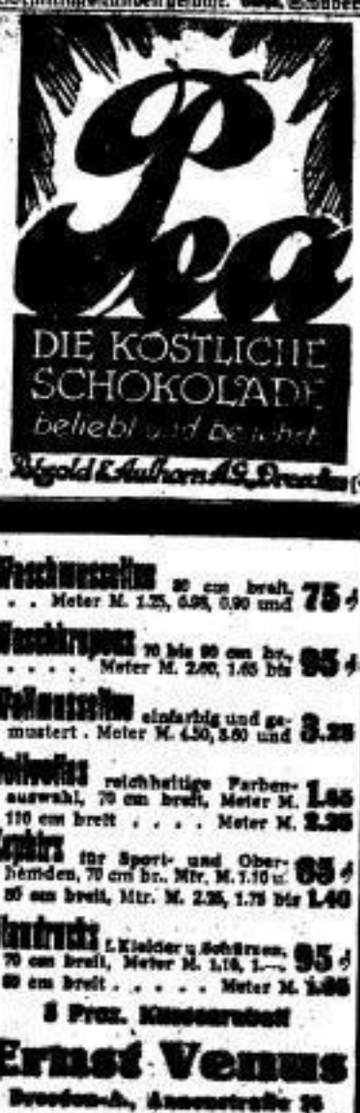
für Akkordarbeit stellt sofort ein
Nebel & Kreher, Limbach i. Sa.

Maurer gesucht

Neuban, Kaufmannstraße 40.

Saubere Aufwartung

für Vormittagsstunden gesucht. Hohe Schubertstr. 7.



Arnold & Aulhorn A.G. Dresden

Waschmusselin 80 cm breit, Meter M. 1.25, 0.98, 0.90 und **75 ₰**

Waschkrepon 70 bis 80 cm br., Meter M. 2.60, 1.65 bis **95 ₰**

Wollmusselin einfarbig und gemustert, Meter M. 4.50, 3.60 und **3.25**

Hollweiss reichhaltige Farbenauswahl, 70 cm breit, Meter M. **1.65**
110 cm breit . . . . Meter M. **2.25**

Zephirs für Sport- und Oberhemden, 70 cm br., Mtr. M. 1.10 u. **85 ₰**
80 cm breit, Mtr. M. 2.25, 1.75 bis **1.40**

Hemdentuche f. Kleider u. Schürzen, 70 cm breit, Meter M. 1.10, 1.— **95 ₰**
80 cm breit . . . . . Meter M. **1.05**

5 Proz. Rabatt

Ernst Venus

Dresden-A., Annenstraße 36, I.

Weiß-Nähen Kaufe gebr. Möbel ganze Nachlässe

Fahrschule der staatlichen Kraftwagenverwaltung

befindet sich ab 3. Juni 1925
Dresden-A., Münchner Str. 19.
Telephon: Sammelnummer 44 011.

Packerin

sofort gesucht.

Der Kenner
fährt nur
„Helgolandrad"
Beste Ausstattung, unverwüstlich!
Verkauf:
Helgolandstr. 11, Beltgh.-Zahlungserl.

Tribüne
Automobil-Fahrschule
Inh. Bernh. Langenhorst
Dresden-A., Pillnitzer Straße 65
Tel. 20913.

Am 4. u. 5. Juli 1925 veranstaltet d. Arb.-Säng.-B. Bez. Pl. Grund in Tharandt ein Bezirkssängerfest

Ko **Konzertdirektion F. Ries** (F. Plötner) Ri

3. Juni, Montag, 8 Uhr, Gewerbehaus (gr. Saal)

Einziger Lieder-Abend

Elisabeth Rethberg

Metropolitan-Opera New York

Am Blüthner-Flügel: **Michael Raucheisen** [f64]

Ko Karten bei F. Ries, Seestr. 21, u. O. Reinicke, Hauptstr. 2 Ri

---

8. öffentliche Tagung des

Bundes deutscher Dekorationsmaler

am 7. Juni, 10 Uhr, Künstlerhaus Dresden.

Ständige Ausstellung

Halle 24 in „Wohnung und Siedlung". [w130

Volkshaus Dresden-Ost

Schandauer Straße 73

empfiehlt allen Genossen, Freunden, Bekannten und Gönnern für die Pfingstfeiertage seine

Lokalitäten [m87

Gutgepflegte Biere! Wohlstelle Ebersen!

Krüppelhilfe e. V.
Dresden-A., Villnitzer Straße 61
Postscheckamt Dresden 659

Sächs. Krüppelheim
Dresden-Trachenberge, Weinbergstraße 54
Postscheckamt Dresden 11382

Helft

den armen Krüppelkindern!

Schwer lastet die Not auf den Einrichtungen der Wohlfahrtspflege! Der Verein Krüppelhilfe mit dem Sächsischen Krüppelheim, Dresden-Trachenberge, vorm. Königin-Carola-Stiftung, will mit seinen Aerzten und Lehrern allen Krüppelkindern helfen, arbeitsfähige Glieder des Volkes zu werden. Er kann es nur unvollkommen, weil seine Anstalten nicht ausreichen.

Licht, Luft und Sonne will er den Opfern der englischen Krankheit und der Tuberkulose spenden. Da fehlt ihm eine **Liegehalle.**

Zu kraftvollen, aufrechten Menschen will er mit Leibesübungen an Turngeräten und Apparaten die Schwachen und Verwachsenen machen. Da fehlt ihm ein **Turnraum.**

Segenspendende Arbeit, nicht nur Mitleid will er dem krüppelhaften Lehrling geben, den selten ein Meister schulen mag. Da fehlt es ihm an einem **Lehrlingsheim mit Lehrwerkstätten.**

Andere Landesteile sind im glücklichen Besitz dieser Einrichtungen, die Dresden und Ostsachsen nicht hat. Tausend gesunde Volksschulkinder aller Kreise wollen für ihre kranken Brüder und Schwestern am

Freitag, 12. Juni, ½8 Uhr in der Frauenkirche

ein

Kinder-Massenkonzert

mit Sologesängen und Orgelbegleitung

veranstalten. Ausführende sind: Konzertmeister **Max Strub** (Violine), **Alfred Hottinger** (Orgel), der **Schulchor vom St. Benno-Gymnasium,** Leitung: Oberlehrer **Gläse,** 1000 **Dresdner Volksschüler,** Leitung: **R. Rombild.**

Karten Sitzplatz M. **1.00, 1.50, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00** Stehplatz **0.50** bei **F. Ries,** Seestraße **21, O. Reinicke,** Hauptstraße und an der **Abendkasse** am **Kircheneingang.**

Helft alle, die ihr gesunde, geradegewachsene Kinder habt, an dem Liebeswerk der Krüppelfürsorge!

Nicht nur um den Besuch des Konzertes, auch um Werbung von Mund zu Mund wird herzlich gebeten. Wer fortlaufend kleine Spenden geben will, werde Mitglied des Wenzlauervereins Krüppelhilfe, Dresden-A., Villnitzer Str. 61. Er hat keine anderen Pflichten, als allwöchentlich seine erübrigten Kupferpfennige den Krüppelkindern zu schenken.

Helft den armen Krüppelkindern!

Krüppelhilfe e. V. mit Sächs. Krüppelheim, Dresden-Trachenberge

Ehrenvorsitzende: Frau Staatsminister Dr. **Kaiser**

Arbeitsausschuß:

Frau Prof. **Böhrisch;** Frau Elly **Boheud;** Fräul. **Wahl,** Oberin; Dr. med. **Elsner,** leit. Arzt; Komm.-Rat **Oberth;** Reg.-Med.-Rat Dr. **Göcke;** Redakteur **Hergang;** General a. D. **Pudor;** Lehrer **Rombild.**

Ehrenausschuß:

Frl. v. **Aberon;** Chefredakteur Dr. **Albert;** Oberbürgermeister Dr. **Ay** (Meißen); San.-Rat Dr. **Baron;** Geh. Reg.-Rat **Barnewitz;** Generalleutn. **Barth;** Sekretär **A. Bethin;** Oberbürgermeister **Blüher;** Studienrat Prof. Dr. **Böhme;** Fabrikbes. **Bösenberg;** Dir. Dr. **Brachmann;** Kreishauptm. **Buck;** Dr. med. **Dienemann;** Bürgermeister Dr. **Dittrich** (Kamenz); Dir. Dr. **Ebert;** Frau Dr. **Elsner;** San.-R. Dr. **Faust;** Amtshauptm **Fellisch** (Großenhain); Dr. med. **Flachs;** Chefred. Dr. **Fröhlich;** Oberbürgermstr. Dr. **Geißler** (Zittau); Komm.-R. **Günther** (Freiberg); Lehrer **Hähle;** Oberbürgermeister Dr. **Hartenstein** (Freiberg); Stadtschulrat Dr. **Hartnacke;** Min.-Dir. Geh. Rat Dr. **Hedrich;** Komm.-R. **Hildebrand;** Fabrikbes. **Hoffmann** (Zittau); Redakteur **Holzapfel;** Bürgermstr. **Hotop** (Großenhain); Landesbischof D. Dr. **Ihmels;** Lehrer **Kämpfe;** Stadt-Ober-Med.-R. Dr. **Kattner;** Syndikus Reg.-R. a. D. Dr. **Kaufmann;** Stadtrat **Kirchhoff;** Geh. San.-R. Dr. **Klemm;** Prof. Dr. **Koch;** Prof. Dr. Th. **Kuhn;** Ges.-Schulrat **Kuhse;** Pol.-Prof. **Kühn;** Bürgermstr. Dr. **Kühn;** Stadt-Med.-Dir. Dr. **Leonhardt;** Oberlehrer **Leupolt;** Wirkl. Geh. Rat v. **Malortie;** Stadtrat Dr. **Matthes;** Geh. Rat Dr. **Mehnert;** Generalleutn. **Müller;** Frl. v. **Nauendorff;** Komm.-Rat **Palmié;** Amtshauptm **Oller** v. d. **Planitz** (Dippoldiswalde); Hofrat **Plötner;** Dr. med. **Prange;** Kreishauptm. Dr. **Richter** (Bautzen); Stadtrat Dr. **Richter;** Min.-Rat **Rissau;** Schulamtsrat **Rudert;** Bürgermeister Dr. **Schneider** (Riesa); Chefredakteur Dr. **Schettler;** Frau Geh. Komm.-Rat **Schleich;** Rechtsanw. Dr. **A. Schmidt;** Amtshauptm. **Schmidt** (Meißen); Dr. **Schneider,** Bischof von Meißen; Prof. Dr. **Seyfert,** Minister i. R.; Hofrat Prof. **Seyffert;** Amtshauptm. Dr. **Siebert** (Kamenz); Architekt **F. Sterneck;** Min.-Rat Prof. Dr. **Thiele;** Oberlehrerin **O. F. Thiele;** Kaufmann **R. Thomas;** Amtshauptmann v. **Thümmel** (Pirna); Lehrer **Tetzke;** Amtshauptmann Dr. **Uhlig** (Freiberg); Bürgermeister **Uhlig** (Radeberg); Graf **W. Vitzthum v. Eckstädt;** Dr. med. **Vogel,** Dir. d. Hyg.-Mus.; Stadtverordneter **Voigt;** Geh. Reg.-R. Prof. Dr. **Weber;** Privatus **Westmann;** Oberrabbiner Prof. Dr. **Winter;** Prof. **H. F. Wolf.**

[f641

Café Antons

Althistorisches Schloß 1754. — An der Elbe, direkt an der Vogelwiese.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag

Großes Garten-Frühkonzert

Anfang 6 Uhr. — Eintritt frei.

Nach dem Konzert interessantes Strandleben. — Am Garten Rundteil. [f606

Feenpalast

Dresden-Leuben

1. und 2. Feiertag

Feiner Ball

Einweihung der neuen sehenswerten Dekoration

Erstklassige Kapelle! Tourentanz!

m37] **A. Nosek und Frau.**

Gasthaus Alpenrose, Radeberg

Für die Pfingsttage bringen wir unsre behaglich. Gaststätten allen einheimischen u. auswärtig. Gästen in empfehlende Erinnerung. Gut gepflegte **Biere** und **Weine** 1. und 2. Feiertag ist für **Unterhaltung** gesorgt

1. Feiertag zum Frühschoppen **Unterhaltungsmusik.** [w239] **E. Langwitz u. Frau.**

Gasthof Großluga am Fuße d. Lugberges

Sonntag u. Montag, 1. u. 2. Pfingstfeiertag

Große Festballmusik

Neue Bewirtung! Neue Kapelle!

Anfang 4 Uhr. Neueste Tänze! Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

m37] **Martin Thurang und Frau.**

Restaurant

Johannisbad Wachwitz

Pfingstsonntag, ab 6 Uhr

Früh-Konzert

ff. Speisen und Getränke

Es laden ergebenst ein

Wilh. Krause und Frau. m207

Eutschützer Mühle!

1. und 2. Pfingstfeiertag [w161

Feiner Ball

Mehrere gebrauchte guterhaltene **Kachelöfen** sind abzugeben [b2372

Reichenbachstr. 2, part.

Wir empfehlen:

Liebknechts

Volks-Fremdwörterbuch

14. Auflage.

Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt.

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Briesnitz. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Literatur nimmt entgegen **Ernst Melde,** Kolporteur, Wettinerstraße.

Freilichtbühne Großsedlitz

1. und 2. Pfingstfeiertag, 3 Uhr

Die Anna-Liese

Preise: 1.00 und 0.50 M. Tel.: 2045 Heidenau

WOHNUNG SIEDLUNG

JAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT DRESDEN 1925

WOHNUNG SIEDLUNG.

Bautechnik und Baugewerbe — Wohnungseinrichtungen
Kleinwohnhäuser — Kleingartenanlagen
Sonderausstellung des Sächsischen Handwerkes
Wissenschaftliche Abteilung
Täglich nachmittags und abends Konzerte
Sonderveranstaltungen — Vergnügungspark

Große Wert- und Geldlotterie. Gewinne zu M. 1000, 500 usw.

1. Pfingstfeiertag, vormittags 7 Uhr: **Morgen-Konzert**
Dienstag d. 2. Juni, abends 7 Uhr: **Elite-Konzert / Opern-Abend**
Donnerstag den 4. Juni: **Abend-Feuerwerk**

Eintrittspreise: bis ½7 Uhr abends 1 M., ab ½7 Uhr abends 50 Pf. Vereine, Großbetriebe usw. bei Abnahme von mindestens 100 Eintrittskarten Preisermäßigung lt. Tarif (Auskunft Kartenausgabestelle Lennéstraße 3, Aenderungen vorbehalten).
Dauerkarten: Hauptkarte 12 Mark, erste Nebenkarte 8 Mark, weitere Nebenkarten 6 Mark. Abenddauerkarte 7 Mark. [f674
Verkaufsstellen: Kartenausgabestelle der Jahresschau Lennéstraße 3, bei Fa. Ries, Seestraße, und Verkehrsverein, Verkehrshäuschen Altmarkt. Die Ausstellungshallen sind v. vorm. 10 bis abds. 7 Uhr, das Ausstellungsgelände u. der Vergnügungspark bis 1 Uhr nachts geöffnet. Kassenschl. ½1 Uhr nachts.

Hoher Stein, Dresden-Plauen

(Linien 1, 15 und 22)

Schattiger Garten und herrlichste Fernsicht über Dresden u. den romant. Plauenschen Grund

1. Pfingstfeiertag (Anfang 6¼ Uhr): [w168

Morgengesang des M.-G.-V. „Liedertafel", Dr.-Coschütz.

Neu! Bauernstube — Gebirgsstube! Neu!

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Besitzer: Cl. Hoefer.**

Gasthaus zum städt. Vieh- u. Schlachthof

Ostragehege **Straßenbahn 2**

Herrlicher Garten, herrliche Terrassen

An beiden Feiertagen von nachm. 4 Uhr an **Kaffee-Konzert**

Abends Spezialität: [b3871

Warmer Schinken mit Mayonnaisesalat . . . . . 60 ₰

Am 1. Feiertag von vorm. 8 Uhr an **Gabelfrühstück**

Geb. Kalbskopf mit Remoladensoße . . . . . 60 ₰

Von nachm. 6 Uhr an **Stammabendbrot**

Hausschl. Bratwurst, Sauerkraut u. Kartoffeln . 60 ₰

Am 2. Feiertag von vorm. 8 Uhr an **Gabelfrühstück**

Gebackene Schweinslendchen mit Kartoffelsalat . 60 ₰

Von nachm. 6 Uhr an **Stammabendbrot**

Gebr. Kalbsleber mit Kartoffelsalat . . . . . 60 ₰

Amtshof

die neue Gaststätte am Sachsenplatz schönstes Familienrestaurant Dresdens kleine Säle zu Festlichkeiten.

Raffee-, Bier- und Wohnhaus Hohen-Dölzschen

Besitzer: Karl Keilig — Fernruf 40927
Oberhalb des Planetariums gelegen
Straßenbahnen 22 (Stadtgrenze), 15 und 1 (Endstation)

Einem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir unsern Betrieb wieder selbst übernommen haben

Mittwoch, Freitag u. Sonntag: **Künstler-Konzert** Geige Klavier Cello

Zivile Preise — Angenehmer Aufenthalt! Aufmerksame Bedienung durch unser **gesamtes früheres Personal.**

Wir bitten, das bezeigte Wohlwollen uns aufs neue durch zahlreichen Besuch entgegenzubringen. [w158

Mit aller Hochachtung

Dölzschen, Residenzstr. 1 **Karl Keilig u. Frau**

Kristall-Palast

Schäferstraße 45

Linien 19, 22, 2

Sonnabend, 1. und 2. Feiertag

Ballmusik

Waldschänke Hellerau

Linie 7 — Telephon 19346 — Linie 7

1. und 2. Feiertag, 10½ bis 1 Uhr

Mittagskonzert

Ab 4 Uhr

Tanz unter den Linden

Erstklassige Musik! (w177) Jazzband!

Gute Bücher

empfiehlt die Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

Urbas-

Reißhauer

Pianofortefabrik

empfehlen ihre erstklassigen, preiswerten

Flügel u. Pianos

Bequeme Teilzahlung!

Fabriklager Dresden-Cotta [f2794

Straßenbahnlinie 20 Bülowplatz-, Waldenburgstraße Straßenbahnlinie 20

C2 A2 D2

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/12 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Pflichten der Arbeiter- und Betriebsräte in Entlassungssachen

Die Betriebsrätewahlen sind vorüber. Alle Betriebsräte sind ausgeschieden, neue sind gewählt worden. Um den letzteren ihre Tätigkeit zu erleichtern, geben wir aus berufener Feder einen kurzgefaßten Artikel über das Verhalten der Betriebsräte bei Entlassungen, der ihnen als willkommene Einführung in ihren Pflichtenkreis dienen dürfte. Die Redaktion.

Wiederholt kommt es vor, daß Arbeiter, die wegen unberechtigter Entlassung klagen, vom Arbeitsgericht abgewiesen werden müssen. Nicht weil ihre Beschwerde unbegründet ist, sondern weil bei Einsprüchen nicht formgemäß nach den in Frage kommenden Paragraphen des BRG. von den Arbeiterräten gehandelt wird. Diese Fälle häufen sich in der letzten Zeit außerordentlich. Das Arbeitsgericht prüft von sich aus, vielmals auch auf Veranlassung der Syndizi, die Einhaltung der Formvorschriften nach. Leider kommen nun solche Verstöße nicht nur bei Neugewählten, sondern auch bei solchen Arbeiterräten vor, die schon lange ihr Amt ausüben.

In allen Streitfragen, z. B. in Lohn- und Tarifstreitigkeiten, kann der Arbeiterrat einzelne Mitglieder beauftragen, mit der Betriebsleitung in freie Verhandlung einzutreten, um dann den gesamten Arbeiterrat zu informieren. Dies trifft jedoch nicht auf Entlassungsfragen zu. Hier liegt die Form durch Vorschriften des BRG. fest. Deshalb sei in kurzen Aufzeichnungen das, was der Arbeiterrat zu tun hat, hier festgehalten:

1. Arbeitnehmer können im Falle ihrer Entlassung resp. Kündigung (bei Kündigung nicht erst nach Ablauf dieser, sondern sofort nach Bekanntgabe) lt. § 84 BRG. Einspruch beim Arbeiterrat binnen 5 Tagen einlegen.

Hierbei ist folgendes zu beachten: In Betrieben, wo kein Arbeiterrat besteht, ist der Betriebsrat zuständig. Endigt die fünftägige Frist mit einem Sonn- oder staatlich anerkannten Feiertag, so gilt der nächstfolgende Werktag als Schlußtag. Ist der Einspruch in dieser Zeit nicht erhoben, so darf der Arbeiterrat nicht mehr tätig werden, weil sonst wegen Ueberschreitung der Frist die Klage vom Arbeitsgericht abgewiesen werden muß, wenn es diesem bekannt wird.

2. Hat der Beschwerdeführer innerhalb der Frist Einspruch erhoben, so hat der Arbeiterrat nach § 86 des BRG. zu prüfen, ob die Gründe des Einspruchs berechtigt sind.

Dabei ist nach folgenden Vorschriften zu verfahren: Nicht der Vorsitzende entscheidet, ob der Einspruch berechtigt ist und ob beim Unternehmer Einspruch erhoben werden soll, sondern eine Arbeiterratssitzung, die der Vorsitzende nach § 29 BRG. Abs. I, Satz 2 unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberuft. Gesetzt den Fall, der Vorsitzende wäre mit der Entlassung selbst einverstanden, so muß er doch die Sitzung einberufen. Tut er es trotzdem nicht, so kann er auf Antrag von mindestens einem Viertel der Mitglieder des Arbeiterrats dazu gezwungen werden. Die einberufene Sitzung ist nur beschlußfähig, wenn lt. § 32 BRG. alle Mitglieder geladen sind und mindestens die Hälfte erschienen ist. Sind aktive Arbeiterratsmitglieder abgehalten, an der Sitzung teilzunehmen (z. B. auswärtige Monteure u. dergl.) und kommt dadurch die Hälfte der Mitglieder nicht zusammen, so müssen Ersatzmitglieder zugezogen werden.

Ein Beispiel: Sind in einem Arbeiterrat Organisierte, Unorganisierte und auch Gelbe vorhanden, so daß also die Möglichkeit eines Nichtzusammenarbeitens besteht, so wird, falls der Gelbe mit der Entlassung eines Organisierten einverstanden wäre, die Sitzung für ungültig erklärt, wenn in diesem Falle der Gelbe nicht zur Sitzung eingeladen war. (Also Formfehler.)

Um den eventuellen Nachweis vor Gericht führen zu können, daß das Einspruchsverfahren formgerecht vor sich gegangen ist, muß nach § 38 BRG. ein Protokoll geführt werden. Dieses muß enthalten die Feststellung, daß alle Mitglieder geladen und wieviel erschienen sind.

3. Hält der Arbeiterrat die Gründe des Einspruchs für berechtigt, so hat er nunmehr eine weitere Sitzung unter rechtzeitiger Einladung der Betriebsleitung (Direktion oder Unternehmer selbst) und Bekanntgabe der Tagesordnung einzuberufen (§ 29 Abs. I und II).

Außer den Vorschriften, die unter 2 angeführt sind, ist hier noch besonders zu beachten: Der Begriff „rechtzeitige Einladung" ist so zu verstehen, daß der Unternehmer eine Einladung für eine Sitzung, die am gleichen Tage stattfindet, nicht als rechtzeitig anzusehen braucht. Da dem Arbeiterrat für beide Handlungen unter 2 und 3 7 Tage zur Verfügung stehen, ist auch genügend Zeit zur Einladung gegeben. Dem Unternehmer ist die Einladung schriftlich zu geben. Erscheint der Unternehmer oder sein Stellvertreter, so ist eine Verständigung zu suchen. Kommt keine Einigung zustande, so ist dies zu protokollieren und ein Beschluß niederzuschreiben, ob und mit wieviel Stimmen der Arbeiterrat den Einspruch für berechtigt hält. Erscheint der Unternehmer oder sein Stellvertreter nicht, so faßt der Arbeiterrat ohne deren Anwesenheit einen Beschluß. Eine weitere Verhandlung braucht er mit dem Unternehmer nicht zu versuchen.

Für Angestellte gilt das oben Angeführte mit dem Unterschied, daß es statt Arbeiterrat Angestelltenrat heißen muß. Nie kann der Arbeiterrat beim Fehlen von Angestelltenräten Angestellte vertreten, und nie umgekehrt Angestelltenräte Arbeiter. Beim Fehlen der einen oder andern Gruppe kann dies nur der Betriebsrat tun.

Nie darf der Arbeiterrat, was häufig vorkommt, **einzelne Arbeiterratsmitglieder beauftragen, mit der Betriebsleitung in Entlassungsfragen zu verhandeln,** weil das gegen die Vorschriften des § 86 und der §§ 29, 32 und 38 des BRG. verstößt. Dieser Hinweis ist um so notwendiger, als bekannt ist, daß ein großer Teil der Arbeiterratsmitglieder diese Vorschrift nicht durchführt.

Werden die Vorschriften beachtet, dann kann das Arbeitsgericht innerhalb 5 Tagen angerufen werden und nie können Beschwerden wegen sogenannter Formfehler abgewiesen werden.

Arbeitsnachweistagung in Düsseldorf

Der zweite Tag der Arbeitsnachweistagung war der Aussprache über die Selbstverwaltung gewidmet. U. a. war auch Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erschienen, der in seiner Begrüßungsansprache die Notwendigkeit einer möglichst wirksamen Arbeitsvermittlung erörterte. Der erste Referent, Professor Dr. Hoeninger, Freiburg i. B. wies auf die verschiedenen Bestrebungen zur Umgestaltung der Selbstverwaltung im Arbeitsnachweisgesetz hin. So seien z. B. die Gemeinden und Städte bemüht, die öffentlichen Arbeitsnachweise in die reine Kommunalverwaltung zu überführen. Wahre Selbstverwaltung bedeute auch Selbstfinanzierung. Da sie im Arbeitsnachweis im Zusammenhang mit der Erwerbslosenfürsorge eingetreten sei, erwachse die Frage, ob nicht der Ausbau der Selbstverwaltung zu einem sich selbst finanzierenden Selbstverwaltungskörper geboten erscheine. Der Direktor des Brandenburgischen Landesarbeitsamtes, Dr. Demietzel, betonte in seinem Referat, daß die wirtschaftliche Selbstverwaltung sich seit dem Inkrafttreten des Arbeitsnachweisgesetzes von 1922 noch nicht im großen Stile ausgewirkt habe. Das sei aber nicht allein zurückzuführen auf die überraschende Stellung, die die Gemeinden im Arbeitsnachweis einnehmen. Wesentlich mitgesprochen habe die Tatsache, daß die Zeit zu kurz war, um die Selbstverwaltung lebendig werden zu lassen. Dazu komme, daß gerade in der Zeit seit dem Bestehen des Arbeitsnachweisgesetzes Arbeitgeber wie Arbeitnehmer infolge der Inflation mit andern Sorgen belastet gewesen seien. Notwendig sei, daß die beiden Parteien in verständnisvoller Zusammenarbeit und in der Ueberzeugung sich zusammenfänden, daß ihre Interessen und diejenigen der Allgemeinheit letzten Endes parallel laufen. Dann erst seien die Voraussetzungen für die notwendige Willensbildung der Selbstverwaltung im Arbeitsnachweis gegeben. Trotz allen Schwierigkeiten scheine es doch möglich, daß in absehbarer Zeit die Selbstverwaltung den ihr gebührenden Platz im Arbeitsnachweis nicht nur einnehmen, sondern auch ausführen werde.

In der Diskussion erklärte ein Vertreter der Arbeitgeber, daß sie Wert auf eine Erweiterung der Selbstverwaltung legen. Meyer, Düsseldorf (VDGV.), warnt die Städte, den Gewerkschaften einen Kampf zur Erhaltung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung aufzuzwingen. Nur durch den Ausbau der wirtschaftlichen Selbstverwaltung könne das Vertrauen der Arbeiterschaft zum öffentlichen Arbeitsnachweis gestärkt werden. Für den Deutschen Städtetag bedauert Oberbürgermeister Luppe, daß die Arbeitgeber ihre jüngsten Syndici auf den Kongreß geschickt haben und fordert den führenden Einfluß der Gemeinden im Arbeitsnachweis. Landeshauptmann Dr. Horion stellt als Vertreter der preußischen Provinzen fest, daß in der Praxis ein durchaus gutes Zusammenarbeiten von behördlicher und wirtschaftlicher Selbstverwaltung bestehe. Der Reichsstädtebund läßt durch Dr. Claeß erklären, daß er keine Bedenken gegen die bisherige Organisation des Arbeitsnachweisewesens trägt. Die Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsringes schließen sich den Ausführungen des Vertreters des ADGB. an, und protestieren gegen die Bestrebungen der Städte, die wirtschaftliche Selbstverwaltung zu beseitigen. Damit waren die Arbeiten des Kongresses beendet.

Niederlagen: Braunschweig, Chemnitz, Elberfeld, Hannover, Kassel, Magdeburg, Zwickau
Radeberger Hutfabrik DRESDEN-A. Moritzstraße 3
Größte Hut-Ausstellung im Erdgeschoss, Lichthof und I. Stock. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang
Verkaufsstellen: Altona, Erfurt, Hamburg, Köln, Leipzig, Plauen
Riesenauswahl allerneuester LINONFORMEN zum Besähen halten billigst am Lager
Elegante Damen- und Kinder-Hüte
Nur neueste Schöpfungen — erstklassige Ausführungen — bekannt preiswert

SULIMA FLIP CIGARETTE
Etwas Außergewöhnliches für jeden Raucher! 3 Pf

Hallenturnschuhe
Größe 24–30 31–35 36–40 41–45
Paar 1.30 1.45 1.70 2.00
Turnschuhe aus Segeltuch mit aufgenähter grauer oder brauner Gummisohle
Größe 24–30 31–35 36–40 41–45
Paar 2.40 3.20 4.00 4.80
Turnschuhe aus Segeltuch mit aufvulkan. schwarzer pa. Gummisohle
Größe 22–28 29–35 36–40 41–46
Paar 3.70 4.80 5.30 5.90
Dresdner Gummiwaren-Industrie, Erzg.
Verkaufsstellen: Wilsdruffer Str. 7, Marschallstr. 9, Hauptstr. 34, Bautzschplatz 13, Annenstr. 47

Unsere Sparkasse
verzinst Spareinlagen bei kurzfristiger Kündigung
mit 10 Prozent bei 6monat. Kündigung
mit 12 Prozent auf 3 Jahre unkündbar
mit 14 Prozent und verbürgt
die Wertbeständigkeit der Spareinlagen
Einzahlungen in allen Verteilungsstellen. Zentrale: Rosenstraße 90. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — von 8½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
Konsumverein Vorwärts

Stück 75 Pf.
Hersteller der beliebten Rumbo-Seifen.

Trikotagen
Militär-Unterhosen gestrickt, in grau u. weiß, 3.20, 3.00, 2.80
Militär-Unterhosen extrawelt, in grau und weiß, 4.20, 3.80
Einsatzhemden prima Qualität . . . 3.70, 2.80, 1.95
Normalhemden wollhaltig 4.00, 3.40, 2.40, 1.95
Makohemden beste Qualitäten . . . 4.00, 3.40, 2.40
Normal-Unterhosen wollgemischt 3.20, 2.85, 1.85
Mako-Unterhosen beste Qualitäten . . . 3.80, 2.40, 1.70
Annähfüße, Annähen gratis! in Wolle u. Baumw., 30, 40, 45, 55, 1.00
Richter Rosenstr., Ecke Ammonstr. Straßenbahnen 7, 8, 10, 15, 20.

Soll es das beste Vogelfutter sein, so kaufe es bei Lorenz ein. Kanarienfeinzüchterei u. Samenhdlg. Dreigasse 5

Harnröhren Gold Spezialleiden, Ausfluß sw. verstärkt! Kein Geheimmittel. Diskr. Versand. Nach patentamtl. Verfahr. hergest. Preis: Schachtel 3 M. Porto extra. Rich. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

Damen + Spülapparate, Gummiw., Gelenke, Leibbinden sowie sämtl. diskr. Frauenartikel und wenden sich vertrauensvoll an Spezialgeschäft Versandhaus „Diskret", Freiberger Platz 8, Nachkund. Frauenbedienung. Wir empfehlen: Wie Klimaxfrauen Vollgummihandg. u. Pflaster.

Damen- Herren- Räder erstklassig bei 25 M. Billige Preise Anzahlung gibt jeder Kinder zu bei sofort angefangen Verkauf: Oppellstr. 19, 1. Stock

Anzüge, Gummimäntel, Windjacken sowie Sportjacken u. Hosen, feste Oberhemden, Arbeitshosen, auch haltbare Hosenstoffe, gefüllt zu billigen Preisen. Karl Mansfeld, Alaunstraße 10. Man achte bitte genau auf Nr. 10.

Aus aller Welt

Der elektrische Tod in der Luft?

Aus London wird folgendes gemeldet: „Eine ganz neue Gefahr in der Luft, die so erstaunlich klingt, daß man sie erst gar nicht fassen kann, wird aus Andover gemeldet. Dort ist der Flieger-Feldwebel Lowry in seinem Flugzeug während der Handhabung des drahtlosen Apparates in der Luft durch Elektrizität getötet worden. Der Feldwebel hatte einen Flug unternommen, um drahtlose Telegraphieversuche auszuführen. Plötzlich bemerkte der Pilot einen Geruch von brennendem Gummi, wandte sich zu dem Feldwebel, und sah gerade, wie dieser zu Boden sank. Der Pilot landete sofort, und ein Arzt stellte den Tod des Feldwebels durch elektrischen Schlag fest. Es ist dies der erste Fall dieser Art. In Luftfahrerkreisen wird gesagt, daß man starke elektrische Ströme in der Luft bereits kenne, da sie häufig die drahtlosen Verbindungen unterbrechen. Diese schweren elektrischen Strömungen sind nicht wahrnehmbar, da sie von Donner und Blitz nicht begleitet sind. Es sind auch schon Flugzeuge vom Blitz getroffen worden; es sind aber weder der Führer noch die Maschine irgendwie beschädigt worden. Daß aber ein elektrischer Strom in der Luft nicht nur die drahtlosen Verbindungen stören, sondern einen Menschen töten könnte, ist bisher noch nicht bekannt gewesen."

Die Meldung erscheint recht unglaubhaft und dürfte recht vorsichtig aufzunehmen sein. Wahrscheinlich haben doch andre Einflüsse den Tod des Fliegers veranlaßt.

Schwere Schifferkatastrophe in Frankreich

Die Halbinsel Penmarch in der Bretagne war der Schauplatz einer erschütternden Katastrophe, wie sie glücklicherweise nur selten vorkommt. Zwei Fischerbarken, die eine mit fünf, die andre mit sieben Mann besetzt, befanden sich noch auf dem Meere, als um 4 Uhr nachmittags plötzlich ein starker Sturm losbrach. Sofort gingen die beiden Rettungsboote der Stationen St. Peter und Perity mit je 12 Mann Besatzung in See, um die Insassen der beiden Fischerbarken zu retten. In dem Augenblick, in dem sie die Barken erreichten, erhob sich eine ungeheure Grundwelle, die mit einem Schlag die vier Boote zum Scheitern brachte. Obgleich die Fischer bereits sämtlich Rettungsgürtel angelegt hatten, ertranken sie oder wurden von der Brandung gegen Klippen geworfen, wo sie eines entsetzlichen Todes starben. Ein Fischer namens Legall, der Vorsitzende der Gewerkschaft, hatte gleichfalls vom Strande aus das Unglück beobachtet. Er sprang sofort in sein Boot und eilte allein an den Schauplatz der Katastrophe. „Meine arme Nußschale", so erzählte er später einem Reporter, „tanzte wie ein Korken auf den entfesselten Fluten. Aber ich habe ausgehalten, denn alle meine Gedanken waren auf meine Kameraden gerichtet, die dem Untergang geweiht waren. Es gelang mir, fünf Fischer vom Tode des Ertrinkens zu retten. Wie ich wieder in den Hafen zurückgekommen bin, weiß ich nicht mehr. Mein Steuer war von den wütenden Wogen weggerissen worden. Ich konnte mein Boot nur mit Hilfe des Segels lenken." Der Tapfere wurde bei seiner Landung enthusiastisch begrüßt. Aber der Tod hatte eine furchtbare Ernte gehalten. Außer den 12 Mann der beiden Fischerbarken waren 16 Mann der Besatzung der Rettungsboote den Wellen zum Opfer gefallen. Die Unglücklichen hinterlassen 23 Witwen und 46 Waisen.

Das ganze Departement ist in Trauer. Die Fahnen sind überall auf Halbmast gesetzt. Der Ministerpräsident hat beschlossen, dem Seemann Legall das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen.

Schlaf und Lebensdauer

Es mag für viele ein unerfreulicher Gedanke sein, einen großen Teil des uns ohnehin karg zugemessenen Lebens wohl oder übel verschlafen zu müssen. Aber im allgemeinen gilt die Regel, daß das Leben desto kürzer wird, je mehr man es zu verlängern sucht, indem man unvernünftigerweise am Schlaf spart. Nicht jeder braucht täglich 8 Stunden Schlaf. Es gibt Leute, die mit bedeutend weniger auskommen. Die unterste Grenze dürfte jedoch eine tägliche Schlafdauer von 4 Stunden darstellen. Es gibt jedoch sicher nur wenig Menschen, denen ein so kurzer Schlaf genügt. Sechs Stunden sind schon wenig genug. Geistige Arbeiter brauchen im allgemeinen mehr Schlaf als Leute, die ganz oder vorwiegend körperlich tätig sind. Es gibt auch kaum einen Künstler, der mit weniger als 8 Stunden Schlaf auskommt. Diese 8 Stunden stellen die Norm dar, die oft als das einzig richtige bezeichnet wird. Tatsächlich gibt es aber keine allgemein gültige Formel auf diesem Gebiet, vielmehr ist hier alles vollkommen individuell. Richtig ist jedoch, daß gesunde Menschen durchschnittlich den dritten Teil eines jeden Tages schlafend verbringen müssen, um voll leistungsfähig zu sein und im ungestörten Besitz ihrer Gesundheit zu bleiben. Insofern kann man sagen, daß, wer vernünftig leben will, den dritten Teil seines Lebens dem Schlaf opfern muß.

Eine neuartige Ruddervorrichtung. Ein englischer Erfinder hat eine neuartige Ruddervorrichtung konstruiert, die im wesentlichen aus einer normalen Schiffsschraube besteht, deren Antrieb durch Pedale bewirkt wird. Die Vorrichtung kann an jedem Ruderboot befestigt werden und gestattet bei angeblich sehr geringer Anstrengung eine wesentlich größere Geschwindigkeit, als sie mit gewöhnlichen Rudern erzielt werden kann.

Werde Mitglied der S.P.D.

Hultsch Nährzwieback [1498
ist das tägliche Brot für Kinder und Kranke. Ueberall erhältlich.

Ueberlegen Sie es sich zweimal,

ehe Sie sich auf den Weg machen, um sich Ihre **Frühjahrs- und Sommerkleidung** zu beschaffen, auf welche Weise Sie sich auf die Dauer am **vornehmsten und billigsten** kleiden können. Es gibt nur einen Weg, der für Sie zum **richtigen Ziele führt.** Geben Sie Ihren Auftrag einer guten **Damenschneiderin oder Damenschneider,** die aus wirklich guten Stoffen und Futtersachen eine für Ihre Figur und für Ihre Eigenheiten **geeignete Maßkleidung** herstellen.

Maßkleidung ist auf die Dauer

die vornehmste und billigste aller Kleidung.

Einen gleichwertigen Ersatz gibt es nicht. [1

Zwangsinnung für das Damen-Schneidergewerbe zu Dresden.

Eine sparsame Hausfrau fragt sich:
? Wo ?
lasse ich meine Strümpfe am besten, dauerhaftesten und billigsten anstricken
? ? ? ? ? ?

Nur in der mechanischen Strumpfwarenfabrik
Ernst Klinkhardt, Dresden-A. 6 Ritterstraße 6
ist dieses möglich. — Fernruf 18304. [1253

Das Qualitätsrad
für jedermann!

Massen-Auswahl! Seiten billig!
Reellste Garantie, bequeme Teilzahlung

Phänomen	Victoria
Torpedo	Excelsior
Allright	Sachsenrad
Expreß	Opel
Cito	Ideal

[w210
Triumph-Motorräder
Krauß es Fahrradhaus
G. m. b. H.
Freiberger Platz 1 Neu eröffnet!
Freiberger Straße 123 (Löbtau)
Filiale: Meißen, Neugasse 62
Reparatur-Werkstätte mit Kraftbetrieb
Emaillierung, Vernicklung

Tokayer Ausbruch
Medizinalwein
in allen Preislagen
Originalflaschen von 4.50 M. an
exkl. Flasche und Steuer
Pepsin-Magenwein
Bester Magenwein
Kleine Flasche von 0.80 M. an
exkl. Flasche und Steuer [1057
Francisco Soler
Wettinerplatz, Ecke Wettinerstraße 48
Fernsprecher 27034

Große Posten
Sommer-Kleider
riesig billig

Zephir- u. Waschmusseline-Kleider
nette praktische Farben
3.95 4.95 5.95
Bastseiden- und Reinseiden-Kleider
moderne Farben
22.00 36.00 45.00
Voll-Voal-Kleider
weiß und farbig, entzückende Formen
8.75 12.00 16.00
Wollmusseline-Kleider
in neuesten Musterungen
18.50 24.00 29.00
außergewöhnlich vorteilhaft: **Modell-Kleider** in handgestickt. Voll-Voal : : und Crêpe de Chine : :
Siegfried Schlesinger
Dresden / Inh.: Carl Kaiser / Johannstr. 6 u. 8.
[1870

TABAKS PFEIFEN
//
J. G. Gartner [1
Schloßstr. 5 (früher Gr. Brüdergasse)
Engros-Abt. für Wiederverkäufer!

KAKAO
gar. rein, pat. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses" ¼ Pfund 40 ₰
Braune Packung ¼ Pfund 35 ₰
Konsum-Kakao 1 Pfund 68 ₰
Schokoladen-Pulver ½-Pfund-Packung 55 ₰
Hafer-Kakao 1 Pfund 60 ₰
Richard Selbmann
Grenadierstraße — Ecke Dammweg
und sämtliche Verkaufsstellen. [1881

Ganze Feuerwerke
Einzelne Feuerwerkskörper
Wachsfackeln, Buntfeuer
rot und grün, empfiehlt [1711
Franz Schaal, Annenstraße 21

DAS KÖSTLICHE
Waldschlößchen-Bier

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Waschstoffe

Auf mehrwöchentlichen Einkaufs-Reisen erwarben wir gewaltige Posten Waschstoffe, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen am Tage nach Pfingsten beginnend, zum Verkauf stellen. Was wir in dieser Abteilung bieten bezüglich Auswahl — Musterung — Farbenpracht und Qualitäten, ist bekannt; diese günstigen Angebote beweisen wiederum unsere Leistungsfähigkeit.

Waschmusselin, 75/78 cm breit, Tupfen- und Ringmuster, sowie hellfarbige Schachbrett-Dessins . . . . . Meter 85, **78 ₰**

Waschmusselin, za. 75 cm breit, erstklassige Qualitäten, wunderbare, buntfarbige Kleidermuster . . . . . Meter 1.35, **98 ₰**

Waschmusselin, za. 78 cm breit, allererstklassigstes Fabrikat, wunderbare, buntfarbige Dessins, modernste Kasakmuster, weichfallend wie Wolle . . . . . Meter **1.50**

Creton Travers, za. 78 cm breit, kräftiges Gewebe, entzückende, buntfarbige Muster, besonders für Kasaks u. Dirndlkleider, Meter **1.55**

Nattié-Druck, za. 80 cm breit, hübsche, solide Kleidermuster Meter **1.65**

Wollmusselin, za. 78/80 cm breit, in einem riesigen Farben-Sortiment, allererstklassiges Fabrikat . . . . . Meter **2.95**

Wollmusselin, za. 78 cm breit, wunderbare Kleidermuster in soliden und modernen bunten Farbstellungen, Meter 4.50, 3.90, **2.75**

Wollmusselin, za. 78 cm breit, allererstklassigste Qualität, nur neueste Handdruckmust., entzück. Farbstellungen, Mtr. 8.25, 7.50, **6.90**

Druck-Batist, za. 110 cm breit, großgemusterte Dessins für Kasaks . . . . . Meter **1.25**

Schweizer Voal, weiß, za. 110 cm breit, erstklassige Qualität Meter **1.85**

Voil-Voal, za. 110 cm breit, nur erstklassige, echt Schweizer Qualitäten, in weiß und einem riesigen Farbsortiment, Meter 2.70, 2.50, **2.25**

Druck-Voal, za. 100/110 cm breit, wunderbare Neuheiten in dunkel, hell und mittelfarbig, nur Voil-Voal-Qualitäten Meter 4.25, 2.25, 1.75, **1.65**

Crêpe Marocaine, baumwoll., za. 100 cm breit, wunderbare, moderne Druckmuster in lebhaften Farben, der große Mode-Artikel . . . . . Meter 3.60, **1.95**

Rips-Popeline, za. 120 cm breit, prachtvolle Kleider-Qualität in schwarz und diversen Farben . . . . . Meter 3.90, **3.50**

Opal, za. 110 cm breit, beste Schweiz. Fabrikate, für feine Damenwäsche bes. geeign., Mtr. 3.25, 2.75 **2.50**

Foulard-Satin, za. 100 cm breit, wunderb., neueste Musterungen in schönen, leuchtend. Farb., Mtr. 3.50, **2.75**

Trachten-Stoffe (Belderwand), 90 cm breit, entzückende Karo- und Streifenmuster, Mtr. 4.50, **2.90**

Hemden-Stoffe, erstkl. Qualitäten, wunderbare Streifen in großer Auswahl, Meter 1.95, 1.35, 98, **68 ₰**

Enorm preiswert:

Posten Waschmusselin, 75/78 cm breit, in prachtvollen mittelfarbigen Mustern, Meter **78 ₰**

Posten Voiline, entzückende, großgeblümte Muster, hellfarbig, lila, gold, blau, gitt, fraise . . . . . Meter **78 ₰**

Posten Frise, 95/100 cm breit, in bleu, jade, gold, gitt, mode, sand, leder, weiß, uni kariert . . . . . Meter **1.95**

Posten Crêpe, za. 70 cm breit, prima Qualität, wunderbare neue Druckmuster u. Farb., Mtr. **1.25**

Posten Wollmusselin, reine Wolle, 75 cm breit, Streifen und wunderbare Türkenmuster . . . . . Meter 2.75, **1.75**

Posten Waschmusselin, 80 cm breit, prima Lainette-Ware, wunderbare, moderne Muster für Kasaks und Kleider, meist 5-Farben-Druck . . . . . Meter 1.45 **98 ₰**

Posten Satin (Kettsatin), za. 100 cm breit, in wunderbaren Druckmustern, besonders für Kasak geeignet . . . . . Meter **2.45**

Posten Fresko, za. 95 cm br., in modernen Karos, aparate Farbentöne . . . Meter **2.65**

Posten Popeline, za. 85 cm breit, vorzügliche halbwollne Qualität, in rost, bleu, grün, braun, taupe und bordeau, Meter **1.95**

Posten Kleidersatin, 78/80 cm, erstklassige Qualität, in schwarz, marine, grundl. Kleidermuster und Tupfen . . . Meter **1.95**

Ein besonderes Angebot:

Crepeline, za. 98/100 cm breit, in entzückenden Karos, hell-, mittel- und dunkelgrundig, das Modernste für Hochsommerkleider . . . . Meter **3.90**

Frotté, za. 95/100 cm breit, in praktischen grauschwarzen Farbtönen . . . Meter **1.35**

Frotté, za. 100 cm breit, in wunderbaren grauschwarzen, sowie grauweißen u. buntmelierten Dessins, teils mit Karos, Mtr. 2.40, **1.95**

Seidenfrotté (Kunstseide), 98/100 cm breit, in wunderbarster Ausmusterung, Mtr. 5.25, **4.25**

Seidenbourette, 68/70 cm breit, in verschied. Farben, für Kleider und Kasaks . Meter **1.25**

Crepeline, za. 95/100 cm breit, weißgrundig mit aparten bunten Streifen . . Meter **1.95**

Seidenbatist, 100/130 cm breit, in weiß, schwarz und allen modernen Farben Meter 2.25, 1.90, **1.65**

Zwirnstoffe, Jagdstoff, Turntuch f. Herr.-Wasch-Anzüge u. -Sportbekl., Mtr. 3.25. 2.75, **2.45**

Kadett für Knaben-Wasch-Anzüge, bewährte Qualitäten . . . . . Meter 1.75, **1.60**

Satin, einfarbig, za. 78/80 cm breit, bestbewährte teils waschechte Qualitäten, in einem riesigen Farbsortiment, Meter 1.90, 1.60, **1.25**

Farbenpracht

zeigt Ihnen unsere großzügige

Innen-Dekoration.

Wollstoffe

für leichte Sommerkleider
sowie für **Reise, See** und **Sport**

Pepita, 105 cm breit, schöne grau und braun kleinkarierte Muster für Reisekleider . . . . Meter **2.75**

Popeline, erstklassige Zwirnqualität, za. 98/100 cm breit, in einem riesigen Farben-Sortiment, Spezial-Marke „Diamant" . . . . . Meter **4.90**

Diagonal, reine Wolle, za. 100 cm br., weiß-schwarz kariert, für Sportröcke und Kostüme . . . Meter **4.90**

Moulinè u. Rips, za. 130 cm breit, die beliebtesten Gewebe für Reisekleider, Complets und Mäntel, in den apartesten Modefarben . . . . Meter 9.75, **9.50**

Epingle, za. 100/105 cm br., prima reine Wolle, in herrl. grellen, mod. Farbtönen, wunderb. Qual., Meter **9.75**

Ottomane, za. 130 cm, der große Modeartikel f. Mänt. u. Complets, in mode, braun, taupe u. schw., Mtr. 13.50, **10.50**

ALSBERG

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/15 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Renner Sport

Sport-Vereine wenden sich vertrauensvoll an uns, warum nicht auch Sie? Besuchen Sie unser umfangreiches Sportlager und überzeugen Sie sich selbst von der großen Auswahl und der Güte des Gebotenen. Schenken Sie unseren „Renner-Sport-Spezialmarken": Tennisschläger, Fahrräder, Bereifung, Sättel, Fußballstiefel, Turn- und Laufschuhe, Ledergamaschen Ihre Aufmerksamkeit

Ruderkappen, weiß Leinen, mit Sonnenblende, alle Größen ..... M 1.25
Rudertrikot, weiß, zweifädige starke Trikotware, mit angewebter Hose, Größe 3.... M 4.70

Bootsschuhe, Modell Harburg-Wien, mit garantiert unlöslicher Gummisohle .. M 4.95, 4.45
Paddel, für Kajaks u. Faltboote, zusammenlegbar, 2.85 m, breit. großes Blatt, M 15.-, 12.75

Schwimmgürtel, bester Naturkork, fein gewachst, 12- bis 6teilig.....M 6.75 bis 3.75
Bootsleine, 5 m lang, bester gedrehter Hanffaden, mit vernickeltem Karabinerhaken, M 1.25

Faltboote, System Lindert, 2- u. 1sitzig, beste 5fache Conti-Gummihaut, kompl., von 225.-
Faltboote, System Hunker, neu verb. Stromlinienform, 5 m lang, komplett, M 275.-

Leichtathletik

Trikot, pa. Qualität, Spezialanfertigung, mit eingewebter bunter Kante..... M 2.55
Trikot, ohne Aermel, schnittige Form, in allen Größen..... M 1.75
Hose, weiß Leinen, verschiedene Größen, mit Bandzug, sportgerechte Form.....M 1.45

Trikot
weiß, ohne Besatz, prima zweifädige Qualität, Größe 1, 2, 3..... M
1.50

Leichtathletik

Speer, bestes deutsches Fabrikat, Berg. Hohlspeer, für den verwöhnt. Wettkämpfer, II. Ausl., 7.50
Diskus, Berg. Wettkampf-Modell, größte Flugfähigkeit, längste Lebensdauer ..... M 11.-
Rennschuhe, verschiedene Fabrikate, in verschiedenen Größen, Restbestände..... M 7.75

Laufschuhe
ohne Dornen, bester Gebrauchsschuh für Schlagball, Langstreckenläufer usw., M
6.95

Fußball

Fußball, ein Restposten mit kleinen Fabrikationsfehlern, Größe 4-5... Sonderpreis M 7.50
Fußball, vorschriftsmäß. Größe, Ia Rindleder, mit Garantie, handgen. Nahtschutz, M 13.80
Fußball-Stiefel, Fabrikat Vagro, ausgesucht. Chromleder, beliebt. Modell, von M 15.20

Fußball-Trikot
in verschiedenen Farben, Größe 3, 4, solide Qualität, mit Seidenkordel..... M
2.50

Fußball

Fußballtrikot, extra starke zweifäd. Ware, Marke Reso, in allen Farben, mit Garantie, M 3.45
Fußballtrikot, besond. schwere Ausführung, mit Längsstreifen, garantiert waschecht ... M 4.90
Fußball-Knieschützer, Garantie f. höchste Dehnfähigkeit, frische Ware ..... M 3.-

Fußball-Stiefel
Renner-Sport-Modell, pa. schwarzes Leder, mit kurzer Kappe.....M
12.90

Tennis

Tennisschuhe, amerikan. Fabrikat, Modell Wimbledon, sehr beliebt, angegoss. Gummisohle, 7.70
Tennisschuhe, Fabr. Zuft, Doppel-Krepp-sohle, best. Oberstoff, best. deutsch. Turnierschuh, 11.50
Tennisschläger, stabil. Rahmen, besond. für Anfänger, gute Besaitung, M 22.50, 18.-

Tennis-Schuhe
Original-amerikan. Schuhe mit starker Sohle, Modell Kebs.....M
8.50

Tennis

Tennisschläger, rot-weiße Darmbesait., prima Rahmen, Fabrikat Gordon ..... M 34.50
Tennisschläger, solide Turnierqualitäten, Gordon-Turnier, Meister usw. ..... M 45.-
Tennisschläger, beste deutsche Meisterklasse, Gordon-Turnier extra, Tauberperle, 53.-

Tennisschläger
Renner-Sport, Turnierschläger, bestes Material und beste Verarbeitung, M
43.50

Hockey

Hockey-Griffbezug, bester Continentalgummi, 30 cm lang ..... Stück M -.95
Hockey-Knöchelschützer, Fabr. Liga, best. fest. Rindleder, m. stark. Polsterung, Paar -.95
Hockey-Handschuhe, prima weiches Leder, mit Fingerwulstpolst., äuß. haltbar, M 14.-

Hockey-Hemd
weiß, eigenes ausprobiertes Modell, in verschiedenen Größen.....M
3.50

Hockey

Hockeyschläger, „Rogge Greif", bester Rohrgriff mit Gummieinlage, pa. Eschenkeule, 9.95
Hockeyschläger, Fabr. „Hammer Deutschland", Rohrgriff mit dopp. Gummieinlage, 12.-
Hockey-Torwart-Schienbeinschütz, prima Lederverarbeitung ..... Paar M 36.-

Hockey-Schläger
saubere Ausführung, mit 1 und 2 Gummieinlagen, verschiedene Modelle...M
6.50

Wandern

Rucksack für Kinder, grün Leinen, mit Lederträgern, ohne Tasche ..... M 1.60, -.95
Rucksack, pa. Leinen, Herrengröße, Ia Verarbeitung, gefütterte Lederträger ..... M 7.50
Rucksack, prima festes Leinen, mit Tasche, Gr. 55/50, gut imprägniert, Lederträger, M 3.75

Rucksack
starker melierter Stoff, mit Lederträger und Tasche, für Damen..... M
2.25

Wandern

Speer für Wandervögel, Fabrikat Deha, beste Vollesche, 2.60 m lang, äußerst haltbar 3.75
Wanderstutzen für Erwachsene, in vielen Farben, m. mod. Kanten .... M 5.70, 2.50, 1.90
Hängematte, best. gedr. Hanffad., in vielen Ausführ., m. u. o. Holzbügel, 9.75, 6.75, 6.-, 3.60

Pullover
in verschiedenen modernen Farben, sehr praktisch und beliebt ..... M
13.75

Fechten

Floretthandschuhe, pa. Wildleder, mit 7 cm breiten Rindlederstulp..... M 7.50
Ital. Säbelhandschuhe, best. Wildl., m. Handrückenpolsterung, m. braun. Lederstulp. 15.-
Franz. Glocken-Florett, prima Ausführung, sauber gedrehte Glocke ..... M 7.50

Florett
saubere Ausführung, solide Klinge, nach Vorschrift, erstes Fabrikat ..... M
5.75

Fechten

Degen, dauerhafte Klinge, vorschriftsmäß. Gewicht, prima Vernickelung ..... M 11.75
Säbel, ital. Modell, prima vernickelter Korb, nach Vorschrift ..... M 19.50
Fechtmaske für Degen und Florett, mittelschwere Ausführung, gute Verarbeitung 10.50

Fechtschuhe
schwarz, in erstklassig. Ausführung, beliebtes sportgem. Modell, neue Form....M
13.50

Boxen

Kautgummi, Original-amerikan. Beech-Nut, zu 5 Tafeln verpackt... Päckchen M -.75
Boxbandage, Fabrikat „Weha", Schlauchform, 2 Meter lang ..... Paar M 1.50
Boxerschuhe, prima weiches Oberleder, m. Chromledersohle, in braun 13.40, schwarz M 11.70

Boxhandschuhe
6 oz, erstklass. Ausführung, neue verbesserte Form, besonders guter Sitz.....M
11.50

Boxen

Boxhandschuhe, 6 Unzen, Fabrikat „Berg", beste Rehhaarpolsterung, Paar M 14.25
Doppelendball, Fabrik. „Weha", kompl. mit Blase, Decken und Bodenbefestigung, M 19.80
Boxerhanteln für Training, am Boxgerät unentbehrlich und altbewährt.....M -.80

Sandsack
neues verbessertes Modell, mit Wulst und starker Seilmontierung .....M
28.50

Turnen

Turnschuhe, grau Segeltuch, mit starker Chromlederfohle, in allen Größen..... M 2.75
Turnschuhe, Fabrikat Harburg-Wien, braun Segeltuch, angegoss. schwarze Gummisohle, von 3.90
Schwebenturnschuhe, nach Schulvorschr., pa. geschmeid. Oberleder, elast. Kernlederfohle, von 6.-

Turnschuhe
in allen Größen, sauberer fester Oberstoff, Chromlederfohle.....M
1.95

Turnen

Schlagstock, ausgef. Eschenholz., m. handlichem Griff, elfteil, 120-60 cm, M 1.20 bis -.80
Schlagball, in viel. Fabrikat. u. Ausführ., in Chrom- u. Rindleder, m. u. ohn. Nahtschutz, von -.95
Turntrikot, beste feinfädige Ware, mit 1/4 Aermel, für volkstümliches Turnen, von M 1.95

Schleuderball
bes. f. Schulen u. Vereine, mit abnehmbarer Schlaufe, gar. handgenäht, 1500 g, M
10.50

Fahrräder

Schutzbleche für Herrenräder, kompl. m. Streben, schwarz lackiert, Frankonia-Mod., -.95
Fahrrad-Gepäckträger für Vorderrad, saubere Ausführung, schwarz lackiert ..... M 1.10
Felgen, schwarz lackiert, 32 u. 36 Loch, aus pa. Material, besond. preisw., holzfarbig M 1.60, 1.15
Fahrrad-Decken, Renner Spezial, erstkl. Gewebe, Ia rot. u. grauer Gummi, 28/1 1/2, 5.90, 5.75

Fahrrad-Tasche
aus prima Leder, in dunkel, saubere Ausführung .....
.....M
1.35

Fahrräder

Lampe, Karbid, Messing, vernickelt, gebogene Glasscheibe, solide Ausführ., besond. preisw., 4.75
Lampe, Karbid, geschmackvolle Form, aus Ia Messing, vernickelt, 80 mm gebog. Scheibe, 6.50
Lampe, Karbid, aus starkem Messing, pa. vernickelt, Scheinwerfer mit gutem Reflektor, M 8.-
Lampe, Karbid, bes. starke Ausf., m. doppelt. Karbidbehälter u. Reflektor, pa. Messing vern., 9.75

Fahrrad-Bereifung
rot, mit Garantie, 28/1 3/4, 2 Decken mit Schläuchen .....M
11.-

Fahrräder

Freilauf, Marke „Komet", kompl. m. Zahnkranz, aus pa. Material, sehr preiswert, M 14.95
Herren-Räder, Innenlötung, pa. Emaillierung und Vernicklung, hell. Lederg., 129.-
Damen-Räder, Rahmen geschw. Rohre, Innenlötung, engl. oder deutscher Lenker, M 137.-
Herren-Räder, Ia Fabrikat, saubere Ausführung, Doppel-Glockenlag., Innenlöt., 154.-

Fahrrad
für Herren, saubere Montierung, komplett, mit Bereifung und Freilauf... M
95.-

Fahrräder

Knaben-Räder, 50er Rahmen, norm. Räd., Rotar- od. Torp.-Freilauf, 1 Jahr Gar., 154.-
Damen-Räder, pa. Material, geschweifter Rahmen, Rotar- od. Torpedofreil., 159.-
Mädchen-Räder, 50er Rahmen, Räd. 28/1 1/2, Rotar- od. Torp.-Freil., 1 Jahr Gar., 159.-
Herren-Räder, Sportmodell, mit tiefgebogenem Lenker, 55er Rahmen, M 168.-

Fahrrad
für Herren, Bielefelder Fabrikat, komplett, mit Freilauf und Bereifung.... M
103.-

Unsere Kreditabteilung bietet erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechn.-Abt., direkter Zugang An der Kreuzkirche 9, I.

RENNER

Modehaus Dresden-A Altmarkt 12

C2

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sport • Spiel • Körperpflege

Winke für Jugendleiter

„Jugendarbeit treiben, heißt Erziehungsarbeit verrichten." — Nur ein kurzer Satz — und doch, wie tief will er erfaßt sein. Was heißt erziehen? Aufdecken — Formen — Entfalten ererbter Anlagen.

Soll sich unsre Arbeit in diesem Sinne bewegen, dann liegt uns die Pflicht ob, die Träger dieser Erziehungsarbeit, „unsre Jugendleiter", mit den Voraussetzungen ihrer Aufgabe vertraut zu machen. Der als Jugendleiter in Frage Kommende selbst stelle sich vorerst ebenfalls eine Aufgabe: „Seine eignen Anlagen und Charaktereigenschaften einer gründlichen Prüfung zu unterziehen."

Hat unser Genosse sich selbst erkannt — weiß er, daß er sich selbst beherrschen, sich selbst meistern kann — ist das feste Wollen vorhanden, seine Schönheit von Körper und Geist selbst zu formen, und das Höchste des Menschen — die Seele, das Gemüt — selbst zu veredeln — will er sich all dies selbst erarbeiten — dann — aber auch erst dann kann er versuchen, andern die gleichen Wege zu weisen.

Grundsätzlich gilt für uns: Alle Erziehungsarbeit am Menschen ist als „untrennbares Ganze" aufzufassen und durchzuführen. Es kann ebensowenig eine nur körperliche, wie eine nur geistige Weiterentwicklung die Schönheitsform im Gefolge haben, die erstrebenswert, die als Ziel unsrer Arbeit in vorläufig noch weiter Ferne winkt.

Die Wechselwirkung von Geist und Körper wird zu wenig, viel zu wenig beachtet. Auf diesen Mangel in der Erziehungsarbeit der Gegenwart hinzuweisen, das ist die Pflicht, die uns obliegt. H. Surön sagt mit Recht: der schöne (oft geistig müde) Kopf begeistert nur den Unwissenden, denn dieser sieht nicht die Müdigkeit im Nacken. — Ohne Körper kann sich der Geist nicht offenbaren, und körperliche Mängel lassen eine oft nur teilweise Auswirkung der geistigen Fähigkeiten zu. Wiederum ist im entgegengesetzten Falle festzuhalten, daß geistige Mängel oft körperlich bedingt sind. Der schwächliche, nicht von überschäumender Lebenskraft nach Betätigung drängende Körper kann meist nicht die rechte Genugtuung am erreichten geistigen Fortschritt aufbringen. Denn tiefste Freude und Genuß bringt eben nur die selbsterworbene Kraft des Körpers und der Seele mit dem Gefühl, alles was zu meistern ist, auch meistern zu können.

Noch zu wenig ist uns bewußt geworden: die Quelle des „Wollens" liegt nicht im Wissen allein. Vor vielem Lernen und Wissen vergessen wir oft das Wollen. Deshalb ist es unsre Aufgabe, durch planmäßige, allseitige Pflege der Leibesübungen gleichzeitig den geistigen Schwingungen vermehrte Kraft zu geben. Der Leibesübungtreibende kann nicht träumend, untätig im Zimmer hocken. — Hinaus muß er. — Auf grünen Plan, in den Uebungsraum, die Schwimmhalle usw. und fleißig die Glieder regen. Sich mit Gleichgesinnten eifrig auf diesem oder jenem Gebiet betätigen. — Ohne zähes, andauerndes Ueben keine Fortschritte, keine Erfolge und auch keine Freude an der selbsterarbeiteten Kraft und Schönheit des Körpers.

Nur die Tat erzieht den Willen, denn die Tat von heute ist der Wille von morgen (H. Surön). Diese Tatmenschen, selbstbewußte Persönlichkeiten, die mit beiden Füßen fest auf dem Boden der Wirklichkeit stehen, das ist es, was wir brauchen.

Nicht Menschen, die demütig wartend mit den wenigen Brocken zufrieden sind, die vom vollbesetzten, für alle gedeckten Tisch der Allmutter Erde für sie abfallen. — Nein, ganze Menschen, die sich der eigenen Kraft bewußt sind. Für die alle Hindernisse nur dazu da sind, daß sie überwunden werden. Die frisch-fröhlich für den Aufstieg ihrer Klasse in den Kampf ziehen, der allen Unterdrückten die Möglichkeit wahren Menschentums als Siegeszeichen bringen soll. Erziehen wir solche Menschen, so erziehen wir gleichzeitig vollwertige Kämpfer.

Faßt die Jugendarbeit dort, wo die Voraussetzungen gegeben sind, zielbewußter, tiefschürfender an. Lernt von der besten und größten Lehrmeisterin, die wir kennen: Lauscht Mutter Natur ihr Schaffen, Formen und Entfalten ab! Nützt den angeborenen Wachstumstrieb aller menschlichen guten und schönen Anlagen voll aus! — Formt die anschönen Anlagen durch veränderte geistige oder körperliche Tätigkeit um. Gebt durch befruchtende Hinweise und planmäßiges Arbeiten dem natürlichen Wachstumstrieb die so nötigen Wachstumsanregungen. Denn ohne hinzukommende Anregungen und Niederkämpfen oder Ueberwinden von Hindernissen erreichen die vorhandenen Anlagen oder Gaben niemals die Höhe der angeborenen Entwicklungsmöglichkeit.

Nur durch so aufgebaute Jugend- und Erziehungsarbeit wird es möglich sein, Persönlichkeiten heranzubilden, die Freude an der eignen Kraft und das Selbstvertrauen zur Ueberwindung aller Hindernisse in sich tragen. — Das sind vollwertige Kämpfer. — Und solche Kämpfer werden auch den Sozialismus seiner Verwirklichung näher bringen.

Wegbereiter zur Erreichung dieses hohen, heiligen Zieles zu sein, das sei die vornehmste Aufgabe unsrer Jugendarbeit.

„Wollt nur! Ihr könnt's!"

Denn: der Wille von heute ist die Tat von morgen.

O. Rey.

Kommt mit mir zum Turnen!

Gesundheit und Frohsinn sind das höchste Gut des Menschen. Für viele Millionen sind sie das einzigste Gut. Besonders wir Frauen und Mädchen müssen die Gesundheit und den Frohsinn bei den alltäglichen Sorgen schätzen lernen. Wenn ihr Frauen und Mädchen dieses wertvolle Gut behalten und nicht vorzeitig altern und hinfällig werden wollt, dann hört mir zu:

Tausende von Frauen und Mädchen des schaffenden Volkes verblühen vorzeitig, werden bleichsüchtig und leiden an unzähligen, langsam zerstörenden Krankheitserscheinungen, weil sie den Wert der Leibesübungen nicht erkannt haben. Ich will euch nun an Hand von Beispielen diesen Wert erkennen lassen. Erinnert ihr euch, wenn ihr nach langem Sitzen aufgestanden seid und euch gedehnt habt, welch ein wohliges Gefühl durch den Körper ging und ein tiefer Atemzug diese Uebung begleitete? Ebenso nach längerem Stehen auf einem Fleck. Wie angenehm ist dann eine Bewegung. Dieses ist nun alles natürlich. Es fehlt euch eben die Bewegung. Alles Leben ist Bewegung! Wie das Gebirgsbächlein munter von Stein zu Stein springt und allen hineingeworfenen Unrat mit fortschwemmt, so ist es auch mit unserm Blute im Körper, wo es durch Bewegung rasch durch die Adern getrieben wird. Alle Krankheitsstoffe werden dabei schnellstens hinweggeschwemmt und ausgeschieden. Aber in einem stillstehenden Tümpel wird das Wasser faul und giftig; so ist es auch mit dem Blute desjenigen Körpers, der keine allseitige und ausreichende Bewegung hat. Alle sitzenden Frauen und Mädchen leiden fast ausnahmslos an Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen und Gemütsverstimmungen. Darum ist hier bei allen die Bewegung sehr nützlich. Jeder Arzt kann das hier Gesagte bestätigen. Hört jetzt darum meinen Rat:

Alle ihr Frauen und Mädchen, ihr wollt euch lange gesund, jugendfrisch und froh erhalten, darum schafft euch neben der beruflichen Pflicht und Arbeit frische und fröhliche Bewegung! Kommt mit mir zum Turnen!

Laßt alle Vorurteile fallen und seid nicht gedankenlos. Das Turnen regt Blutkreislauf und Verdauung an, steigert Herz- und Lungentätigkeit, verbessert die Tätigkeit des Nervensystems und verbessert durch Gesamtwirkung der Leibesübungen das ganze geistige Leben. Turnen und Spielen sind Lebensbedürfnis für jedes Alter. Die strampelnden Bewegungen und das Schreien des Säuglings sind die ersten Leibesübungen. Spielen und Herumtollen sind die Lieblingsbeschäftigungen des Kindes. Und nun an euch: kribbelt es nicht in den Füßen, wenn ihr frohe Tanzweisen erklingen hört? Selbst nach anstrengender Arbeit oder Wanderung, beim Klange der Musik, seid ihr frisch und munter. Dieses ist Drang nach Bewegung, ist Bedürfnis, genau wie das Essen und Trinken, und dieses kommt dem Turnen entgegen. Beim Turnen findet das junge Mädchen, die verheiratete Frau Gelegenheit, sich körperlich zu kräftigen, geistig zu erholen und auszutummeln. Das Turnen macht euch frei von allen Sorgen und bringt Frohsinn in euer Herz. Deshalb müssen Turnen und Spiel und Sport Lebensnotwendigkeit werden aller schaffenden Frauen und Mädchen. Wie schön ist es im Sommer, in frischer Luft, in Licht und Sonne sich auszutummeln und wieder mit neuen Kräften ausgerüstet zu sein für die kommenden Sorgen in unserm schweren Daseinskampf. Vernehmt darum dieses und schreibt es in euer Herz, und kommt mit mir zum Turnen!

O. K.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Bezirk. Musterklasse für Mädchen. Die Halle ist fest: Mittwochs, 5½ bis 7 Uhr. Kursus beginnt nach den Pfingstferien. Ich bitte um Meldungen, pro Verein ein bis zwei Delegierte. F. Wünsche. — Turnwarte der 1. Gruppe. Die Gerätekampfrichter sind sofort festzustellen und die Adressen bis zum 4. Juni an Franz Schmidt, Dresden-N., Leisniger Straße 60, 1. Etage r., einzusenden. 20 Kampfrichter aus der 1. Gruppe werden gebraucht, um den Gerätewettkampf zum Bezirksfest erledigen zu können. — Freier Turn- und Sportverein, Dresden-A., Abteilung Friedrichstadt. 8. Juni 8½ Uhr, Sportlerversammlung in Kadens Restaurant, Seminarstraße.

Fußballsport. Am Kaditz spielen am 1. Feiertag: Kaditz 1—Deutsch-Ossig 1. 2. Feiertag: Kaditz 1 — Prahnitz 1 (Kottbus). 5 Uhr.

Fußballabteilung, Coßmannsdorf. Am 3. Feiertag spielt in Coßmannsdorf, abends 6 Uhr, Sportklub Pfeil 1, Chemnitz — Coßmannsdorf 1.

Naturfreunde. Sonntag, zur Zweitags-Pfingstwanderung. Treffen: früh 6 Uhr, Hainsberger Bahnhof. (Sonntagsfahrkarte Kipsdorf—Frauenstein in Potschappel lösen.) — Hainsberg-Coßmannsdorf. Pfingsttour, siehe Wanderer. Außerdem Tagestour am Sonntag: Hermsdorf, Rehefeld. Abfahrt 6,30 Uhr nach Schmiedeberg.

Plauenscher Grund und Umgegend

Arbeiter-Turn- und Sportbund. 9. Bezirk (Plauenscher Grund). Der Turnverein Freital-Niederpesterwitz ladet zu seinem 40. Vereinsjubiläum am 13. und 14. Juni ein. Er richtet an alle Vereine des Bezirks die Bitte, ihn recht lebhaft zu der geplanten Veranstaltung zu unterstützen. Da eine große Anzahl auswärtiger Genossinnen und Genossen zum Feste erscheinen, ersucht der Quartierausschuß auch die übrige Einwohnerschaft der Stadt Freital, ihm Quartiere zur Verfügung zu stellen. Genosse Boser, Niederpesterwitz, Pesterwitzer Straße, nimmt Quartiermeldungen entgegen. Im übrigen wird das festgesetzte Festprogramm alle Besucher vollauf befriedigen.

Verantwortlich für Gewerkschaftliches: Hans Finsterbusch; für Sachsen: Max Sachs; für Dresdner Chronik, Aus der Umgebung: Franz Holzapfel, für den Unterhaltungsteil: Paul Mochmann, sämtlich in Dresden; für Politik, für Lokales aus Freital und alles übrige Kurt Heilbut, Freital; für Inserate: Max Wetzold, Dresden. Druck und Verlag von Kaden & Comp., Dresden.

Ein gegebenes Versprechen

ist eine **ernsthafte Angelegenheit** und will wohl bedacht sein.

Sie klagen über die Beschaffenheit des Kaffeegetränkes? Der Geschmack ist zu hart, das Aussehen zu schwärzlich und die Herstellung durch Verwendung teurer Bohnensorten zu kostspielig.

Wir versprechen Abhilfe: Ein Würfel „Webers Carlsbader mit der Krone" mildert die Härte des Geschmackes, gibt dem Getränk die nötige Fülle und die gerühmte, goldbraune Farbe des Kaffees nach Carlsbader Art.

Die sorgfältige Bereitung des Kaffees **nach unserem Rezept** im Verein mit unserem „Carlsbader" bewirkt eine viel kräftigere Ausnutzung der wertvollen aromatischen Bestandteile der Kaffeebohne, also eine sehr fühlbare Ersparnis.

Probieren Sie's selbst! Ein Versuch ist die beste Ueberzeugung.

Otto E. Weber, G. m. b. H., Radebeul-Dresden.

Aller-feinste **Tafelbutter** ges. gesch. **Marke**

Wöpfli

Georg Münch
Butter-Import
Telephon-Nrn. 25741, 21777, 21736, 22736

Bitte zu verlangen! Ueberall zu haben.

Raucht „Samos"-Zigaretten
Starke Löwen 3 ₰ / Starke Löwen Extra 4 ₰
Samos-Privat 5 ₰
Zu haben in allen Verteilungsstellen des [w 248
Konsumvereins Vorwärts
Zigarettenfabrik „Samos", Dresden 28

Rheumatismus?

Warum leiden Sie denn?
Gehen Sie in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich Apotheker Grandmann's antirheumatischen **Vulneral-Blutreinigungstee**
den trinken Sie nach Vorschrift aus und die bösen Plage beseitigt. Der Tee wird als wundervolles Abführmittel, Blutreinigungs- und Kräftigungsmittel, Appetitanregung, Verdauung, Fettsucht, Ischias, Gicht und Rheuma sowie Stoffwechselstörungen, Hämorrhoiden, Flechten, Ausschläge, Furunkulose, Hautjucken usw. ausgezeichnet empfohlen. Preis Paket zu 2,25 M und 1 M. Zu haben in allen Apotheken.

Bestimmt zu haben in der: Amalien-Apotheke, Dresden, Marschallstr. 4 / Engel-Apotheke, Dresden, Annenstr. 14 / Germania-Apotheke, Dresden, Wettinerstr. 29 / Lindhorst Apotheke, Dresden, Prager Str. / Mohren-Apotheke, Pirna / Neher Pfalz, Salomonis Apotheke, Dresden, Neumarkt 8 / Stern-Apotheke, Dresden-Löbtau, Reisewitzer Str. 13 / Stephanien-Apotheke, Dresden-A. 16, Plotenhauerstr. 17.

Für den Badesport

Badetrikot schwarz, für Kinder, je nach Gr. 1.75 bis	1.45
Badetrikot schwarz, für Herren . . . . . 2.35 bis	1.95
Badeanzug schwarz, farbig besetzt . . . . . 2.75 bis	1.55
Kleg. Badeanzug f. Damen, schw. Trikot m. Rock, 4.95 b.	3.45
Kleg. Forma-Badeanzüge in entzück. neuen Formen	7.45
Frottierhandtücher aus pa. Kräuselstoff, 1.85, 1.55 bis	95 ₰
Frottierlaken weiß u. bunt Ia Qualität 100×100 .	2.95
100×150 .	6.95
120×160 .	7.90
Badehauben aus pa. Gummi entzück. Neuheiten, 1.35, 95,	70 ₰
Schwimmhelme m. Kinnband	1.45
Badeschuhe zum Binden, feste Sohle	2.75
Badehosen schwarz u. farb. Trikot, je nach Größe. 95,85,	65 ₰

Wollwarenhaus **Saxonia** Falk & Fosmer
Wilsdruffer Straße 40.

Messing-Portieren
180 cm lang, mit Ringen, Knöpfen und Trägern, M. 2.70
Holz-Portieren-Garnitur poliert 130 cm M. 2.50
Metall-Portieren-Garnitur, 130 cm, kompl., M. 2.40

Gardinenleisten 100 cm . . . . . M. 0.60	Flurgarderoben Messing, 100 cm . M. 21.00
Eiserne Zugvorrichtungen einfach . . . . . M. 0.60	Garderobenleisten mit 4 Haken . . . M. 1.30
doppelt . . . . . M. 0.90	Handtuchhalter Mess. m. 2 Glasstang. M. 2.20
Selbstroller komplett . . . . . M. 2.25	Treppenläuferstangen 80 cm, komplett . . M. 1.30
Messingstangen für Wandbehang . . M. 2.50	Türschoner Zelluloid . . . . . M. 0.35
Bettdeckenhalter Messing . . . . . M. 4.00	Stuhlsitze, 33 cm . M. 0.55

Leo Reichsthaler, Dresden-A. Viktoriastraße 21
Zentrale Nürnberg [f 305

Fahrräder
erstklassig, Ang. **25 Mk.** Sofortige Aushändigung Billige Preise! Zwickauer Str. 129

Hutblumen
kaufen am best. u. schnäll. von 30 M. an bei Hermann Hesse Hohe Meisterstr. 1 Lpt. 1—4 [f 306

Zahnpraxis Max Wagner
Wettinerstr. 18 Tel. 16994
Zahnersatz mit oder ohne Platte m. Goldkronen u. Stiften
Leichteste Zahlungsweise
Zahnziehen in örtlicher Betäubung Reparaturen schnell und billig [f 305

Alle Bettfedernmaterialien Gebrauchte u. Muster kauft man bei **Paul Seidel, Oppellstr. 12** [f 307

Neue Fahrräder!
Feinste Marken
Niedrigste Anzahlung
bei Kasse großer
Extra-Rabatt.
Reichsstraße 19, 1. 1. Hauptbahnhof
[w214

Wirtschafts-gummischürzen
in großer Auswahl
Sanitäre Gummi-waren
Leib- und Damenbinden, Monatsschlupfhöschen Spülapparate usw.
Dauerweiche Zelida.
Willy Lehmann
Waisenhausstraße 8
neben dem [w301
Zentral-Theater

Billige böhmische Bettfedern

1 Kilogr. graue, geschlissene Enten- M. 3.— halbweiße M.-M. 4.—, weiße M.-M. 5.—, bessere M.-M. 6.—, 7.—, daunenw. M.-M. 8, 10, beste Sort. M.-M. 12.—, 14.—. Versf. portofrei gegen Nachn. Muster frei. Umtausch u. Rücknahme gestatt. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 139** bei Pilsen (Böhm.) [1129

Gebr. Eichhorn
Trompeterstraße 17

Kinderwagen . . 40-120 M
Promenadenwag. 45-125 M.
Klappwagen . . 14-60 M.
Kinderbetten . . 15-65 M.
Kindertische u. -Stühle
Riesen-Auswahl

1 Zimmer kostet 1.45 M.
zu streichen, wenn Sie meine Bernstein-Fußbodenlackfarben in Rot-Dosen, in einer Nacht trocknend, verwenden. Beachten Sie aber nur Ecke Grunaer Straße, Zirkusstraße. **Residenz-Drogerie**, wo Sie wirklich Qualitätsware erhalten und **fachmännisch** bedient werden. 1306

Achtung! Achtung!
Willy. Dicks Pflastersalbe
hat sich seit Jahrzehnten als vorzügliches Hausmittel bewährt bei Gicht, rheumatischen Schmerzen, Karbunkeln, Geschwüren, Frostbeulen, Hühneraugen, Magenschmerzen
Wenn in Apotheken nicht erhältlich, wende man sich an [w66
Apotheker Willy. Dick, Zittau Sa

Werkzeuge
in bester Qualität für

Tischler	Stukkateure
Stellmacher	Uhrmacher
Zimmerleute	Goldarbeiter
Drechsler	Graveure
Böttcher	Ziseleure
Schmiede	Zinngießer
Schlosser	Korbmacher
Mechaniker	Maurer
Elektrotechn.	Gärtner
Installateure	Gürtler
Klempner	Buchdrucker
Schiffbauer	Bootbinder
Holzbildhauer	Tapezierer
Steinhauer.	Sattler u. jed.
Bürstenmach.	and. Gewerbe

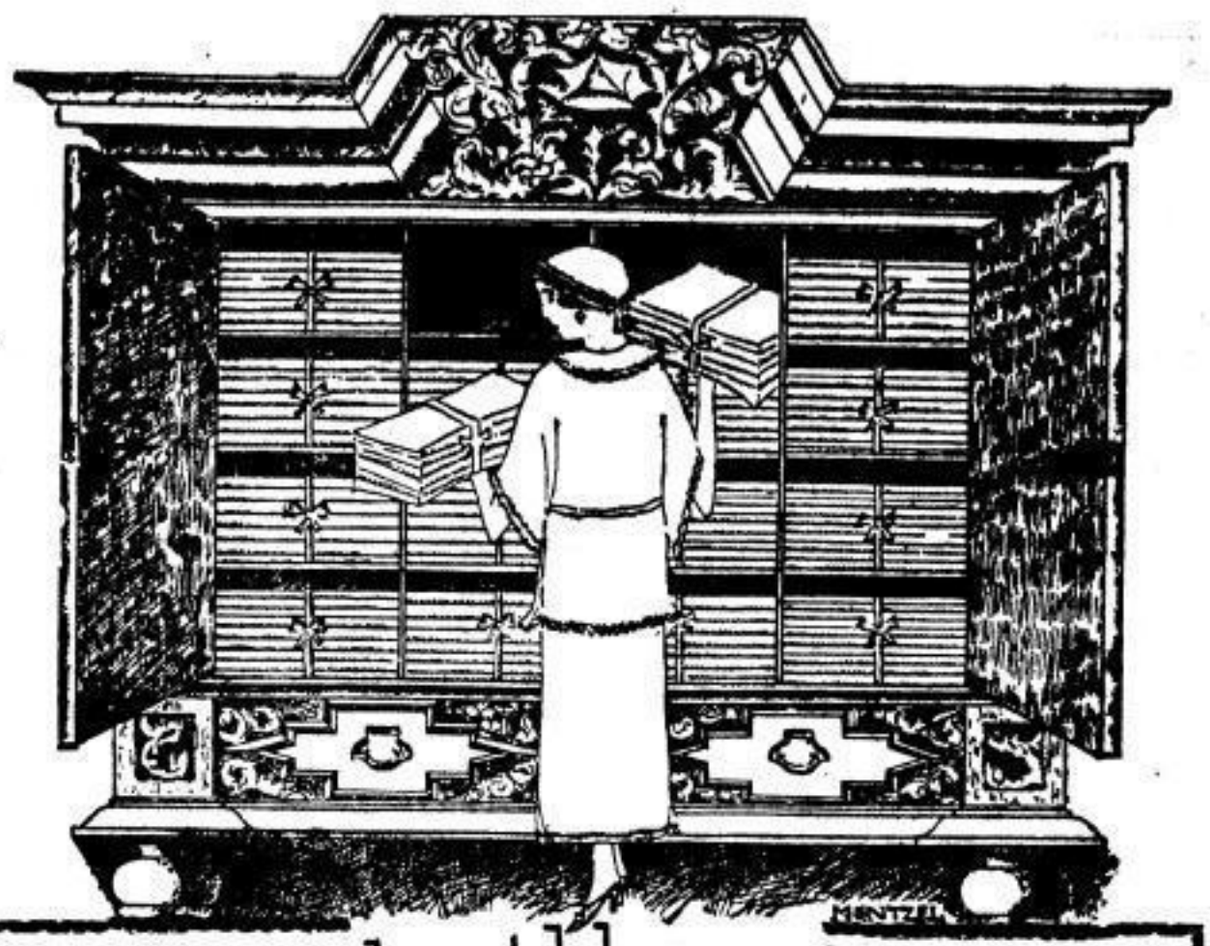
E. Harnapp, Kreuzstraße 1.

Spülapparate
Klyso, Spülkannen, Schläuche, Leibbinden, Klistierspritz., Unterlag., Ersatzteil.
Frau Heusinger
Am See 37
Ecke Dippoldiswalder Pl.

Photo-Apparate 9/12
mit Apl. F:8 Vario
23.—, 26.—
Photo-Lachmann, Wettin.-platz
Versand nach außerhalb [b2193

Kräfzurgan beseitigt schnell
auch wild, auf Hunden u. fast alle Hautkrankh. i. 000 000 [. bew.
Marien-Apoth., Alte M.
Auch Vers. Nachn. 1.50.
Achtung, Straßenhändler! Gutes Zeitungsgeschäft zu verkaufen

Leiter-
u. Kastenhandwag., gr. Auswahl. Wg. Rappolt. Wagenverleihgeschäft, Verkauf und Reparatur. Dresden, Lehmannstraße 28 (Hinterhaus). Linien 1, 20, 23.



Vorteilhaftes zur Ergänzung der Aussteuer-Wäsche

Bett-Wäsche

Stangenleinen schwere, praduv. pa. Ware, Bettbr. Mtr. **2.60** — Kissenbreite Meter . . . **1.60**

Bettuch Daulas 150 cm breit, schöne prima Ware in prachtvoller Ausführung . . . . . Meter **2.20**

Bettuch Daulas 150 cm breit, aus extra starken Garnen gefertigt, erstklassige südd. Qualitätsware, Mtr. **2.80**

Bettlinon erstklassige, hochwertige, edle Ware . . . Bettbreite Meter **2.40**

Bettlinon Kissenbreite . . . . . Meter **1.40**

Linon-Garnituren pa. Ware, eine Garnitur mit 2 Kissen, hiervon ein Kissen reizvoll bestickt . . . **13.25**

Bettdamast in wundersch. Must., erstkl. Ware m. hoh. Seidengl., Bettbr. Mtr. **3.20**

Bettdamast Kissenbreite . . . . . Meter **2.10**

Überschlaglaken pa. 150/250 cm gr., in prachtvoll. Linon. m. reizvoll. Stickereieinsatz u. Säumchen gefehmückt **9.75**

Tisch-Wäsche

Tischtücher in prima Damast, wundersch. Must., 110/150 cm groß **3.90**

Tischtücher in besond. hochwertig. prima Damast, blütenweiß, wundersch. Muster, 130/130 cm groß. **5.50**

Tischtücher 130/160 cm groß **6.50**

Servietten 50/50 cm groß **95 ₰** 60/60 cm gr. **1.20**

Tischtücher prima schles. Hausm.-Halbleinen, neue schöne Must., 130/130 **5.50**

Tischtücher 130/160 cm groß **6.50**

Servietten 60/60 cm groß . . **1.25**

Reinl. **Damast-Tischtücher** allerfeinstes deutsch. Fabr., 135/135 cm **10.50**

Tischtücher 135/170 cm groß **12.50**

Servietten, 65/65 cm groß . . **2.25**

Leib-Wäsche

Taghemden in soliden Wäschestoffen, verschiedenartige, vorteilhafte Ausführungen . . 2.45, 1.85, **1.65**

Taghemden in sehr großer Auswahl, in erprobt solid. Stoffen, mit hübsch. Stickereien, 3.90, 3.40, 2.95, **2.60**

Kniebeinkleider in soliderm Wäschestoff, mit Stickerei-Volant oder Darmer Bogen . 1.95, 1.65, 1.35, **95 ₰**

Kniebeinkleider in mittelfein., guten Renforcé, mit Stickereieinsatz, offen. u. geschl. Formen, 2.85, 2.60, **2.25**

Nachthemden mit reich. Hohlsaumgarnitur, in bel. Kimonof., 3.90, **3.50**

Nachthemden in feinen, solid. Stoffen, mit duftiger, sehr anmutiger Stickerei, beliebte Formen, 5.90, 5.50, **4.90**

Hemdhosen in prachtv. Wäschest., m. Stick. od. Hohlsaum, 4.90, 3.90, **2.95**

Prinzeßröcke in riesenhafter, wunderschöner Auswahl, bildschöne Ausführung, 7.90, 6.90, 4.90, 3.98, **3.50**

Weiss-Waren

Rohnessel besond. edle, prima süddeutsche Ware erstklassiges Fabrikat, 78/80 cm breit . . . Meter **65 ₰**

Hemdentuch mittelfeine, altbewährte, wirklich solide, gute Qualität, 80 cm breit . . . . . Meter **85 ₰**

Renforcé 80 cm br., südd. renom. Fabrik., mittelstarke gute Ware, Mtr. **90 ₰**

Renforcé unser rühmlichst bek. gutes Wäschetuch, 80 cm breit, Mtr. **98 ₰**

Coupon 10 m 9.50

Wäschebatist hochf. edle Makoware, 80 cm br., erstkl. südd. Fabr., Mtr. **1.30**

Wäschetuch flockfädige, prachtv. südd. Qual., 80 cm br., Mtr. 1.30, 1.15, **98 ₰**

Frottiertücher za. 50/100 cm, prachtvolles Jacquardtuch, hochwertige prima Ware, bunt und weiß . . . **2.25**

Frottierhandtücher 50/112, erstklassiges prima Tuch, in weißer Zwirnware, mit aparter Kante . . **2.65**

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFER STRASSE

Ball-Anzeiger

für 1. und 2. Feiertag:

Alberthöhe Klotzsche Straßenb. Linie 6 Endst. Albertplatz, 1. u. 2. Feiertag Feiner Ball
Herrlicher Garten im Walde gelegen!

Alter Dessauer Niedergorbitz 5 Min. v. d. Endst. Wilhelm, 1. u. 2. Feiertag:
Großes Pfingst-Birkenfest!
Gemütlicher Aufenthalt für jung und alt! Eintritt frei.

Amsterdam Hauptbahnh., Straßenb.-L. 12 Telephon Amt Niederpoyritz 42 Jeden Sonn- und Feiertag Große Ballfeste
Erstklassiger Hauskapelle!

Annensäle Sonntag, Montag, Mittwoch
Feiner BALL.
2 Min. vom Postplatz

Schänkhübel . . auch nicht übel **Neue Musik**

Bellevue Waltherstraße 27 **1. und 2. Feiertag**

Bürgergarten Lübecker Straße 16 Straßenbahnl. 7, 20, 21 **Moderne Ballmusik.**

Deutsches Haus Großenhainer Str. 91 Straßenbahnl. 6 und 12 **1. und 2. Feiertag.**

Deutsche Reichskrone Foxtrott-Maxl 1. u. 2. Feiertag Königlicher Gr. Straßenb. 5, 7
Tourentanz! Tourentanz!

Kurhaus Klotzsche **1. u. 2. Feiertag Feiner Ball**
Freitags 6½ Uhr Reunion. Sportberichte durch Radio Fahrgelegenheit Linie 7, Staatsbahnhof Golf. 11.40, 12.04, 12.15

Drei-Kaiser-Hof 1. und 2. Feiertag **gutige Tanzgelegenheit** Oeffentlicher Ball!

Erbgericht Klotzsche Gutsherr. Saalbau. Kapelle Breitschneider.

Feenpalast Dr.-Leuben L. Th. Künstler-Kapelle. Pikanteste Musik. Nur Schlager!

Gasthof Blasewitz **1. und 2. Feiertag:** Die stimmungsvolle **Ballmusik.**

Gasthof Cosebütz 1. u. 2. Feiertag: Feiner Ball Sonntag 5 Uhr — Gute Kaffeestube. — Saal für Gesellschaften bestens empfohlen.

Gasthof Mockritz 5 Min. von Linie 3, Endstation Bischofsweg 4 Uhr: **Feiner Ball.** Garten-Konzert. — — Telephon 42267.

1. Pfingstfeiertag: Frühkonzert

Gasthof Weissig Endstation Linie 11. **1. u. 2. Feiertag: Feiner Tanz**

Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7. **Garten-Frei-Konzert u. Ball.**

1. Pfingstfeiertag: Milit.-Frühkonzert
Jeden Mittwoch ½3 Uhr: **Militärkonzert und Ball.**

Goldenes Lamm Straßenb.-Lin. 10, 15, 17. **Kilian-Orchester**
1. u. 2. Feiertag

Grüne Wiese Gruna, Linie 12 **1. und 2. Feiertag** und Donnerstag 7 Uhr: **Die großen Ballfeste!**

Hollacks Etablissement, Kirchporitzer Straße. 1. u. 2. Feiertag und Donnerstag Der große BALL — Künstlerkapelle

Kristall-Palast Dresdens größter Ballsaal **1. u. 2. Feiertag** Schäferstraße 45 Straßenbahnlinien 19, 22. Empfehle den geehrten Vereinen meine Gäle. Kleiner Saal auch Sonnabds. u. Sonntags frei.

Kurhaus Bühlau der Ausflugsort **Erstklasse. Verkehr** Linie 11. Nachtwagen.

L Königsbrücker Str. 121 — Endst. Lin. 7 **1. und 2. Feiertag, 4 Uhr Garten-Konzert im Lindengarten.** **G**

Müllers Gasthaus Laubnitz-Neustra. Endstation Linie 9. 1. u. 2. Feiertag **BALL.** Freitag: Schlachtfest.

Reichsschmied Obergorbitz 1. u. 2. Feiertag. **Feiner Ball.**
Endst. Wölfnitz d. Linie 7. **Schleinz-Orchester**

Rittersaal Rossthal Linie 7 1. und 2. Feiertag:
Garten-Frühkonzert u. **BALL** mit Hein. Neubert.

Schänkhübel . . . auch nicht übel **Neue Musik**

Schweizerhäuschen Schweizer Str. 1. Straßenb. 15, 8, 12. 1. und 2. Feiertag: Volkstüml. Konz.

Westend Chemnitz Str. 107. Straßb.-Lin. 1, 15, 21. Neue Dekorationen! Erstklassige Kapelle! 1. und 2. Feiertag.

Wilder Mann 1. und 2. Feiertag: Konzert — Tanz. — Linie 6 — Greifstraße Der beliebte Tanzabend

Z Linie 5 bleibt Linie 5 **Paradiesgarten** 1. u. 2. Feiertag: Garten-Konzert u. große Ballfeste. — Tel. 41 171. **Z**

Hellerschänke Mittelhof, Radebeuler Straße (Landstr. Verlängerung). 1. und 2. Feiertag! Oeffentlicher Tanz!
Sonntags früh 8 bis 8 abends Automobil frei!
1. Feiertag 6 Uhr und 2. Feiertag 10 Uhr:
Großes Frühkonzert
Ausgeführt von Mitgliedern des ehemaligen Art.-Reg. Nr. 48, unter gefälliger Leitung: Kurt Franenleb, sowie Gesangseinlage vom Gesangverein Harmonie.

Gasthof Reick empfiehlt Saal, Garten und Kegelbahn zur Abhaltung von Sommerfesten.

Prinzeß-Theater

Ab Freitag den 29. Mai:

Reinhold Schünzel

als Damenfriseur in

Prinzeß-Theater

Sündenbabel

Eine Komödie der Versuchungen

Weitere Mitwirkende:

Mali Delschaft ∴ Frieda Richard ∴ Anna Müller-Linke ∴ Arnold Korff
Renate Brausewetter ∴ Hans Brausewetter ∴ Kurt Vespermann

[3367

Vorverkauf: Wochentags 11—1 Uhr — Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, ½7 und ½9 Uhr — Vorverkauf: Wochentags 11—1 Uhr

---

RENNEN zu Dresden

Pfingst-Sonntag den 31. Mai
nachmittags 2½ Uhr
Dienstag den 2. Juni
nachmittags 3¼ Uhr
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof:
1.42 und 1.50.

[6351 **Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

Bilz-Luft- u. Wellen-Bad

Lößnitzgrund (hinter Meierei)
Größt. Volksgesundheitsstätte Deutschlands :::: Herrlicher Wellenschlag. Sonntags Freikonzert. Gr. Gartenrestaurant Radfahrerstation.

Talschänke Neuburgk

1. Pfingstfeiertag, früh 6 Uhr
Großes Frühkonzert
2. Feiertag, nachmittags ab 4 Uhr:
Nachmittags-Konzert
Abends: **Eine italienische Nacht**
verbunden mit Feuerwerk.
K. Küche und Keller [w 153
Hierzu laden ergebenst ein **Gerh. Starke und Frau.**

Die führende Bayrische Bierstube
Alt-Gaßmeyer, Dresden
nur Schlossstrasse 21
Besonders billige gute Küche! — Bierkenner trinken mit Vorliebe das so beliebte **Riesibräu-Spezial** aus Kulmbach.
Nur **große** Gläser! [f 274

Restaurant
Felsenkeller
(Spezial-Ausschank)
Straßenbahn 23. Eisenbahnhaltestelle Dr.-Plauen
Schönster Garten von Dresden SW.
Am 1. Pfingstfeiertag:
Großes Frühkonzert
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:
Gr. Mai-Bockfest!
ff. Bockwürstchen!
Dazu: **Garten-Freikonzert**
ausgeführt von dem beliebten Matzke-Orchester.
Im Saale: **Feiner Ball!** [b2902

Gasthof Roßthal, Rittersaal
Angenehme Einkehrstätte
Gute Kaffeestation
Für Vereine und Gesellschaften günstig.
1. und 2. Feiertag
Garten-Freikonzert mit Ball
Anfang 3½ Uhr. Kapelle Oswald Neubert.
[f 306

Heidemühle, Wendischcarsdorf
Die Perle des Oelsatales
bringt sich Pfingstausflüglern in beste Erinnerung.
Billiger Mittagstisch! — Eigene Fleischerei — Eiskeller
Hochachtend **Albert May.**

Schmiedeschänke, Klotzsche
Herrlicher Pfingstausflug [b 2961
Seit 1907: **Hugo Hahn und Frau.**

– – nur mit Gas!

Ein Mittagessen für 4 Personen
für 6 Pfennig
zu kochen, lernen Sie bei dem **Vortrag am 3. Juni 1925,** abends 7½ Uhr, im Gasthof **Bürgergarten, Dresden-Löbtau, Lübecker Straße.**
Kostproben-Verteilung.
Eintritt frei.
[306] **Direktion der Gaswerke.**

Dauer-Ausstellung für Gasverbrauch — Stadtkom. Verkehrs-Amt, Ecke Ring- u. Schloßstr.

Die Sensation dieser Woche

Nur noch bis mit 2. Feiertag
Uraufführung
mit größter Spannung erwartet:

Marko
der Mann der Kraft
in seinem neuesten
Abenteuer-Sensationsfilm
Marko
und die Bestie von San Silos
Ein seltsames Urwald-Abenteuer
7 große aufregend spannende Akte
Dazu
1 tolles Lustspiel (2 Akte) und Trianon-Auslandswoche
Niemand versäume dieses außerordentliche Programm
Einlaß 4, 6, 8¼, Sonntags 3 Uhr

Lichtspiele Freiberger Platz

Gasthof Hosterwitz
1. und 2. Feiertag ff. Ball!
Ab 3 Uhr Garten-Konzert [b 2963
18 Minuten 15 bis Bergstraße — Eintritt frei!

Ullersdorf. Gasthof
Schmiede-Schänke
Dort gibt's die größten Biergläser in der Dresdner Umgebung, halbe und ganze Liter zum billigsten Preise. Gute Küche und billig! Besitzer M. Näther. [2938

Restaur. Hermann Katzleb
Striesen, Dornblüthstraße 33.
Vereinslokal sämtlicher freien Gewerkschaften Musik. von bestgepflegten Biere. — Gepflegte Schlachterei.

Neu! **Renoviert!** Neu!
Braunschweiger Hof
Freiberger Platz 11
Laden zur
Eröffnungsfeier
für Sonnabend den 30. Mai ein.
[3366] Georg Müller und Frau.

Gasthof Schänkhübel
Linie 7 **1. Pfingstfeiertag** Linie 7
Frühkonzert
von der gesamten Röthing-Kapelle
2. Pfingstfeiertag
Pfingst-Singen
des Gesangvereins „Frisch auf!", Klotzsche
Zu beiden Veranstaltungen [b 2965
freier Eintritt!

¾8 bis nach 10 Uhr
elephon: 14380 [f 274
Tymians halla-Theater
Fabelhafter Erfolg!
Luftballonfimmel
Dazu das übrige glänzende Programm
Die 7 männlichen Tanzgirls etc.
Vorverkauf 10—2 u. ab 6 Uhr
Alle Vorzugskarten gültig

Gasthof Mobschatz.
1. und 2. Pfingstfeiertag:
Gr. Garten-Frühkonzert
Eintritt 30 Pf.
Von 4 Uhr an: [3362
Feine Ballmusik
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Döhnert.**

Das schönste Gartenlokal
zwischen Wald und Stadt ist unstreitig das
Prießnitzbad
am Alaunplatz. Eingang zum Prießnitzgrund. — Linien: 5, 7 und 9.
An beiden Pfingstfeiertagen
4 Uhr nachmittags
Großes Garten-Frei-Konzert
[w 132

Gasthof Bannewitz
1. und 2. Pfingstfeiertag
öffentliche Ballmusik
Neueste Tänze. — Vorzügliches Orchester.
Autoverbindung Hauptbahnhof-Bannewitz bis nachts 12 Uhr. [w 158

Tanzpalast Dr.-Mocktitz
8 Minuten von der Endstation Zschertnitz, Linie 5
Jeden Sonntag [w 308
Große Ballschau
Frühlingsdekoration
Stimmungsvolle Musik.
Neueste Schlager. — Lichteffekte.
Tanzbändchen. Tourenstanz.

Goldene Höhe
Prachtvoller Pfingstausflug
Am 1. und 2. Feiertag
Feiner Ball
Am 2. Feiertag [b 2970
Großes Militär-Konzert u. Feiner Ball
Interessante Fahrt mit der Windbergbahn und staatlichen Autolinie ab Hauptbahnhof. Letzter Auto 10 Uhr 50 Min. ab Wettinschule (Goldene Höhe)

Gasthaus z. Eule
im herrlichen Loschwitzgrund
Straßenbahn: 1, 11, 18.
1. und 2. Pfingstfeiertag, 6—8 Uhr:
Früh-Konzert
ab 3 Uhr:
Garten-Konzert
Anschließend: **Feiner Ball**
Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Es laden freundlichst ein **Paul Schreier und Frau.**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/19 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen und Schulklassen zur Einkehr bestens:

Geising Grießbachs Restaurant u. Café Einkehrstätte für alle Ausflügler und Touristen. — Guten Kaffee und Kuchen. Bier.

Lugichänke auf d. Höhe bei Niedersedlitz
Herrlicher Ausflugsort für Familien und Vereine. Fernsicht nach dem Elbtal.
Jeden Sonnabend und Sonntag: Vornehmer Ball.
Fernsprecher Nr. 201. Amt Niedersedlitz.

Lugturm-Restaurant bei Niedersedlitz Telephon 203.
Beliebter Ausflugsort
— Schöner Saal für Vereine. — Neue Bewirtung. —

Wilhelms Gastwirtschaft Lockwitz
Schön, schattig. Garten. — Angen. Familienaufenthalt.

Emmrichs Gasthaus im Lockwitzgrund
Die beliebte Einkehrstätte.
Jeden Sonnabend und Sonntag: Künstler-Konzert.
Wein-Schoppen. — Telephon 2818 Amt Niedersedlitz.

Restaurant u. Obstweinschänke :: zur Einigkeit, Wilmsdorf ::
Eigene Kellerei. Gute Verpflegung.
Nähe Goldne Höhe. Schöne Aussicht.

Gasthof Lübau Schönst. Ausflugsort durch den Rabenauer Grund
Jed. Sonntag: Feiner Tanz. Sonnabends f. Vereine empfohl. Für Schulen gr. Spielwiese. Tel. Freital 882.
Neu! Nach Bundesvorschrift neuerbaute Kegelbahn.
10 Min v. Bahnh. Rabenau. Anfang Limonadenbäuch.

Gasthaus Landberg am Tharandter Wald.
Schönster Ausflugsort mit herrlicher Fernsicht.
Telephon Mohorn 38.

Stadtkeller, Rabenau
Besitz.: Max Scheinpflug.
Beliebte Einkehrstätte.
Gute Küche. Lagerfrische Biere und Weine.
Telephon 358, Amt Freital.

Gasthof Goldne Krone, Dölzschen
Gesellschaftssaal u. schöner Garten zur Abhaltung von Sommerfesten, Vogelschießen und Wanderabenden. Gute Speisen und Getränke. — Felsenkeller-Ausschank Straßenb. bis Felsenkeller. — Tel. 41308. — Inh. Gärtner.

Hollerts Weinschank, Pesterwitz
Urgemütlicher Aufenthalt. — Kaffee-Station.
Schöner, staubfreier Garten. — Ländlicher Imbiß.

Gasthof Pesterwitz empf. wert. Vereinen bei Nachtwartien und Wanderabenden gr. Saal sowie schatt. Garten zu kulant. Bedingung. Gute Küche. Tel. Freital 174. Inhaber Herrmann.

Gasthof Altfranken Schönster Ausflugsort. — Direkt neben d. Schloß — Groß schatt. Garten. — Eigene Schlächterei. Sonntags Tanz. Saal wert. Vereinen empf. Tel. 2096.

Gasthof zur Erholung, Weißig
bei Freital. Beliebtester Ausflugsort des Plauenschen Grundes. Für Vereine u. Sommerfeste bestens empf. Im Sommerhalbjahr jed Sonntag Garten-Freikonzert sowie jeden Sonntag feiner Ball. Telephon Freital 411.

Gasthof Pennrich Herrliche Partie durch den Zschonergrund.
Zu Sommerfesten und Vogelschießen empfohlen. Gute Küche. Jeden Sonntag Ballmusik. B. Schöne u. Frau.

Grundschlößchen, Mockritz
Sportvereinen u. Gesellschaften z. Einkehr bestens empf. Küche u. Keller vorzügl. — Gondelteich. Ludwig Lochmüller.

Tanzpalast Gasthof Mockritz
Jeden Sonntag: Gartenkonzert und feiner Ball.

Ratskeller Kaitz Einschl. 1. Ausflugslok. Vereine, meine Lokalitäten und Garten. Als Ausschank: Felsenkeller-Lager. Radeberger Pilsner. Max Rehler und Frau.

Gasthof Klipphausen b. Wilsdruff
Gebnt. Saal der Umgeb. Eigene Fleischerei. Tel. Wilsdr. 420. Station d. Meißn. Kleinb. Endst. d. roten Saubachtales. B. Hähne.

Lindenschlößchen, Wilsdruff.
Herrlichster Ausflugsort. Schönster u. größter Ballsaal. Jeden Sonntag öffentl. Ball. Vereinen u. Nachtpartien bestens empfohl. Gute Speisen u. Getränke. Gr. schatt. Garten. 5 Min. v. Bahnhof. Tel. Amt Wilsdruff 528

Albert-Salon, Tharandt Direkt am Bahnhof
Eigene Fleischerei. — Jeden Sonntag: Ball.
Telephon Tharandt 134. Besitzer: Wm. Fischer.

Gasthof Helferer Blick, Tharandt-Großopitz
Herrl. Fernsicht. — Schattige Garten. — Schöner, renov. Gesellschaftssaal. — Küche u. Keller aufs beste. Fr. Schmidt.

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf
Gr. Garten u. Saal zu Ausflügen u. Wanderabdn. empf. Auf Wunsch werd. Vereine mit Auto abgeholt. B. Hunger.

Zum alten Einnehmerhaus, Bergstraße 122
5 Min. v. Endst. Mickritz u. Linie 5. Vereinssaal auch Sonntags zu vergeb. Küche u. Keller gut. Kegelbahn. Fernspr. 49101. B. Seifert.

Weistropp! Restaur. zur Erholung
Renovierte Lokalitäten, idyllischer Garten. — Vereins-Zimmer m. Klavier vorhand. Selbstgeb. Kuchen, 1 Kaffee.

Gasthof Weistropp. Schönster Ausflugsort. — Schattiger Garten. — Ausflüglern u. Vereinen empfohl. Saal für 400 Personen. — Eigene Fleischerei.

Gasthof Niederwartha
Empfehle allen Vereinen großen Ballsaal.
1 Minute vom Bahnhof. — Dampfschiffhaltestelle.
Der Besitzer, Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sportvereins Coschebaude. Telephon Coschebaude 78.

Lochmühle-Waldfrieden, Cossebaude
Schönster Aufenthalt im Cossebauder Grund. Gute Verpflegung. Gesellschaftssaal f. Vereine. Georg Rietzke.

Gasthof Cossebaude Endstat. d. Straßenbahnlinie 19.
Jeden Sonntag: Feiner Ball. :: Erstklassige Musik.
Schöner, großer, schattiger Garten
Werten Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Gasthof Stetzsch Jeden Sonntag: Der feine Ball.
Kegelbahn — Helbig-Kapelle

Restaurant Bahnschlößchen
Dresden-Stetzsch, Schulstr. — Gr. schattig Garten. Angen. Aufenth. Gute Küche u. Keller. Gebr. Josef Port.

Fels Bärenstein (Sächs. Schweiz) Post u. Tel. Königstein 104. Von Lötzscha-Wehlen ¾ Std. Rund- u. Fernsicht. Im Berghaus gute Bewirt. Uebernachtt. Mäß. Preise. Fr. Rothberg.

Gebhardts Weinschank Stadtpark-Höhe :: Fernspr. 725
Meißen Altgotische Weinschänke — Herrliche Aussicht. Stimmungslokal. - Pflanzen, Klein-Zoologie.

Vinzenz Richter Meißen
Interessantestes Lokal von Meißen. Eigene Weinkellerei. — Erbaut 1589. — Altertümer.

Gasthof Zitzschewig Endstat. d. Lößnitzbahn. — Herrlich Lindengarten. — Sportplatz. — Feinste Kaffeestation. Jeden Sonntag feiner Ball. — Tel. Kötzschenbroda 471.

Gasthof Uebigau Jeden Freitag u. Sonntag Ball.
Schön. Garten. Angen. Familienaufenthalt. Prachtv. Fernsicht. Dampfschiffstat. Uebigau. Linie 10, 15, 17. Kegelb. Gute Küche u. Keller. B. Gebert u. Fr.

Lindenhöhe Angenehmstes Familienlokal der Lößnitz.
Jeden Sonntag feiner Gesellschaftsball.

Schloßschänke, Moritzburg
direkt am Schloß. — Jeden Sonntag Tanz. — Jazz-Kapelle. — Für Vereine bestens empfohlen.

Kaisermühle im lauschigen Lößnitzgrund
Jeden Sonntag: Tanz im Freien. Mittwochs: Reunion.

Meierei, Lößnitzgrund Beliebter Familienausflug, im herrl. Lößnitzgrund. Vereinen f. Sommerfeste u. Wanderabende bestens empfohlen. Josefine Preßler.

Flora Obstweinschänke
Lößnitzgrund Café und Pension

Bahnhotel Kötzschenbroda
Sonntags: Oeffentlicher Ball.

Friedensburg :: Die Perle d. Lößnitz
Schönster Ausflugspunkt in Dresdens Umgebung
Station: Kötzschenbroda. — Eisenbahn, Straßenbahn.

Spitzhaus, Oberlößnitz Bahnstat. Weintraube
Herrlichste Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Gasthof Boxdorf
Von der Endstation der Linie 6 in 30 Minuten Waldweg zu erreichen. — Beliebter Familienaufenthalt. Groß. schattig. Garten. — Ballsaal. - Eigene Fleischerei.
Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen zur Einkehr empfohlen.

Wilhelmshöhe, Oberlößnitz
Herrl. Ausflugsort. — Großartige Fernsicht.
Gesellschaftssaal zweren Vereinen empfohlen.

Graue Presse, Wahnsdorf
Gute und billige Obstweinschänke. — Eigene Bäckerei. Bier u. Kaffee. Schöner Ausflug. Landeswetterwarte.

Restaurant zur Hoffnung Rähnitz-Hellerau
Gesellschaftssaal für Vereine. — Gute Bewirtung. Vorzügl. Speisen u. Getränke. Frau Wilhelmine Schramm.

Lindengarten, Rähnitz - Hellerau
das Ziel aller Ausflügler. Straßenb.-Linien 6, 7, 12. Größt. Saal d. Umgeg. Sonnt. fein. Ball. Kaiak-Orch.

Waldschänke, Hellerau
Straßenbahnl 7. — Fernr. 19845. — Tanzdiele im Freien.
Jed. Sonnt.: Tanz. — Vereinen zu Wanderabend. best. empf. Gute, preisw., neue Bewirt. Drescher u. Sohn.

Schänkhübel, auch nicht übel als Ausflugsort. Jeden Sonntag: Oeffentlicher Tanz.

Weißes Roß, Klotzsche
Gesellschaftssaal für Vereine. — Eigene Fleischerei.

Grüner Baum, Laula empfiehlt seine •Lokalitäten• Gesellschaftssaal. Veranda, Fremdenzimmer und Kegelspannung. — Jeden Freitag Schlachtfest.

Grundmühle, Seifersdorfer Tal
Herrliche Waldeinwanderung an der Röder entlang. Gute Küche, vorzügl. Keller. — Angenehm. Aufenthalt.

Forellenschänke bei Langebrück.
Das herrl. Waldidyll. Weg gelb markiert. 45 Min. Täglich frische Forellen. Fernsprecher Radeberg 1002.

Gasthof Heidemühle
Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide. Amt Dresden 15 126. Franz Riemer.

Gasthof Rockau
Beliebter Ausflugsort.
Bequem in 20 Minuten von Niedervoyrsch zu erreichen.

Ober. Gasthof Reitzendorf Empf. wert. Vereinen bei Partien u. Wanderabenden schönen Saal. Eigene Schlächterei. — Gute Küche u. Keller. B. Kaute.

Reitzendorfer Mühle 10 Minut. hinter der Meixmühle.
Mündl. einzig schön gelegs. Einkehrstätte im Pillnitzer Elbgebirge. Prdl. Sommerwohnung. Telephon Pillnitz 109.

Gasthaus Kamerun, Roschwitz
— Herrlicher Ausflugsort. —
Gesellschaftssaal, neue Kegelbahn empfiehlt Fritz Gnig.

Hotel Demnitz, Loschwitz
Erstklassig. Balletablissement. — Jed. Freitag Reunion, Sonntags vornehmer Ball. — Großer Garten und Gesellschaftsräume für Vereine und Hochzeiten.
Kegelbahn — K. Küche und Keller. A. Rabenau.

Gasthof Ullersdorf Konzert- u. Ballsaal Beliebt. Einkehrstätte d. Heidebummler. Jed Sonnt. K. Ball. Küche u. Keller vorzügl. Verein, Ausflügl., Sport-, Wandergenossen empf.

Forsthaus, Großerkmannsdorf
herrlich am Rande der Dresdner Heide gelegen. Empf. unsre Lokale u. Garten Ausflüglern u. Familien. Gute Speisen u. Getränke. — Bier gelangt in ½ u. ¼ Lit. z. Ausschank. — Eigene Fleischerei. Max Lehnert u. Frau.

Gasthof zu Meix bei Pillnitz
Telephon Pillnitz 51
Bestes Speisehaus der Umgegend.
Jeden Sonntag und Feiertag: Oeffentlicher Tanz.
Vereinen und Schulen bestens empfohlen.

Teichhaus Kleinwolmsdorf
Histor. Ausflugsort. Endpunkt d. Dresdn. Heide u. d. herrl. Karswald. Anerk. gute u. preisw. Bewirt.

Reichskrone, Radeberg Behaglich eingerichtete Räumlichkeiten, schöne Vereinszimmer, bis 120 Personen fassend. Küche u. Keller zu volkstümlichen Preisen. C. Richter.

Lochmühle, Liebethaler Grund
Eine seltene Naturschönheit. Herrl. Wanderung v. Pillnitz 2 Stunden, v. Bahnhof Lohmen 5 Minut. Beliebtes Ausflugsziel für Radler und Vereine.
Telephon Amt Lohmen 35.

Besucht die
Gastwirts-Ausstellung Kamenz i. Sa.
7. bis 14. Juni 1925
Ausstellungshalle 6000 □m Flächenraum [m211
Täglich grosse Konzerte.

Zoo Affen-Paradies Ameisenbär
Neu! • Flamingo-Herde • Neu!
Täglich nachm. u. abds.: Helbig-Konzert.
Auf dem Schaustellungsplatz täglich vorm. u. nachm. Vorstellung d. Wild-West-Schau
Ohne Nachzahlung. — Tribünenplätze 50 u. 30 ₰ [m 180

Tanzpalast Blumensäle
Blumenstraße 46
2. und 3. Feiertag:
Einlaß 3½ Uhr **Feiner Ball** Anfang 4 Uhr
[w90] E. Binder

Deutsche Reichskrone
Königsbrücker Straße ..... Bischofsweg
1. und 2. Feiertag
Großer öffentlicher Ball
Tourentanz ..... Eintritt 30 Pf.
Straßenbahn 5 u. 7 — Fernspr. 13 538 [m 301

Gasthof Uebigau
Linie 10, 15, 17
Am 1., 2. und 3. Feiertag
Grosser Festball
1. Feiertag, früh 6½ Uhr
Militär-Konzert
Jeden Sonntag ab 4 Uhr Garten-Freikonzert.

Dresden im Blumenschmuck
Wettbewerb 1925
1. Vorgärten. / 2. Ganze Schauseiten. / 3. Ganze Geschosse oder Balkons mit Fenstern. / 4. Einzelne Balkons. / 5. Fenster.
Meldung beim Dresdner Verkehrsverein mit Angabe, wo der Blumenschmuck zu sehen ist. Umgang der Preisrichter — Professor Dr. Schumann, Gartendirektor von Uslar — Anfang Juli.
Dresdner Verkehrsverein. [b539

Zum Biedermeier
Schössergasse 8 — direkt am Altmarkt
Täglich 7 Uhr
Familien-Kabarett-Vorstellung
Ab 1. Juni
Vollständig neues Programm
Gastspiel des größten und beliebtesten
Komikers Max Thierfelder
und weiterer Kräfte I. Ranges. [m94

Das Restaurations-Zelt
auf dem Flugplatz in Kaditz
ist anläßlich des Deutschlandfluges 1925 am 2. Juni von früh 9 Uhr bis 9 Uhr abends geöffnet.
Hamburger Büfett — Konditoreibüfett
sowie sämtliche Erfrischungsgetränke.
w 94] Ad. Janich (Stadtlokal „Zum Biedermeier")

Donaths Neue Welt, Tolkewitz
Anfang 4 Uhr 1. und 2. Pfingstfeiertag: Anfang 4 Uhr
Großes Garten-Konzert
30 Künstler — Leitung: M. Roth
Bei eintretender Dunkelheit das sehenswerte
Alpenglühen
Für die Kinder: Schöner Spielplatz mit Rundlauf, Karussell, Schaukel usw., Onkel „Toni" mit seinem Kasperletheater.
Im grossen Saal ab 4 Uhr: Feiner Ball
[w158

Auf ins Lockwitztal!
Herrliche Naturschönheiten während jeder Jahreszeit!
Bequeme Strassenbahnverbindung von Niedersedlitz bis Kreischa bei billigster Beförderung.
Gesellschafts- und Sonderfahrten jederzeit nach vorheriger Vereinbarung.
[b941

Achtung! Achtung!
Restaurant z. Alberthafen
Magdeburger Str. 61
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag
Großes Garten-Konzert
Küche und Keller bieten das Beste.
Hierzu laden freundlichst ein
[b936] R. Finsterbusch und Frau.

Gasthof Dobritz
1. und 2. Pfingstfeiertag
Gr. Ballschau
im renovierten Saal
10 Künstler [m97
Hochachtungsvoll Otto Hohlfeld.

Gasthof Pesterwitz
1. und 2. Feiertag [m120
Feiner Ball

Watzkes Tanz-Palast
1. und 2. Pfingstfeiertag [b208
Große Ballfeste

Elysium Räcknitz
1. und 2. Feiertag:
Feiner Ball
Kaffeestation! Herrlicher Garten!
Fröhliche Pfingsten!
[4901] Fritz Illgen und Frau.

Genossen! Berücksichtigt nur in den Lokalen, die in der Dresdner Volkszeitung inserieren.

C2
SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19250530/20 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG